

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
H. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 29831.
Berliner Büro: Berlin-Mitte, Orfordstr.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 M. Bfg., in den Ausgabestellen: 38 M. Bfg., durch die Post
ins Haus gebracht: 40 M. Bfg. — für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — Im Falle der Abnahme
von 100 Exemplaren oder mehr, sowie bei Abnahme von 100 Exemplaren oder mehr, wird eine besondere
Bemerkung oder auf Abschlagung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 10 M. Bfg., auswärts 12 M. Bfg., 2. Anzeigen 8 M. Bfg., 3. Anzeigen 6 M. Bfg., 4. Anzeigen 4 M. Bfg., 5. Anzeigen 3 M. Bfg., 6. Anzeigen 2 M. Bfg., 7. Anzeigen 1 M. Bfg., 8. Anzeigen 0,50 M. Bfg., 9. Anzeigen 0,25 M. Bfg., 10. Anzeigen 0,10 M. Bfg. — Für die Aus-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. —
Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage abgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postkassentaxi: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 277.

Montag, 26. November 1928.

76. Jahrgang.

Der Reparationsstreit.

Von den tausend Anekdoten, die den Wiener Kongress umgeben, eine besonders nette: Als sich die Mächte zum Kongress versammelten, gab es zuerst einen großen Streit, welcher Macht bei Sitzungsbeginn der Vortritt zum Saal gebühre. Man beriet lange ergebnislos. Dann kam die Lösung: Es wurden neue Türen in den Saal gebrochen, sodass nun die Vertreter aller Großmächte gleichzeitig im Saal erschienen. Und täglich bauten sie sich vor Sitzungsbeginn jeder an seiner Tür auf, damit bei der Eröffnung ja nicht eine Macht vor der anderen am Verhandlungsort in Erscheinung treten könne. Die grotesk-komische Geschichte kennzeichnet gewisse Seiten des diplomatischen Lebens recht gut. Sie ist eine bildhafte Erläuterung des wichtigen Wortes Prestige, das im politischen Leben häufig genug eine ausschlaggebende Rolle gespielt hat.

Der Wiener Kongress, der, während er eine Neugestaltung der Welt beraten sollte, seine Zeit nicht nur mit Tänzen, sondern mit Verhandlungen über ähnlich wichtige Fragen hinbrachte, ist in der Zeit der neuen Sachlichkeit nicht gerade ein Musterbeispiel dafür, wie man Außenpolitik betreiben soll. Man hatte in dem Komplex der allerneuesten politischen Entwicklung ein ganz ähnliches Problem wie es damals der Wiener Kongress behandeln mußte. In Genf war beschlossen worden, daß eine „vollständige und endgültige“ Regelung des deutschen Kriegsschuldenproblems durch die Einsetzung einer Sachverständigenkommission erfolgen sollte. Aber ein paar Wochen lang zierte man sich in allen interessierten Hauptstädten, man genierte sich voranzugehen, und wollte dem Partner deshalb den in Wien so heftig umstrittenen Vortritt gern überlassen. Es war berechtigt, wenn die Reichsregierung jene diplomatische Ziererei nicht mehr mitmachte, wenn sie sich entschloß, voranzugehen und durch ihre Botschafter die Gläubigermächte aufzufordern, daß man an die Einsetzung des Sachverständigenkomitees endlich herangehen möchte.

War aber jener Beschluß der Reichsregierung berechtigt und begründet, so hat sich aus ihm eine ganze Kette von Folgererscheinungen ergeben, die wohl auch an den amtlichen Stellen zu ernstem Nachdenken Anlaß geben, wie weit man mit den Partnern, den Gläubigermächten, nach jenem ersten Schritt zusammengehen kann. Die Reparationsverhandlungen der Sachverständigen erleben, ehe sie noch begonnen haben, ihre erste große Krise, die sich freilich außerhalb der Öffentlichkeit in dem engsten, eingeweihten Kreis der Diplomaten abspielt.

Für Deutschland war die Revision der bestehenden Kriegsschuldenverträge erforderlich, weil mit dem Beginn des sogenannten Normaljahres (seit September 1928) die Höhe seiner jährlichen Reparationsleistungen auf den außerordentlich hohen Betrag von 2,5 Milliarden Mark und eine Ermäßigung dieser Summe dringend erforderlich schien. Bei der Aufstellung der jetzigen Reparationsverträge waren die Sachverständigen des Jahres 1924 ausgegangen von der deutschen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Die Beträge, die sie auf Grund dieser Prüfung festgesetzt hatten, sind bisher von Deutschland gezahlt worden. Aber nicht wie die Sachverständigen meinten, aus deutschen Wirtschaftsaufschüssen, sondern aus den Mitteln, die Auslandsanleihen der deutschen Regierung verschafften. Hier lag also ein Fehler in den Berechnungen der Sachverständigen vor, ein Fehler, der äußerlich allerdings nicht so klar in Erscheinung tritt, weil jene Auslandsanleihen Deutschland die Möglichkeit gaben, auch seinen eigenen Aufwand rein äußerlich zu steigern. Wenn man jene Fehler der früheren Sachverständigen korrigieren will, würde also ausgegangen sein von der Leistungsfähigkeit Deutschlands, wie sie sich nach den Erfahrungen dieser letzten vier Jahre gestaltet hat. Da aber durch die Anleihenwirtschaft diese Leistungsfähigkeit nach dem äußeren Eindruck überschätzt werden könnte, wäre für ein wirklich objektives Urteil noch ein zweites Hilfsmittel heranzuziehen. Im Jahre 1924 ist festgesetzt worden, daß die deutschen Zahlungen den Gläubigermächten nur soweit ausgefolgt werden dürfen, als dadurch die deutsche Wirtschaft keinen Schaden erleidet. Zwei Gesichtspunkte müßten also nach deutscher Auffassung den Ausgangspunkt jeder Revision der Kriegsschuldenverträge bilden: Die deutsche Leistungsfähigkeit und die deutsche Auszahlungsfähigkeit.

In den diplomatischen Verhandlungen haben sich aber die Gläubigermächte bemüht, die Problemstellung zu verschieben. Ließen sie im Jahre 1924 den Sachverständigen die Freiheit, die deutschen Zahlungen nach der vorausgesetzten Leistungsfähigkeit festzusetzen, so sollen sich die neuen Sachverständigen nicht nach diesem Gesichtspunkt, sondern nach dem Bedarf der Gläubiger orientieren. Die Gläubigermächte haben untereinander darüber verhandelt, wieviel sie zur Deckung ihrer Schulden an Amerika und wieviel Frankreich zur

Wieder Koalitionsverhandlungen.

Die Vernunftsthe.

as. Berlin, 26. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Im Anschluß an die Tagung des volksparteilichen Zentralvorstandes, der den Willen der Volkspartei, die

Vernunftsthe mit der Sozialdemokratie

einzugehen, nach einer entsprechenden Rede Stresemanns, deutlich bekundete, ist das Problem der Regierungsumbildung wieder in den Vordergrund gerückt. Dabei ist diese volksparteiliche Rundgebung für die große Koalition keineswegs die erste ihrer Art. Schon verschiedentlich ist auch von volksparteilicher Seite betont worden, daß man sich gerade im Hinblick auf die außenpolitische Lage nicht der Notwendigkeit entziehen könne, durch Bildung der großen Koalition der Regierung Müller die erforderliche breite und tragfähige Grundlage zu schaffen. Auf jeden Fall kann man feststellen, daß von allen für die große Koalition in Frage kommenden Parteien Rundgebungen für die Schaffung dieser Koalition vorliegen, jedoch an dem guten Willen der Parteien, die erforderlichen Folgerungen aus der Maimahl zu ziehen, nicht gezweifelt werden kann. Die Montagblätter sind denn auch ziemlich optimistisch. Sie glauben, daß, wenn morgen der Reichstag wieder zusammentritt, die

Sorverhandlungen über die Regierungsumbildung weitergeführt werden können, jedoch nach dem Abschluß des Kölner Parteitages des Zentrums, der bekanntlich am 8. Dezember beginnt, keine allzu lange Zeit mehr auf die eigentlichen Verhandlungen verwandt zu werden braucht. Man wird aber trotz allem die Schwierig-

keiten, die noch zu überwinden sind, nicht unterschätzen dürfen, und ein Blick in den sozialdemokratischen „Vorwärts“ und in das Zentrumsorgan, die „Germania“, läßt sehr klar erkennen, wo diese Schwierigkeiten liegen. So verzeichnet beispielsweise der „Vorwärts“ mit Genugtuung die Stresemannsche Äußerung von der zu schließenden Vernunftsthe und stellt fest, daß Gegenstände auf dem Gebiet der Außenpolitik und der Kulturpolitik nicht bestehen, wohl aber „in starkem Maße auf dem Gebiet der Wirtschafts- und Steuerpolitik“. Zugleich aber hat die „Germania“ einige Kritik an der volksparteilichen Entschliebung zur Konfordsfrage zu über und zeigt damit, daß hier die Schwierigkeiten auf dem Gebiet der Kulturpolitik liegen. Dann aber darf vor allem nicht übersehen werden, daß sich

recht beträchtliche Schwierigkeiten

aus der Notwendigkeit ergeben, das Loch im neuen Haushalt durch Steuern zu füllen und die Regierungsparteien davon abzuhalten, bei diesen Staatsberatungen Anträge zu stellen, durch die das Loch noch weiter vergrößert wird. Hier muß naturgemäß eine gemeinsame Grundlage geschaffen werden, ehe die große Koalition Wirklichkeit werden kann. So ganz einfach liegen die Dinge mithin doch nicht. Durch den Zwang, den Etat endlich dem Parlament zuweisen zu müssen, dürften allerdings die Verhandlungen wohl beschleunigt werden. Immerhin ist vor der Zentrumstagung mit irgendwelchen Entscheidungen nicht zu rechnen. So wird also auf jeden Fall der Dezember herankommen, ohne daß die große Koalition gebildet ist, die uns dann möglicherweise, wenn sich nicht neue Schwierigkeiten ergeben, zu Weihnachten beiseite werden wird.

Deckung seiner Wiederaufbaukosten gebraucht. Das ergab den Betrag von 1,9 Milliarden für die künftigen deutschen Jahreszahlungen und zwar für 62 Jahre. Um sicherzustellen, daß die Sachverständigen von dieser Gläubigerforderung, nicht von der Zahlungsfähigkeit des Schuldners Deutschland ausgehen, versuchte man, zunächst eine direkte Zustimmung der Reichsregierung herbeizuführen und als das nicht gelang, gaben die Gläubigermächte ihren Standpunkt in schriftlich ausgearbeiteten Denkschriften dem Reich bekannt. Hätte man in Berlin geschwiegen, so wäre damit der Standpunkt der Gegenseite anerkannt worden. Es hätte, ehe noch die Sachverständigen zusammentraten, bereits festgestanden, daß Deutschland 62 Jahre lang 1,9 Milliarden Mark bezahlen muß. So wurde der deutsche Protestschritt nötig, der die Sachverständigen auf jene vom deutschen Standpunkt allein mögliche Grundlage stellen soll.

Die kritische Frage ist nun, ob man eventuell den Plan der Sachverständigenkonferenz scheitern lassen soll, falls die Gläubiger auf ihrem Standpunkt bestehen. Man steht in Berlin für die Weiterentwicklung des deutschen Kriegsschuldenproblems drei Möglichkeiten: 1. Der bestehende Vertrag kann weiter in Gültigkeit bleiben, wobei beachtet werden muß, daß er auch eine Klausel enthält, die Erhöhungen der deutschen Leistungen bei steigendem Wohlstand vorsieht. 2. Das Verharren bei dem jetzigen Plan führt in Deutschland eine Wirtschaftskrise herbei, die die Gläubiger zur Ermäßigung ihrer Forderungen zwingt, was allerdings bedeuten würde, daß ein bankrottetes Deutschland statt eines gleichberechtigten Deutschlands die Verhandlungen führen müßte. 3. Ohne daß eine deutsche Wirtschaftskrise eintritt, einigt man sich durch gütliche Verhandlungen auf einer mittleren Linie, um Deutschland erträgliche Leistungen, den Gläubigern sichere, ständige Einnahmen zu garantieren. Welche dieser Möglichkeiten ausgenutzt werden soll, hängt ganz davon ab, wie man die deutschen Wirtschaftsverhältnisse beurteilt. Glaubt man an ihre Besserung mit der vertraglich festgelegten Folge höherer deutscher Zahlungen, so muß man möglichst schnell eine Revision herbeiführen, denn man kann sicher sein, daß sich die Gläubiger die Möglichkeit höherer deutscher Zahlungen nicht entgehen lassen würde. Aber unbedingt sichere Prophezeiungen über wirtschaftliche Zukunftsentwicklungen sind unmöglich, und in jedem Fall wird deshalb der Entschluß, den man fassen muß, außerordentlich schwer sein.

Aber man muß sich darüber klar sein, daß dieser Entschluß für absehbare Zeit endgültige Bedeutung haben wird. Und die außerordentlich große Verantwortung der leitenden Persönlichkeiten ergibt sich daraus, daß sie, wenn die Verhandlungen nach dem Wunsch der Gegenseite laufen, das Reich schon jetzt auf die Dauer mit der erwähnten Summe von 1,9 Milliarden belasten würden, obgleich unsicher ist, ob diese Summe ständig gezahlt werden kann und ob sich in einem späteren Zeitpunkt günstigere Möglichkeiten er-

geben würden. Dringt der deutsche Protest gegen die geplante Festlegung der Sachverständigenkonferenz nicht durch, so wird es gewiß außerordentlich schwer sein, von Berlin aus ein „Nein“ zu sagen. Wenn aber die Sachverständigenkonferenz unter ungünstigen Voraussetzungen zustande kommt, so wird es in einem späteren Zeitpunkt geradezu unmöglich werden, eine Ablehnung auszusprechen. Denn man weiß, daß die öffentliche Meinung der Welt, gleichviel, wie solche Gutachten ausfallen, stets auf der Seite der Sachverständigen steht, denen man ohne Prüfung Objektivität ihres Urteils zuspricht. Das gilt insbesondere für Amerika, das ja an dieser Konferenz ebenfalls beteiligt sein soll und das als Gläubiger der Welt eine entsprechende Rolle spielt. Man kennt den Standpunkt der Gläubiger, man kennt den Standpunkt Deutschlands. Man kennt nicht den Standpunkt Amerikas, das schließlich alle jene Zahlungen, die Deutschland leistet, auf dem Umweg über Frankreich, England, Italien, Belgien erhält. Und von Amerika hängt es also schließlich ab, ob Deutschland es wagen kann, auch dann auf ein entschiedenes Nein zu verzichten, wenn sich die ersten Ausflüchte nicht allzu gut gestalten.

Günstige Aufnahme des deutschen Memorandums in London.

London, 25. Nov. Wie Reuter erfährt, hat die vorläufige Prüfung des dem Schatzkanzler überreichten deutschen Memorandums zur Reparationsfrage allgemein den Eindruck hervorgerufen, daß das Memorandum keinerlei Schwierigkeiten ergibt und daß jetzt der Weg frei liege, um zwischen den interessierten Mächten eine Vereinbarung über die Antwort auf die ursprüngliche deutsche Note herbeizuführen.

Chamberlain wieder in London.

London, 25. Nov. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Chamberlain, ist heute, von seiner Erholungsreise zurückkehrend, mit seinen Familienangehörigen wieder in London eingetroffen. Chamberlain, der sehr viel besser aussah als vor seiner Abreise, lehnte es ab, sich den Pressevertretern gegenüber über Fragen der auswärtigen Politik zu äußern; er erklärte, daß sein Gesundheitszustand sich außerordentlich gebessert habe und daß er beabsichtige, seine Tätigkeit im Auswärtigen Amt am Dienstag oder Mittwoch der kommenden Woche aufzunehmen.

Berschlechterung im Befinden des Königs von England.

London, 25. Nov. Das amtliche Bulletin von 8 Uhr abends besagt: Der König verbrachte einen unruhigen Tag infolge Steigens des Fiebers, jedoch ist keine Kräfteabnahme zu verzeichnen.

Das Reiterische Bureau berichtet, die Ärzte seien auf das Steigen des Fiebers vorbereitet gewesen, das nicht als ein schlimmes Zeichen angesehen zu werden brauche. Die Lungenkonfektion und die Brustfellentzündungen seien zurückgegangen. Das Steigen des Fiebers gehöre zu den bei einer solchen Krankheit üblichen Veränderungen.

Reichsreform und Wahlreform.

Tagung des Republikanischen Reichsbundes.

Berlin, 25. Nov. Der Deutsche Republikanische Reichsbund hielt am Sonntag in Berlin seine Reichskonferenz ab. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Luppe (Nürnberg), konnte in seiner Begrüßungsansprache besonders den Reichsinnenminister Severing willkommen heißen. Die bisherigen Vorsitzenden: Reichspräsident Loh, Oberbürgermeister Dr. Luppe und Ministerialdirektor Spieker, wurden wiedergewählt, ebenso der Reichsvorstand mit einigen Ergänzungen. Ministerialdirektor Brecht erstattete dann einen Bericht über den Stand der

Arbeiten zur Reichsreform.

Er betonte, daß sich die Erkenntnis von der Notwendigkeit einer differenzierten Gesamtlösung durchgesetzt habe. Auch der Erneuerungsbund habe inzwischen diese Parole angenommen. Im Sinne dieser Gesamtlösung forderte der Redner überall stärkere Zusammenfassung der Reichs- und Landesbehörden und ferner individuelle Überleitung der kleinen Länder in das Gesamtbild und Schonung besonderer Bedürfnisse. Der Verfassungsausschuß habe den Ernst der Lage anerkannt und den Willen zur Lösung bekundet. Die Auftragsverwaltung werde wahrheitsgemäß das erste praktische Ergebnis sein. Die Not, so erklärte der Redner zum Schluß, besonders der Haushalt 1929, werden die Verständigungsbereitschaft stärken.

Oberbürgermeister Dr. Luppe hielt einen Vortrag über **Wahlreform und Parlamentarismus.**

Er erörterte eingehend die Vorwürfe, die gegen das geltende Verhältniswahlrecht erhoben werden und erklärte, in diesen Forderungen liege eine erhebliche Überschätzung der Bedeutung des Wahlsystems für das Wahlergebnis und für die parlamentarische Arbeit zu liegen. Die Behauptung, das gegenwärtige Verhältniswahlrecht begünstige die Parteilichkeit, bezeichnete er als vollkommen unrichtig. Er wandte sich auch gegen den Einzelwahlkreis. Die Bedeutung des einzelnen Kandidaten für das Wahlergebnis werde weit überschätzt, denn bei den großen Wählermassen werde

überwiegend für die Partei gestimmt und nicht für die Person des Kandidaten. Der Redner betonte zusammenfassend, daß es ein Irrtum sei, zu glauben, eine Änderung des Verhältniswahlrechts werde irgend etwas wesentliches am Wahlergebnis ändern. Die Wiedereinführung der Mehrheitswahl wäre für Deutschland ein Rückschritt und eine Gefahr. Die vorhandenen Schäden des Parlamentarismus könnten nicht durch eine Änderung des Wahlrechts beseitigt werden, sondern nur durch Selbstkritik des Parlamentes, durch Aufklärung der Wähler, mit einem Wort durch Einleben in die neue Form der Selbstregierung des Volkes.

In der Aussprache wurde im Gegensatz zu einzelnen Rednern eine Wahlreform als dringlich bezeichnet. Als Ergebnis der Aussprache wurde ein Ausschuss eingesetzt, der dem nächsten Vertretertag Vorschläge für eine Reform des Wahlrechts unterbreiten soll.

Als letzter der Redner sprach Ministerialdirektor Dr. Spieker über

die Forderungen an den heutigen Staat.

Er verlangte, daß der Geist, der in die Verfassungsbestimmungen hineingelegt worden sei, in unserem Staate lebendig gemacht werde. Wir brauchen, so betonte der Redner, nicht immer von einer Krise des Parlamentarismus zu sprechen, wenn wir es verstanden hätten, dem großen Gedanken der Demokratie und des Parlamentarismus lebensfähigen Ausdruck zu geben. Die Republikaner richten an den Staat die eine große Forderung, Sorge dafür zu tragen, daß nicht nur der Buchstabe, sondern auch der Geist der Verfassung von Weimar gilt, daß unsere Republik nicht wieder zu einem Klassenstaat, sondern zu einem wahrhaft sozialen Volksstaat wird.

Zum Schluß wurde ein Antrag angenommen, wonach der Vorstand des Reichsbundes im Hinblick auf die bevorstehende Jahreshauptversammlung ersucht wird, auf die hinter ihm stehenden politischen Parteien einzuwirken, damit endlich der Gesekentwurf über den Nationalfeiertag verabschiedet wird.

Graf Apponyi über Deutschland und Ungarn.

Berlin, 25. Nov. Graf Apponyi, der zurzeit in Berlin weilte und auch vom Reichspräsidenten empfangen wurde, hatte mit dem Herausgeber der deutschen diplomatisch-politischen Korrespondenz eine Unterredung, in der er u. a. ausführte: Das deutsch-ungarische Verhältnis ergibt sich aus der Ähnlichkeit der Lage zweier im Kriege unterlegener Staaten. Auch glaube ich, daß es für Deutschland nicht gleichgültig sein kann, wenn in seiner unmittelbaren Nähe, im östlichen Teil von Mitteleuropa, jenes Volk zusammenbricht, das dort allein den Gedanken der weiteuropäischen Kultur vertreten kann. Ein jenseitiges Verstehen unserer politischen Situation in Deutschland ist somit, ganz abgesehen von Erinnerungen neueren Datums, eine Gegebenheit. Der Anspruch, den ich für mein Volk als Repräsentant der westlichen Kultur im östlichen Mitteleuropa erhebe, bedeutet keine Geringschätzung unserer südöstlichen Nachbarn, sondern einfach die Feststellung der Tatsache einer durch neun Jahrhunderte festgelegten Evolution, die Ungarn an allen geistigen Strömungen des Westens teilnehmen ließ, und der Tatsache, daß Ungarn zwei Jahrhunderte früher von der osmanischen Flut befreit wurde, als diese Nachbarn. Die wirklichen Schwierigkeiten der deutsch-ungarischen Beziehungen liegen auf wirtschaftlichem Gebiet, wo wir leider bisher noch sehr wenig Entgegenkommen feststellen können. Da Ungarns Hauptinteresse Erwerbsmöglichkeiten seiner Agrarpolitik betrifft und Deutschland auf solchen Import immer angewiesen bleibt, müßten sich diese beiderseitigen Interessen in Einklang bringen lassen, zumal wir Vorseger der Qualität aufweisen können und im Punkte der Veterinärpolizei größere Garantien bieten, als irgend ein anderer Nachbarstaat Deutschlands. An persönlichen Elementen zur Stärkung der freundschaftlichen Beziehungen beider Völker fehlt es nicht, denn Deutschland ist in Ungarn auf die aller sympathischste Weise vertreten. Es war schon so, als Graf Welser in Budapest Gesandter war, und der jetzige deutsche Gesandte, Herr v. Schoen, erfreut sich in Ungarn nicht nur allgemeiner Verehrung, sondern die Beziehungen zwischen ihm und seiner Familie und der ungarischen Gesellschaft haben sich geradezu herzlich gestaltet.

Das Schulschiff „Pommern“ gesunken.

London, 25. Nov. Das deutsche Schulschiff „Pommern“ berückte heute nachmittag, daß es sich 25 Meilen westlich von Guernsey im Sinken befindet. Nach Meldungen, die kurz nach 11 Uhr nachts hier eintrafen, hat der deutsche Schlepddampfer „Heros“ 84 Mann von der Besatzung des deutschen Schulschiffes „Pommern“ gerettet.

London, 26. Nov. Zur Rettung der Besatzung des Schulschiffes „Pommern“ wird ergänzend gemeldet, daß vier britische Dampfer zur Hilfeleistung herbeigekommen waren. Einer von ihnen, die „Lancastria“ setzte ein Rettungsboot aus, das aber infolge des schweren Seeganges die „Pommern“ nicht erreichen konnte und zurückkehren mußte. Als die Mannschaft wieder an Bord genommen war, zerstückte das Boot. Die Rettung der Besatzung durch den deutschen Schlepddampfer „Heros“ wurde dadurch unterstützt, daß Öl auf das Wasser gegossen wurde. Es ist noch nicht bekannt, ob der „Heros“ nach einem englischen Hafen oder nach Cherbourg fahren wird.

Kongreß für europäische Zusammenarbeit.

Paris, 26. Nov. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der zur Gründung eines Bundes für europäische Zusammenarbeit nach Paris einberufene Kongreß der Landeskomitees für europäische Zusammenarbeit hielt gestern in der Sorbonne eine öffentliche Propagandaversammlung unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs im Handelsministerium, Germain Martin, ab. Die Delegierten der einzelnen Landeskomitees hielten Anreden, in denen sie die Ziele des neuen Bundes darlegten. Der deutsche Delegierte Heile wies darauf hin, daß das deutsche Komitee, das Mitglieder aller Parteien mit Ausnahme der Nationalisten umfasse, keinen offiziellen Anstrich habe, sondern die deutschen Europäer gruppieren wolle. Die deutschen Pazifisten streben die Vereinigten Staaten von Europa unter Beteiligung Englands und in dem Gedanken der Zusammenarbeit mit den übrigen Kontinenten an. Zunächst müsse ein Verständigungswille zwischen Frankreich und Deutschland geschaffen werden. Trotz Völkerbund, Locarno und Kellogg-Pakt sei das Ziel noch in weiter Ferne.

Wiesbadener Nachrichten.

Sturm und Regen, Barometertiefstand.

Ein Unwetter, wie es in unserer Gegend glücklicherweise nur selten beobachtet wird, tobte am Totensonntag mit anhaltendem Regen und zu zeitweilig orkanartiger Stärke anwachsendem Sturm über Wiesbaden. Fast ununterbrochen krönte der Regen den ganzen Tag über, von kurzen Hagelstauern unterbrochen, auf die meist menschenleeren Straßen, während der Sturm über die Häuser piffte und in den Abend- und Nachtstunden zu solcher Stärke anschwellte, daß die Scheiben der Gaslaternen eingebückt und das Licht verloscht wurde. Zu dem Toben der Elemente trat die unheimliche Finsternis der an der Peripherie der Stadt gelegenen Straßen, durch die der Sturm mit ungehemmter Gewalt segelte. Über die meteorologischen Zusammenhänge wird uns von einem sachmännischen Beobachter folgendes geschrieben: Nachdem bereits der 16. November einen mit Gewittererscheinungen verbundenen Fall des Luftdruckes auf 733 Millimeter gebracht hatte und am Abend des 23. November abermals ein tiefer Barometerstand von 735 Millimeter zu verzeichnen war, kam es gestern zu einer in der Witterungsgeschichte unseres Gebietes fast einzig dastehenden Luftdruckstörung. In Wiesbaden sank der Luftdruck in zehn Stunden 18 Millimeter, um am späten Nachmittag gegen 18 Uhr kurz vor Ausbruch des Gewitters den tiefsten Stand des Barometers mit 722,0 Millimeter zu erreichen. Nur zweimal im Laufe der letzten hundert Jahre ging das Barometer noch etwas tiefer herab, und zwar in Wiesbaden am 25. Januar 1910 auf 721,7 Millimeter und am 11. Dezember 1908 auf 721,2 Millimeter. Im 19. Jahrhundert wurde als tiefster Luftdruckwert 722,1 Millimeter am 20. Januar 1873 notiert. Nach dem bisherigen Witterungsverlauf ist vorerst mit ähnlich umfangreichen und kräftigen Luftdruckdepressionen, wie sie in den letzten Wochen auftraten, nicht mehr zu rechnen. Der jetzt einsetzende Barometeranstieg wird sehr wahrscheinlich eine längere Periode vorhersehend hohen Luftdruckes einleiten. Die Temperaturverhältnisse werden allmählich einen winterlichen Charakter annehmen und diesen voraussichtlich im allgemeinen auch während der beiden nächsten Monate behalten.

Schneesturm über dem Taunus.

** Künigstein, 25. Nov. Der schwere Südweststurm, der Freitag und Samstag die Nordseeküste heimsuchte, hat sich auch über dem Taunus ausgebreitet. In der Nacht zum Samstag erreichte der Sturm auf den Höhen eine zeitweilige Geschwindigkeit von 26 Sekundenmeter und richtete demzufolge in den Wäldungen erheblichen Schaden an. Gleichzeitig gingen außerordentlich heftige Regengüsse nieder, die nach den Messungen 22,7 Millimeter erreichten. Sonntagsvormittag setzte dann bei einer Temperatur von 0,5 Grad Celsius ein heftiger Schneesturm ein, der in kurzer Zeit die Höhen in ein weißes Gewand hüllte, aber auch in den Wäldungen wieder arg häuete. Die Oberlandzentrale nach den Feldberghäusern und der Wetterwarte wurde unterbrochen, konnte aber im Laufe des Tages wieder in Ordnung gebracht werden. Der Schneesturm ging schließlich gegen Mittag in einen ununterbrochenen Regen über, der Weg und Steg unwegsam machte. Die Gebirgsbäche schwellen zu, lehends an und führen bereits Hochwasser zu Tal. Der Sturm flaute im Laufe des Tages ab bis auf etwa zehn Sekundenmeter. Trotz des trostlosen Wetters hatten sich doch Wanderer in die tiefenden Wälder und auf die sturmumtosten Höhen gewagt.

Aus dem Magistrat.

Der Magistrat stimmt dem von dem städtischen Hochbauamt vorgelegten Bebauungsplan für die Waldkrake-Süd zu. Danach soll die Baumstraße als nach Osten durchgehende Fahrstraße ausgebaut werden; die Sandstraße bleibt wegen der Fundierungsschwierigkeiten ungebaut und soll als Kinderspielfeld hergerichtet werden. Die Fahrstraße des Michaelsbergs vor der Synagoge soll zwecks Verminderung des Straßenlärms asphaltiert werden. Dem von der städtischen Gartenverwaltung vorgelegten Entwurf für die Wiederbelegung von Abteil 16 und Abteil 7 (Urnenaufragabteil) auf dem Nordfriedhof wurde die Zustimmung erteilt. Die Arbeiten, die einen Kostenaufwand von 35 000 M. erfordern, sollen im Rahmen des bereits beschlossenen Notstandsprogramms durchgeführt werden. Die Schönheitsrichtungen im Kochbrunnen sind bereits seit längerer Zeit verbesserungsbedürftig. Seit einigen Tagen ist nunmehr im Kochbrunnen probeweise eine Schönheitsrichtung angebracht worden.

Berlin.

Von Eva Leidmann.

Nach dem Riesenerfolg der Automobil-Ausstellung, wünscht sich wohl jeder Berliner Geschäftsmann, angefangen beim Theaterdirektor bis hinunter zur bescheidensten Pensionistin (auch wenn die Pension schon halb in Frankfurt an der Oder liegt), alle vier Wochen einmal ein derartiges gelungenes Arrangement.

Die Automobile brauchen dann schließlich nicht mehr die Hauptsache zu sein.

Berlin hat ein geradezu wahnwitziges Tempo. Diese Stadt ist voll Überflutung an Lebensfreude und täglich verändert sie ihr Gesicht. Ein Bauzaun wird aufgestellt. Ein neuer, höherer Bretterzaun. Über Nacht ist der Baum lebendig geworden. Bazar reißt sich an Bazar und von der nächsten Wand ist nichts mehr zu sehen. Sie ist plattiert bis ins letzte Stäbchen.

Und welche Stadt (nicht nur in Deutschland) kann mit den geschmackvollen, künstlerischen Schaufenstern konkurrieren; mit den gradlinigen, taghell erleuchteten Fassaden? — Amerikanisiertes Berlin. Die Mischung ist richtig.

Am Tiergarten erstreckt demnächst die Kolonnade der Dame. Am Parolab der Kolonnade der Dame wird man Wunder von Automobilen sehen, die Straße selbst wie ein Paradies werden. — Männer dürfen sie nur betreten, wenn sie Reagenzien bezahlen wollen.

Das neue Mendelssohn-Kino „Universeum“ ist ein Traum. Das Programm ebenfalls. Das Tanzgenie Sherman tanzt, der Komponist von „Ich küsse dir die Hand Madame“, küßt die Hand persönlich — und eine Kapelle!

In der Ausstellung, in der alle Sprachen der Welt durch einander schwirren, trifft man Bekannte, Bekannte. „Robin am Abend?“ — „In die Dreifachsonnen wollten wir — ausverkauft!“

Bei Bassermann, bei der Bard, na, von Tauber-Göthe gar nicht zu reden. Überall ist ausverkauft. An den Sonntagen sind die größeren Vergnügungsorte wegen Überfüllung einfach geschlossen. Trotzdem stehen die Leute Schlange und harren geduldig bis sie Josephine Baker als Wirtin sehen können. Die schöne Baker! — Sie kennt uns Deutschen nicht genau, sonst würde sie einige Grade weniger Lebenswärme sein. Sie würde nicht haarlosen Herren den Kopf massieren und jedem Sefftrinter die schöne schmale

Hand mit den bronzierten Nägeln reichen. Sie würde nicht persönlich Segelgläser abnehmen um rascher einen Tisch frei zu bekommen für neue Gäste — wir hätten sie in Berlin (und auch die Berliner sind derselben Ansicht) lieber als dunkle unnahbare Königin gesehen. Da kann man nichts machen; aber schade ist halt.

So wie man früher vom Geliebten träumte, träumt man jetzt von den unbefriedigbar schönen Autos und ihren fabelhaften Karosserien. In der Lastwagenabteilung war das Entzücken der Damen der Sensationelle smarte Beifahrerwagen. Wohnraum mit rundem Tisch und bequemen Korbfesseln, Schlafraum mit vier Betten und richtigen Daunendecken, Küche mit allen Schätzen, Wasserleitung, kostet nur fünfunddreißigtausend Mark! — Ja, eine sehr schöne Frau neben mir zu ihrem Mann. Sie rechnete ihm gleich aus, was er alles sparen könnte, wenn. Denn . . . — Ich weiß nicht, ob sie ihn überzeugt hat.

So zwischen durch im Autobus zwei Berliner Jungens. Erst dachte ich, es wären die Söhne vom Schaffner und sie hätten mit Watern so ein bißchen herumtutschen. „Robin wollt Ihr denn?“ — frage ich.

„Zur Endstation. Wir sind aus Pankow.“

„Habt ihr eine Tante besucht?“

„Ne, wir fahren ins Theater.“

„Ist das dein Bruder?“

„Ne, der ist mein Freund. Ich hab ihn eingeladen. Er kostet noch nicht, weil er noch nicht zur Schule geht.“ — Im Alhambra, nach Hamburger Muster eingerichtet, ist Damenwahl von den Alhambra Girls. Wüßte ich, wie rasend applaudiert, man merkt: es ist etwas Besonderes los. — Diener, der Vorleser tanzt. Er nicht verlegen und errötet wie ein Schulbub. Korner, der auch da war, wurde freilich leicht bemerkt; aber gelächelt haben sie bei Diener.

Berlin ist übersättigt von Tango. Überall argentinische Kapellen — Tango Tango Tango. Schid und ich sind die jungen schlanken Berlinerinnen und humorbegeistert verdreht sie moderne Schlagerterze. Die uralte Sage von der „großen Berliner Klappe“ ist nur außerhalb Berlin aktuell. Zur Zeit ist Berlin voll der berühmtesten Schnobberten sehr gut.

Und welches Bild um die Gedächtniskirche rum, dieser eminenten „Verkehrskörnung“, wie sie schließlich von den Berlinerinnen genannt wird. Hier fünf Reiben Autos nebeneinander winden und schlängeln und stauen sich und verschwinden im Lichtermeer Berlins. Schnell wechseln die

Lichtsignale; man muß auf dem „Kiwier“ sein in der Hauptstadt — in jeder Beziehung.

Der neue Kempinski! Um sieben Uhr hassen sich schon die Menschen, die auf Einlaß warten. Da gibt es Kleinliche Landstullen und Wirtinnen und Blit und Donner und Studenten. Es gibt Wien bei Nacht und einen Prater und die Bäume blühen, und Wienerwälschermahl aus echtem Schrot und Korn und einige echte goldene Wienerbierchen, die nie aussterben.

In der Abteilung Löwenbräu gibts außer Bier und Rudi und Daxi auch Alpenglühwein und bayerische Dirndl und Schuhplattler hüpfen unter der Zugspitze umeinander.

Dann gibt es die Abteilung Esarda mit Paprika und Buntalandstall und Zigeuner-Musik. Auch der wilde Westen ist vertreten mit Originalcowboys und Prärie- und Prärie-istern. In der Bodega gibts spanisch zu. Lauter Carmen-citas und Toreros und Tangos.

Und dieses über alle Massen feste und fortschrittliche Berlin mit seiner neuen Sachlichkeit hat keinen Autorat. Aber dafür dürfen die Bauweisen in der Straßen-, Untergrund- und Stadtbahn fahren.

Vielleicht klingt es zunächst komisch, wenn ich behaupte, daß ich mich die eine Woche in Berlin plätschend erholt habe, wenigstens Tag und Nacht gleichermäßen dem Erleben gewidmet waren. Berlin regt die Lebensgeister an. Denn Berlin hat die Mischung heraus. Ein tüchtiger Schuß Amerika, ein bißchen Wien, ein gut Teil Russland — und das alles tüchtig durcheinandergeschüttelt von lebensstarken Reuten — in Harmonie gebracht von einfallreichen genialen Künstlern, die weder Bobemien noch Beamte sind in Berlin (wenigstens nicht die, auf die es ankommt) — das ist das heutige, moderne, flutend ausstrahlende Berlin, das man lieben muß — auch wenn man ursprünglich gar nicht die unbedingte Absicht hatte.

Staatstheater.

(Kleines Haus.)

Zum ersten Male „Frosch Mary Dagan“, Kriminalstück von Hazard Beiler. Spielleitung: Josef Hoffmann.

Das Kriminalstück macht Schule wie vor dem Krieg die Detektivromane. Überall im Reich, am meisten in Berlin, gelangte diese Kunst des Bluffs und des Nervenstells auf die Bühne, und wie vor kurzem „Der Detektiv“, so

den, die es ermöglicht, das Kochbrunnenwasser ohne Umfüllung in das Originaltrinkglas zu leiten. Falls sich die neue Anlage bewährt, soll sie weiter ausgebaut und vervollständigt werden. Da das sogenannte Dornische Terrain am Marktplatz infolge Bauarbeiten nicht zur Verfügung steht, soll der diesjährige Christbaummarkt auf dem Kleinkinderplatz am Börsenplatz (neben dem Theatrum 2) abgehalten werden. Während die Lohn- und Arbeitsbedingungen für die im Stadt- und Wald beschäftigten Sozialarbeiter bisher mit jedem einzelnen Arbeiter besonders vereinbart wurden, sind sie in diesem Jahr durch ein mit dem Deutschen Bauernbundes, Bauernverband Wiesbaden, und dem Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter, Filiale Wiesbaden, geschlossenes Abkommen auf tarifvertraglicher Grundlage geregelt worden. Zur Entlastung der Verwaltung in finanzieller und personeller Hinsicht hat der Magistrat in Übereinstimmung mit dem Herrn Regierungspräsidenten beschlossen, daß künftig zu Vereinstätigkeiten ein offizieller Vertreter nur dann entsandt wird, wenn es sich um das 25-, 50-, 75- und 100jährige Jubiläum des Vereins handelt.

— **Witterungsaussichten bis Dienstaabend:** Wechselnde, später wieder stärkere Bewölkung mit Regen, wenig veränderte Temperatur.

— **Die Totenfeiern auf dem Südfriedhof.** Auch am gestrigen Totensonntag fanden wie alljährlich mehrere Totenfeiern statt. Die Teilnahme bei dem zeitweilig mehr als unfreundlichen Wetter keine große war und die flutenden Massen auf dem Friedhof selbst fehlten, braucht nicht wunder zu nehmen. Die Evangelische Kirchengemeinde hielt ihre Totenfeier nachmittags 3 Uhr in der Halle ab. Nach dem Orgelpräambulum sang der Berg- und Marktkirchenchor unter Leitung seines Chormeisters Oswald Würges das Lied: „Kommt, lieber Tod“. Herr Antke hielt die Ansprache im Anschluß an Ps. 138, 8: „In der Welt hatte ich Angst, aber seid getroßt, ich habe die Welt überwunden.“ Der Chor sang anschließend das Lied: „Welt ade, ich bin dein“ m. d. „Gebet und Vaterunser beendeten die Feier. Der zweite Teil an den Gräbern fiel des Weters wegen aus. Bei der Feier der freireligiösen Gemeinde um 4 Uhr im gleichen Raum sprach Prediger Tschir in längeren Ausführungen vom Erlöser Tod und der Rückkehr zur Mutter Natur, aber auch von den mancherlei verbindenden Bänden, die Lebende und Tote in der Erinnerung über das Grab hinaus noch weiter verknüpfen. Die Orgelbegleitung führte Kammermusiker Witterer aus. Fräulein Tringard von der Soongart trug die beiden Schubert'schen Lieder: „Der Tod und das Mädchen“ und „Nänie“ vor. Im ganzen aber fehlte gegen sonst den Feiern die gemeinsame Stimmung. Das Ob- und Düstere in der Natur, die nur Wildheit und Leben besaß und mit Sturm und Regen jede Stille zu Würde und Ernst vermissen ließ, wirkte nachteilig auf die Gemüter, in denen keine beifällige Ruhe zum Geben aufkommen wollte. Es war ein durch die Elemente der unruhigen Natur arg gestörter Totensonntag, der höchstens im traurigen Heim die Erinnerung an die verlorenen Lieben mit einiger Wärme gestattete.

— **Ein Denkmal zum Gedächtnis der Gefallenen der Fleischer-Innung Wiesbaden.** Am Totensonntag 11 Uhr vormittags fand in dem hiesigen Schlachthof die feierliche Enthüllung des für die gefallenen drei Meister der Fleischer-Innung Wiesbaden und sechs Meisterlehren neben dem Verwaltungsgebäude im Garten errichteten Ehrenmals in Anwesenheit der Angehörigen der Innung, der Gefellenshaft, der Vertreter des Magistrats, der Bauwerkskammer, des Gewerbevereins für Nassau, des Nassauischen Viehhändler-Vereins und der Fleischer-Innung aus Mainz statt. Der Vorsitzende der Innung, Obermeister Scheffel, gedachte in eindringlichen Worten der aus dem Kreis der Innung für das Vaterland gefallenen Kollegen und Meisterlehren und dankte dem Magistrat für die Bereitstellung des Platzes, auf dem das Denkmal errichtet wurde. Das Denkmal besteht aus einer Bronzeplatte, die an einem Sandsteinsockel angebracht ist und die Namen der Gefallenen trägt. Vorträge der Sängerkörpers des Musikvereins und der Fleischer-Innung umrahmten die eindrucksvolle Feier.

— **Wie lese ich den Handelsteil einer Tageszeitung?** Aber dieses Thema sprach Dr. Will Schneider am 23. November in einer Versammlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (G. D. A.). Der Handelsteil kann man in vier Unterabteilungen teilen: Kursveröffentlichungen der Effektenbörse, der Geld- und Devisenbörse, der Warenbörse und in den allgemeinen Wirtschaftsteil. An der Effektenbörse, welche das beste Beispiel eines ständigen Marktes vertretbarer

Güter ist, werden Aktien, Obligationen, Rente, und eine Reihe von Arten dieser Papiere gehandelt. Im amtlichen Verkehr werden Kasse, Variable und Termin-Kurse notiert. Der Terminhandel hat eine wichtige wirtschaftliche Bedeutung, wenn er auch lediglich, um Differenzen zu erzielen, von Hausiers einerseits, Baissiers andererseits gepflegt wird. Bei den Prämienangelegenheiten wird durch Zahlung der Prämie (Reuegeld) das Risiko auf diesen von vornherein feststehenden Betrag beschränkt. An der Geld- und Devisenbörse, welche in Praxis den ganzen Tag von Bureau zu Bureau (am Telefon) dauert, wird Geld als „tägliches Geld“ (Schecktausch) und Monatsgeld gehandelt. Dem Reichsbankdiskontsatz und Lombardsatz entsprechen an der Börse die Privatdiskontsätze (für 1. Bankwechsel), Waren- und Industriewechseldiskontsätze und die Lombardsätze für Lombardierungen bei Banken, bei denen Aktien die Hauptrolle spielen im Gegensatz zu der Reichsbank, die fast ausschließlich Goldanleihe als Lombardunterlage verlangt. Auf dem Devisenmarkt werden Kurse festgesetzt für die eigentlichen Devisen (ausländische Wechsel, Schecks, telegraphische Auszahlungen), für die ausländischen Noten, für ausländische Coupons und für ausländische Münzen (Sorten). Unter Usancenhandel ist das Arbitragegeschäft zwischen zwei ausländischen Währungen zu verstehen. Bei Leihdevisen trägt der Geldnehmer das Kursrisiko, da er wieder in der entsprechenden ausländischen Währung zurückzahlen muß, die Zinssätze sind recht bedeutend unter den für deutsches Geld. Bei dem in letzter Zeit beliebt gewordenen Swapgeschäft (to swap = tauschen) wird ausländische Währung gegen Reichsmark hereingenommen (auf 1 Monat) und f. z. zu einem höheren Kurs zurückgegeben, wenn die Marktgeldsätze höher sind wie die Devisenleihen. Der Besitzer ausländischer Währung zahlt also einen Report, da er bei der Ausleihung der Reichsmark einen höheren Zinssatz erhält als bei Leihdevisen. Die bedeutendsten Warenbörsen sind die Getreidebörse (Chicago), Baumwoll- (New York, Liverpool), Kaffee- (Sambura, New York, Havre), Zucker- (London, New York, Magdeburg), Gummi- (London, New York, Hamburg) und Metallbörsen (London). An den Warenbörsen werden Typen genau bestimmter Art gehandelt. Neben den Warenbörsen spielen bei Wolle, Häuten und Rauchwaren besondere Märkte (Auktionen) eine Rolle. So fand dieser Tage die 6. diesjährige Vollauktion in London statt, welche für diesen Markt von ausschlaggebender Bedeutung ist. Im allgemeinen Wirtschaftsteil befinden sich Artikel über alle Wirtschaftszweige, so Notenbankausweise, Veröffentlichungen von Kartellen, Syndikaten, Spitzenverbänden, Generalversammlungen, Bilanzen usw. In diesem Teil nehmen auch die Zeitungen selbst kritisch Stellung zu bestehenden Fragen im Interesse ihrer Leser.

— **Der Großhandelsindex.** Die auf den Stichtag des 20. November berechnete Großhandelsindex der Statistischen Reichsamts ist gegenüber der Vorwoche von 140,3 auf 140,5 gestiegen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,3 v. H. auf 135,8 (135,4) zugenommen. Die Indexziffer für Kolonialwaren ist um 0,5 v. H. auf 127,4 (128,0) zurückgegangen. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren hat sich von 133,4 auf 133,5 erhöht, während die Indexziffer für industrielle Fertigwaren mit 160,0 gegenüber der Vorwoche seine Veränderung aufweist.

— **Bienenzüchterversammlung.** Der Bienenzüchterverein Wiesbaden hielt am Sonntag, den 18. November d. J. im Hotel Union, Neugasse, seine diesjährige Hauptversammlung ab. Jeweils sechs schiederte Arbeit und Bestreben des Imkers im Laufe des Jahres. Das Vortragsthema, welches aus einiger Kritik Spielraum ließ, erweckte eine überaus lebhaft Diskussion. Mitteilungen über interessante Beobachtungen am Bienenstand 1928 fanden regste Anteilnahme. Der Jahresbericht des Vorsitzenden bot auch dem Nichtimker manches Interessante, vor allem die Ausführungen des Redners über den diesjährigen Honigertrag und den Honigmarkt. Daraus geht z. B. hervor, daß auch dieses Jahr den Imkern der waldarmen aber obfruchtigen Gebiete nahe am Rhein eine Misere an Honig bescherte, da die Haupterntezeit der Bienen, die Obst- und Beerenobstblüte, wie es im Weinland oft vorkommt, allzufrüh entfaltete, ehe das Wetter für den Flug der Bienen warm genug war. Kälter, lähmender Ostwind unterdrückte trotz Sonnenscheins den Arbeitseifer der fleißigen Immen. Demgegenüber entfaltete sich in den waldreichen Höhenlagen der Blütenflor erst dann, als es wirklich sommerlich warm geworden war. Die Wald- und Höhenimker erzielten infolgedessen eine Rekord-ernte, besonders aus den Blüten des Waldgehecks. Als Folge dieser Ernteverhältnisse sehen wir in diesem Jahr eine erstaunliche Bienenhedigkeit auf dem Honigmarkt. Neben hochwertigen Obstbienen- und Kleehonigen, für die der

Kenner gern angemessenen Preis zahlt, sehen wir in Massen die bescheidenen, herben, ja oft streng schmeckenden Waldhonige. Den Bericht der Gesundheitskommission (Seuchen-Kommission) erstattete Magistratsoberinspektor Lippelt, wobei in der hauptsächlichen Erleichterung berichtet werden konnte. Bei der Vorstandswahl wurden auf Vorschlag der Wahlkommission die ausstehenden Mitglieder wiedergewählt: Herr Zimmermann als 1. Vorsitzender, die Herren Vater und Groß als Beisitzer. Neu hinzugewählt wurde Herr Gödel, Wiesbaden-Viebrich, als Beisitzer. Für den aus Gesundheitsrücksichten vorzeitig zurücktretenden 1. Schriftführer, Herrn Ebel, trat Herr Obersekretär D. Diefenbach in den Vorstand ein.

— **Über die Kreisparasse des früheren Landkreises Wiesbaden** sind Gerüchte im Umlauf, die dazu beitragen können, das Vertrauen in das Kassensystem zu benachteiligen. Als Vorsitzender des Kreisausschusses schreibt aus der Landrat des Main-Taunuskreises dazu folgendes: „Die obengenannte Kasse wurde einer gründlichen mehrwöchigen Revision unterzogen. Dabei stellte sich heraus, daß einige Beamte des Instituts schon längere Zeit Handlungen begingen, die einmal den Befehlshaber des Kreises widersprachen und zum anderen mit den Dienstgepflogenheiten eines gewissenhaften Beamten nicht zu vereinbaren waren. Diese Beamten sind deshalb suspendiert worden. Mit besonderem Nachdruck wird darauf hingewiesen, daß Beschlüsse, die zum Nachteil der Sparte führen könnten, nicht vorliegen. Denn, gleichviel welcher Art die Beschlüsse auch sein mögen, die Sparte sind in jedem Falle geschützt durch den Garantieverband, das ist jetzt der Main-Taunuskreis. — Wie wir zu der Angelegenheit weiter erfahren, sind der Leiter der im Frühjahr 1925 ins Leben gerufenen Kreisparasse für den ehemaligen Landkreis Wiesbaden, die seit dem 1. April 1928 dem Main-Taunuskreis untersteht, die drei Filialen in Viebrich, Erbenheim und Hirsheim unterstellt. Direktor Glowaczewski und der Leiter des technischen Kassensystems, Rendant Müller, am Samstag in Untersuchung genommen und dem hiesigen Landgerichtsgangnis angeführt worden. Die Kreisparasse hatte sehr gut gearbeitet, da sie anfänglich nach dem Grundsatz verfuhr: Alles Geld aus dem Kreis für den Kreis“ und nach einem Jahre ihres Bestehens einen Bestand von einer Million Reichsmark an Spareinlagen und im Laufe dieses Jahres 1 1/2 Millionen Reichsmark Kredite und Darlehen bewilligt hatte. Eine weitere Verhaftung einer auswärtigen mohnenden Persönlichkeit, die in den Fall verwickelt ist, wurde außerdem vorgenommen. Im Frühjahr 1926 konnte mit Genugung der früheren Landrat des Kreises Wiesbaden-Land, Herr Schlitt, darauf hinweisen, daß die junge Kreisparasse sich rühmen könne, zu den bestgestellten Sparkassen im Reichsgebiet zu gehören, weil sie keine Aufwandskosten zu tragen habe. Zu einer Beunruhigung der an der Kasse Beteiligten liegt, wie versichert wird, kein Anlaß vor.

— **25 Jahre Wiesbadener Krippen-Verein E. B.** 25 Jahre betreibt die Wiesbadener Krippen-Verein, Gabelsbergerstraße 3, unter den schwierigsten Umständen ihr Liebeswerk. Aus ganz kleinen Anfängen hat sie sich nach und nach entwickelt. Die Errichtung verblieb bis zum Krieg als Krippe, dann stellte sich die Notwendigkeit ein, zum Ausbau eines Säuglingsheims. Jetzt finden etwa 80 Kleinkinder und Säuglinge dort liebevolle Pflege. Im Kind sehen wird die Zukunft, die neue Epoche! Wir hören den Jammer über die Verdröbenheit und Schlechtigkeit der Jugend. Jammer allein ist nutzlos, denn die Not sehen, heißt anpacken und handeln. Kampf um das Kind heißt die Arbeit des Krippen-Vereins. Ein Geldherr mit seinem Stab genügt aber nicht, es fehlen die Truppen. Selbst den Kampf gegen die Not der Kinder führen. Gaben für die Jubiläumsspende nimmt entgegen die Wiesbadener Bank, Friedrichstraße.

— **Wohnungsfürsorge und Innere Mission.** In Heidelberg fand am 31. Oktober d. J. unter Teilnahme zahlreicher Vertreter aus Württemberg, Baden, Bayern, der Pfalz und Hessen die halbjährliche Tagung der Landesaus-schüsse der südwestdeutschen Konferenz für Innere Mission statt. Im Mittelpunkt der Beratungen, die von Ministerialrat Dr. J. J. J. Stuttgart geleitet wurden, stand neben Fragen der Ausbildung für Wohlfahrtspflege ein Vortrag von Ministerialrat Dr. A. A. A. Stuttgart über Wohnungsfürsorge. Er beleuchtete mit glänzendem Stoffbeherrschung die heutige Wohnungsnot, die 600 000 deutsche Familien betrifft, die Schwierigkeiten der Geldbeschaffung für den Wohnungsbau, der deshalb einer Förderung durch die öffentliche Hand bedarf, und bezeichnete es als erfreulich, daß der Gedanke des Baupatrons, namentlich auch in der

geht jetzt „Der Prozess Mary Dugan“ über alle Theater. Das Wesen dieser Art Stücke liegt in dem künstlich präparierten Geheimnis, das über einem Verbrechen dunkelt, und mit Raffinement so hingehalten wird, daß der Abend mit Spannung, Grausen, Rührung, Überraschungen und glücklicher Lösung wohl ausgefüllt ist. Der besondere Reiz des Kriminaldramas liegt, daß keine Handlung, sondern nur Verhandlung vorliegt, eben die (sich durch drei Akte hinziehende) Schlussverhandlung des Kriminalprozesses Mary Dugan und daß — wie sinnig und wie aufregend — das Publikum in den Prozess miteinbezogen wird, indem man ihm gewissermaßen die Rolle der Geschworenen zuteilt. Man sieht, wie der Kontakt zwischen Bühne und Publikum, der eigentlich durch dichterisch-dramatische Gestaltungskraft erzielt werden soll, hier durch einen listigen Kniff gedeckelt wird, der in der Tat auch bei manchem verfehlt.

Mary Dugan hat die Liebe schon frühzeitig einigermaßen launisch aufgefressen, allerdings hat sie, wie man mit einiger Rührung vernimmt, das Geld ihrer reichen Freunde zum Teil für das Studium ihres jüngeren Bruders Jimmys verwandt, was nun, wie durch höhere Fügung, wunderbar zinsen trägt, denn er kommt gerade zurecht, um die des Nordes an ihrem letzten Freund Angeklagte durch Entlastung des wahren Schuldigen zu befreien. Der Autor, der schon ein Stück gleicher Art, „Der dreizehnte Stuhl“, verfaßt hat, erweist sich hier, durch Erfahrung gewitzt, als besonders geistiger Ritter all jener Ingebrachten, wie Justizirrtum, falscher Verdacht, Seelenqual, verlorene Ansehens usw. und versteht es, in dem harmlosen Zuschauer, der ihm nicht auf die stinken Finger steht, Spannung zu erzeugen und Mitleid zu erwecken. Für alle, denen diese Simult-Kunst und Kritik-Raffiniertheit leblos bleibt, hat Veiller seinem Stück auch ein latistisches Mäntelchen umgehängt und tut so, als ob der der Justiz eins auswaschen wolle. Aber man nimmt diese Gehe nicht ernst, hört man aus der durch und durch kalten Arbeit doch allzu deutlich den Mechanismus klappern, als daß der allzu billige Dohn auf die Rechtsprechung zünden könnte.

Unter Herr Hofmann entwickelte sich reibungsloses Zusammenwirken; man bedauerte in Trude Wessels weniger Mary Dugan wegen ihrer traurigen Geschichte, als vielmehr die Schauspielerei wegen ihrer traurigen Rolle. Maurus Ebers war ein sarkastischer Staatsanwalt; Paul Gerhards ein geduldiger Vorsitzender, der die langweiligen amerikanischen Prozeduralitäten gewissenhaft erledigte.

Wer den Mörder spielte, darf keinesfalls verraten werden, denn in dessen Verkleidung liegt der einzige geniale Zug des Stückes, um dessen Genuß die sicherlich zahlreichen Besucher nicht gebracht werden dürfen.

Aus Kunst und Leben.

— **Kurhaus.** Das Sinfoniekonzert — zum Gedächtnis der im Weltkrieg Gefallenen der Regimenter 80 und 27 — hatte am Sonntagabend eine zwar nur wenig zahlreiche, doch andächtig gestimmte Zuhörerschaft verammelt. Herr Generalmusikdirektor Schürich hatte ein ernstes Programm vorgelegt. Das Kurorchester brachte die „Tragische Overtüre“ von Johannes Brahms mit ihren echnen wichtigen Akzenten zu eindringender Wirkung. Gern gehört wurde darnach Bachs bekannte „Air aus der D-Dur-Suite“ (mit Herrn Konzertmeister Bergmann als Solist), und das Hauptstück des Abends, die „C-Moll-Sinfonie Nr. 1“ von Brahms unter Karl Schürichs meisterlicher Führung, hinterließ tiefgehende Eindrücke. Auf die allgemeine Stimmung im Publikum schien nur — das barometrische Minimum etwas niederdrückend zu wirken. Wie bekannt gegeben, wird Herr Generalmusikdirektor Schürich trotzdem nimmend noch 2 Franz Schubert-Feiern, hauptsächlich für Schüler der hiesigen Lehranstalten dirigieren, — was nur auf's Freudigste zu begrüßen ist. Es sei bei der Gelegenheit auf das soeben erschienene Büchlein „Franz Schubert“ — als vierter Band der „Denkmäler der deutschen Gedächtnis-Stiftung“ (Hamburg 1928) — hingewiesen. Das Büchlein bringt auf knapp 60 Seiten das Wissenswerte aus dem Leben, Wesen und Wirken Franz Schuberts, nach eigenen Briefen, Tagebuchblättern oder sonstigen Aufzeichnungen des Meisters und seiner Freunde — ohne jede weitere gelehrte oder musikalisch-geistreiche Erklärungen — einfach, schlicht und zu Herzen sprechend. Dies Büchlein sei als Schubert-Erinnerungsgabe allerseits warm empfohlen. O. D.

— **Die Schubertfeier in der Walhalla in Regensburg.** Anlässlich der Enthüllung der Schubertbüste in der Walhalla hatten sich am Sonntag zahlreiche Gäste und Sängerschaften aus allen deutschen Gauen eingefunden. Viele Persönlichkeiten des deutschen öffentlichen Lebens, darunter Reichstagspräsident Lohse, der österreichische Justizminister Dr. Glama, der bayerische Ministerpräsident Dr. Held, der bayerische Kultusminister Dr. Goldenberger, der

Reichsgraf v. Daniel sowie die Vertreter Preußens, Württembergs, Sachsens und Hessens, der bayerische Landtagspräsident Dr. Königshauer und zahlreiche Vertreter von Kunst und Wissenschaft nahmen an der Feier teil. Der bayerische Kultusminister Goldenberger hielt die Festansprache. Das bayerische Gesamtministerium habe die Voraussetzungen für gegeben erachtet, um die Büste Franz Schuberts als eines Heros der Tonkunst, der Deutschlands Ruhm in der Kultur und in der Weltgeschichte mitbegründet und erweitert habe, in die Walhalla aufzunehmen. Zu den sieben Tonlichtergötzen in der Walhalla trete nun als achter im Jahre der hundertsten Wiederkehr seines Todesjahres Franz Schubert. Sein Andenken werde heute in der ganzen Kulturwelt von einer breiten Welle allgemeiner Verehrung und Verehrung getragen. Nach der Ansprache des bayerischen Kultusministers fiel die Hülle von der Büste Schuberts. Dann überbrachte der österreichische Bundesminister Dr. Glama die Grüße des österreichischen Brudervolkes, wobei er die einigende, völkerverbindende Macht des deutschen Liedes hervorhob und betonte, daß auch diese Ehre eines deutschen Meisters der Kunst die Gefühle deutscher Sängertreue und vollster Zusammengehörigkeit erneut bestärken werde. Unter den zahlreichen Kränzen befanden sich solche der Regierungen des Reiches, des österreichischen und des bayerischen Staates und vieler deutscher Sängerschaften. Fantastensänge leiteten dann zu einer besonderen Feier außerhalb der Walhalla ein, bei der der Vertreter des deutschen Sängerbundes, Justizrat Morhardt-Augsburg, das Gelöbnis ablegte, daß die deutsche Sängerschaft das Erbe Franz Schuberts wahren und heilig halten werde. Mit der Abingung des Deutschland-Liedes fand die Feier ihren Abschluß.

— **„Sicherungsarbeiten am Mainzer Dom.“** Professor Dipl.-Ing. Georg Rühl hat im Selbstverlag der Portland-Zement-Fabrik Doderhoff und Söhne in Amöneburg bei Viebrich ein prachtvolles Werk über die Sicherungsarbeiten am Mainzer Dom erscheinen lassen, dessen Text von verlässlichen Fachleuten geschrieben wurde. Dombaumeister Prof. U. Feder, Mainz, schildert in knappen, alle wesentlichen Momente erfassenden Jügen die Vorgehensweise von Bischof Willigis bis auf die neueste Zeit. Prof. Rühl und Architekt Ed. Knapp zeigen die bautechnischen und statischen Ursachen der Schäden am Dom und beschreiben die Sicherungen in einer Weise, die wohl zunächst für den Fachmann bestimmt ist, aber infolge der klaren und gemeinverständlichen Darstellung jedermann interessieren muß. Wir hören nicht nur

Form d
mit gu
er sich
zentral
eine le
Bauspa
und au
Riffion
Gesellf
am 17.
renz des
Bertr
teilnah
Berfor
zusam
Vorber
Dinterb
müsse.
blieben
geleht
ausreich
sonder
forzuna
alle Bel
gleichsu
tuloen i
mehr u
werbsun
Erwerbe
sonst all
Zufahrer
waisende
nommen.
die Zahl
ab gefor
werden.
näherf
erleht w
gemacht
wenn nic
als gefal
für Elter
sonstige
sachung
sorgung
Reichstag
nicht ver
konferenz
der sozia
eines Re
dritte S
durch die
keiten in
mühtliche
schädigten
Verhältnis
welche te
der find
nahme de
einen gut
daß den
werde, di
und auch
hätten.
— **Die**
Wiesbade
ben gerl
Magistrat
wiegelnde
teftiert be
dazu herg
nalsostall
denken an
ehren.
— **Die**
gestellten
einem B
über „J
dachte zu
zeichnete
empfinden
die deutsc
von den
bern von
eindruck
aber auch
den Geme
bung fand
der es gel
Untergang
hand. R
Blänen, V
Mauerwer
licht. Ein
gereichen
Die
Kunstfäll
Dossen a
einigen M
Nationen,
und Pa
ihre Ver
berühmt
früheren
Im ganz
er Autod
Jugend au
von Nach
Arbeit fr
italienisc
rühmen.
Nachkomm
Konstanz
Als Verm
ändler vo
reichliche
dient; Mö
beherzigt
ohne weiter
daß die au
als erste
wurden.
Theater
Kapitän v
Schneider
Berlin, von
einigen S
Folken des
klein, d

Form des Kollektiv-Sparsystems, sich in so weitem Maß und mit guter Wirkung eingebürgert hat. Zum Schluss befaßte er sich mit den Fragen der ländlichen Siedlung und der Zentralisation der Großstädte. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Aussprache an, in der die Entwicklung der Bauparlasse der „Gemeinschaft der Freunde“ berührt wurde und auch ein Vertreter der vom Zentralausschuß für Innere Mission gegründeten deutschen Evangelischen Heimstätten-Gesellschaft zu Worte kam.

Für Ausbau und Versorgung der Kriegsoffer. Die am 17. und 18. November in Berlin tagende Reichskonferenz des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, an welcher 75 Vertreter aller deutschen Gauen, auch aus dem Saargebiet, teilnahmen, beschäftigte sich eingehend mit dem Ausbau der Versorgung und Fürsorge. Die in einer längeren Eingabe zusammengefaßten Forderungen präzisierte der zweite Vorsitzende, Pfänder, dahin, daß die Heilbehandlung der Hinterbliebenen endlich eine gesetzliche Regelung finden müsse. In der Rentenfrage stehe die Versorgung der Hinterbliebenen, die bei der letzten Gesetzesänderung stark zurückgesetzt war, im Vordergrund. Neben dem Ziel, eine materiell ausreichende Versorgung zu erlangen, müsse eine Verwaltungsvereinfachung herbeigeführt werden. Die bisher gesondert gezahlten Zusatzrenten seien in die allgemeine Versorgung einzubauen. Die künftige Frauensulage müsse für alle Beschädigten zur Zahlung gebracht werden. Die Auszahlung sei in alle Renten einzubeziehen. Für die tuberkulösen und nicht mehr im Erwerbsleben stehenden oder nicht mehr unterzubringenden Schwerbeschädigten und für erwerbsunfähige Hinterbliebene wurde eine neu zu schaffende Erwerbsunfähigkeitszulage gefordert. Die Witwenrente sei sonst allgemein gleichzusetzen, ebenfalls unter Einbau der Zusatzrente bei allen Hinterbliebenenrenten. Die Kriegswaisenversorgung habe in letzter Zeit an Bedeutung zugenommen. Deshalb wird an Stelle der Erziehungsbeiträge die Zahlung eines festen Berufsgeldes vom 14. Lebensjahre ab gefordert. Die Elternversorgung solle dadurch gebessert werden, daß der außerordentlich dehnbare Begriff der Ernährerschaft durch den Begriff der wesentlichen Unterstützung ersetzt würde. Dieser solle aber dann nicht zur Voraussetzung gemacht werden, wenn nur der einzige Sohn gefallen ist oder wenn nicht doppelt so viel unterhaltspflichtige Kinder leben, als gefallen sind. Dabei müsse auch die Einkommensgrenze für Elternrentner eine Erhöhung erfahren. Dadurch würden schon die Spruchbehörden außerordentlich entlastet. Auch sonstige Gesetzesabänderungsvorschläge sollen der Vereinfachung der Verwaltung und der Verbesserung der Versorgung dienen. Die Konferenz erhofft, daß Regierung und Reichstag sich den dringlichen Forderungen der Kriegsoffer nicht verschließen werden. Einmütig forderte die Reichskonferenz die Wiederherstellung des früheren Zustandes in der sozialen Kriegsbeschädigtenfürsorge durch die Schaffung eines Reichslosgesetzes und Beseitigung der durch die dritte Steuernverordnung 1924 eingeführten Kürzungen durch die Länder. Die Konferenz geisterte die Unzulänglichkeiten in der Vermittlung Schwerbeschädigter. Sie wünschte eine nachdrückliche Durchführung des Schwerbeschädigtengesetzes. Bemängelt wurden auch die gegenwärtigen Verhältnisse bei den Spruchbehörden der Kriegsversorgung, welche teilweise dem Reich, teilweise dem Lande angegliedert sind. Auch hier wurde mehr Einheitlichkeit und Übernahme der Versorgungsgerichte vom Reich gewünscht. Für einen guten Beamtennachwuchs sei dadurch Sorge zu tragen, daß den Verwaltungsbehörden die Bedeutung zugemessen werde, die sie für die 2½ Millionen Versorgungsberechtigten und auch in allgemeiner Hinsicht als Reichsbehörden wirklich hätten.

Der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Ortsgruppe Wiesbaden, hat an den Oberbürgermeister ein Protestschreiben gerichtet, in dem er sich dagegen wendet, daß der Magistrat ein jüdisches Gebäude zu herbergen und auszuweisen. Der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Ortsgruppe Wiesbaden, hat an den Oberbürgermeister ein Protestschreiben gerichtet, in dem er sich dagegen wendet, daß der Magistrat ein jüdisches Gebäude zu herbergen und auszuweisen. Der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Ortsgruppe Wiesbaden, hat an den Oberbürgermeister ein Protestschreiben gerichtet, in dem er sich dagegen wendet, daß der Magistrat ein jüdisches Gebäude zu herbergen und auszuweisen.

Die Frauengruppe des Gewerkschaftsbundes der Anstaltler eröffnete ihre diesjährige Winterveranstaltung mit einem Vortrag von Fräulein Dr. phil. Olga Knischewski über „Jüdische Frauengestalten“. Die Rednerin gedachte zuerst des 100jährigen Geburtstages des Dichters und zeichnete in kurzen Zügen ein lebensvolles Bild des tiefempfindenden Mannes, dessen Werke unzählige Male über die deutschen Bühnen gingen und der wie wenige Dichter

dem Volk vertraut geworden ist. Aus der Fülle seiner Dramen griff die Vortragende heraus „Nora“, „Selene Albin“ aus dem Drama „Die Geiseln“, „Solovja“ aus „Peer Gynt“, „Agnès“ aus dem Drama „Brand“, „Die Meerfrau“, „Hilde Wangel“ aus „Baumeister Solmes“. — Jüdisch ist bei aller Problematik der Dichter der Frauen. Er träumt die Frau als die Erlöserin des unruhigen schweifenden Mannes, als mitwirkende Kameradin des weisenden Mannes. Er träumt ein Menschenopfer, in dem Mann und Weib gleichberechtigt gemeinsam streben nach den reinen Gotteshöhen einer von Reid und Saß, von Krieg und Not befreiten Zeit.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenversicherung wie der Krisenunterstützung hat seit dem ersten Male in allen 7 wichtigen Landesarbeitsämtern zugenommen, soweit diese zuerst berichtet. Im ganzen stieg die Zahl der Empfänger aus der Versicherung vom 7. bis zum 14. November um 33 788 auf 315 358, in der Nordmark um 5042 auf 59 268, Schlesien um 9540 auf 45 383, Niederachsen um 5258 auf 33 247, Süddeutschland um 3498 auf 36 406, Pommern um 3155 auf 19 413, Ostpreußen um 3328 auf 13 411, in Brandenburg vom 3. bis 10. um 6967 auf 97 230. In der Krisenunterstützung betrug die Steigerung im ganzen 1389 auf 40 709, in Schlesien um 372 auf 11 537, in der Nordmark um 311 auf 6500, Süddeutschland um 52 auf 4452, Niederachsen um 199 auf 3314, Pommern um 145 auf 2410, Ostpreußen um 16 auf 1090, Brandenburg um 294 auf 11 406.

Zur Aufhebung des Sichtvermerkszwanges im Verkehr mit Spanien wird jetzt des näheren amtlich mitgeteilt, daß sie auch für die Balearen, die kanarischen Inseln, Ceuta und Melilla gilt. Nach Guinea, Rio de Oro und der Marokkone bleibt der Zwang bestehen. Für Uruguay wird das Nähere noch mitgeteilt. Aufgehoben ist der Zwang sonst im Verkehr mit Dänemark, Dänzig, der Dominikanischen Republik, Ecuador, Finnland, Großbritannien, Haiti, Japan, Island, Island, Italien, Lettland, Liechtenstein, Luxemburg, Neufundland, Neuseeland, Nicaragua, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Panama, Portugal, Schweden, der Schweiz, der Südafrikanischen Union, Südrhodesien, Südschweden und der Tschechoslowakei.

Weihnachtspakete nach Übersee sind in der Woche vom 25. November bis zum 1. Dezember aufzuliefern nach den Vereinigten Staaten über Bremen 5 oder Hamburg 7, Ägypten über die Schweiz und Italien, Island über Dänemark, Marokko über Frankreich, Palästina über die Schweiz, Italien und Ägypten, Libanon und das Gebiet der Mamluken über die Schweiz und Italien, dem europäischen Teil der Türkei über die Schweiz und Italien, dem europäischen Teil der Türkei über die Schweiz und Italien, dem europäischen Teil der Türkei über die Schweiz und Italien.

Warnung vor einem falschen Kollektionschwinder. Einem Unbekannten gelang es am Donnerstag in der Ringstraße, sich in den Besitz der Einzeichnungsliste des Reichsbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge E. V. zu setzen. Da derselbe versuchen wird, bei den Einzelnern die gesammelten Beträge zu erheben, wird hiermit vor ihm gewarnt. Bei Aufsuchen ist der nächste Polizeiposten oder die Kriminalpolizei Zimmer 38 zu benachrichtigen.

Gefundene Gegenstände. In der Zeit vom 12. bis 19. November 1928 sind bei der Postverwaltung Wiesbaden als gefunden nachstehende Gegenstände angemeldet worden: 1 goldene Blusenadel, 2 papierne Lampenschirme, 1 Mantel von einem Autor, 1 silberne Herrnarmanbanduhr, 10 neue Kinderwagen, 1 kleines hellbraunes Portemonnaie mit kleinem Geldbetrag, 1 silberne Damenarmbanduhr, 1 blaues Kindermantelmäuschen, 1 schwarzes kleines Portemonnaie mit kleinem Geldbetrag, 1 Brille, 1 Autoschlüssel, 1 schwarzer Damenschirm mit weißem Griff und mehrere Bund Schlüssel. — Zugelassen: 1 großer graubrauner Jagdhund, 1 graubrauner Schäferhund, 1 kurzhaariger weißer Hund mit braunen Ohren, 1 kleiner schwarzer Dackel, 1 schwarzer junger Schäferhund (Rüde), 1 großer schwarzer Hund (Dogge).

Die Deutsche demokratische Partei veranstaltet am Dienstagabend, 8. Uhr, ihren 5. Diskussionsabend. Schriftsteller Fräulein Sprödt spricht über das Thema: „Die Deutsche demokratische Partei und ihre Gegner.“

Die Hausfrauen tagung im Paulinenschloßchen, die morgen Dienstag von den beiden Genossenschaften Edel-Großhandel (Einkaufsgenossenschaft der Kolonialwarenhändler) und der Bäder-Innung zusammen veranstaltet wird, ist mit einer großen Waren-Ausstellung sowie Vorträgen, musikalischen Darbietungen und Filmvorführungen verbunden.

angeboten worden. — Dem dänischen Dichter Sophus Michaëlis hat die philosophische Fakultät der Universität Berlin die Würde eines Ehren doktors verliehen. — Der preussische Ministerpräsident Dr. Braun hat dem Major Franz Sudermann anlässlich des Ablebens des Dichters sein Beileid ausgesprochen. — Alexander Dopper, der Berliner Bildhauer, hat die Totenmaske Hermann Sudermanns abgenommen. — Das letzte Bühnenwerk von Hermann Sudermann, das Schauspiel „Der Hahnenkämpfer“ ist vom Deutschen Schauspielhaus in Hamburg erworben worden. Eine weitere Anzahl von Bühnen im Reich will jetzt durch die Beteiligung an dieser Uraufführung den toten Dichter ehren. — Sudermanns Tod gibt, wie der Korrespondent des „N. T.“ aus Paris meldet, dem „Journal des Débats“ zu einer langen und verständnisvollen Würdigung des Dichters Gelegenheit. Als tiefste Dichtung Sudermanns wird das Drama „Die drei Reiterfedern“ genannt, das vom Publikum nicht verstanden worden sei. — Auch in der römischen Presse findet der Tod Hermann Sudermanns weitgehende Beachtung. Sudermann gehörte in Italien zu den beliebtesten deutschen Schriftstellern. — Juan Ramón hat eine Oper „Giovanni di Ravelli“ vollendet. — Das Städtische Theater Heidelberg bringt am 30. November das Schauspiel „Der Schandensünder“ von Paul Altenberg in der Inszenierung des Intendanten Erwin Dahn zur Uraufführung.

Bildende Kunst und Musik. Das 17. Deutsche Bachfest der Neuen Bachgesellschaft wird 1929 in den Tagen vom 8.—10. Juni in Leipzig stattfinden. Es wird zugleich eine Erinnerungsfeier an die vor 200 Jahren erfolgte erste Aufführung der Matthäus-Passion sein und an des vor 25 Jahren in Leipzig stattgefundenen 2. Deutschen Bachfest. Die Leitung des Bachfestes liegt in den Händen des Thomaskantors Professor D. Dr. Karl Straube. Die Neue Bachgesellschaft hat an Stelle des verstorbenen Hermann Albert Professor Siegfried Ochs zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt und an dessen Stelle Professor Dr. Max Schneider (Breslau) in den Vorstand berufen.

Wissenschaft und Technik. Im Herbst 1930 wird eine internationale Polwertische Ausstellung in Berlin stattfinden. Der Arbeitsausschuß, der sich aus bekannten Vertretern der maßgebenden Berliner Sammler- und Händlervereinigungen zusammensetzt, hat bereits mit den Vorarbeiten begonnen. Zum Vorsitzenden des Arbeitsausschusses ist Herr Prof. Dr. Stenger gewählt worden, stellvertretende Vorsitzende sind die Herren Geheimrat Regierungsrat Dr. Kalkhoff und Medizinalrat Dr. Wirt.

— **Altertumsverein.** Am Mittwoch wird im Kassauischen Altertumsverein Professor Dr. Behn aus Mainz über das karolingische Kloster Lorsch nach den neuesten Ausgrabungen sprechen. Da er diese selbst geleitet hat, dürfte sein von zahlreichen Lichtbildern unterstützter Vortrag vermutlich sehr lehrreich sein. Er findet im Vortragssaal des Neuen Museums abends 6 Uhr statt. Gäste willkommen.

Wiesbaden-Schierstein. Die vom Verein der Naturfreunde veranstaltete Deimatausstellung im „Mainzer Rad“ ist letztmalig am Sonntag, den 2. Dezember, geöffnet.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Die Gastspiele von Max Pallenberg mit Ensemble finden am Dienstag und Mittwoch statt. Dienstag wird im Großen Haus das Lustspiel „Die Abenteuer des braven Soldaten Schweik“ von Brod und Reimann (nach dem Roman von Hasel) gegeben, in dem Pallenberg den Schweik darstellt. Am Mittwoch spielt Pallenberg im Kleinen Haus den „Herrn Topaze“ in dem Lustspiel „Das große ABC“ von Marcel Pagnol. Die beiden Pallenberg-Gastspiele finden außer Stammreihe statt. Beginn 7½ Uhr, Ende etwa 9½ Uhr. — Am Donnerstag wird im Kleinen Haus zum ersten Male das Lustspiel „Wer gewinnt Lissette?“ von Kurt Deonide gegeben, ein heiteres Unterhaltungsstück, das bereits an mehreren Bühnen mit Erfolg gespielt worden ist. Deonide, ein junger rheinischer Dichter, der bereits mehrfach mit lyrischen und dramatischen Werken Beachtung gefunden hat, gibt in diesem Lustspiel die Geschichte eines jungen Mädchens von heute. Dieses wird von Otto Deidentreich dargestellt. — Im Großen Haus wird am Donnerstag die Oper „Der Evangelist“ von Wilhelm Kienzl, die seit längerer Zeit hier nicht mehr gespielt worden ist, in völlig neuer Einstudierung und neuer Inszenierung zum ersten Male wieder gegeben. Die Titelrolle (Mathias) singt Erik Scherer.

Der Verein der Künstler und Kunstfreunde (E. V.) wird in seinem nächsten, am Mittwoch, 28. Nov. d. J., abends 7½ Uhr, im Stollhof stattfindenden Konzert alte und neue Chormusik, darunter neben Werken von Cornelius und Brahms und den modernen Komponisten Petrus und Bartok, altdeutsche Minnelieder und italienische Madrigale aus dem 16. Jahrhundert zu Gehör bringen. Ausführende ist die „Vollstehende Madrigal-Vereinigung“ aus Stuttgart.

Musik- und Vortragsabende.

Kirchenkonzert. Herr Studienrat Erik Sech, als Organist, Gesangslehrer, Komponist und Orgelvirtuose längst allgemein geschätzt, brachte am Sonntag in der Lutherkirche, der Stätte seiner Hauptwirkamkeit, das „Deutsche Requiem“ von Johannes Brahms zur Aufführung. Schönheit, Reichtum und Wahrheit dieser Musik dürfte man aus neue bewundern. Die Wiedergabe — durch den Chor des „Ensemble 1“ und der „Studien-Anstalt“ nebst früheren „Schülerinnen der Gesangsklassen“ und langgestundigen Herren, und durch ein besonders zusammengefügtes Orchester (nebst Orgel) — nahm im Ganzen sehr glücklichen Verlauf. Im 1. Satz „Selig sind, die da Leid tragen“ — wurde die eiesige Grundstimmung in der rechten Weise festgehalten. Von der Richtigkeit des irdischen Lebens kündet der 2. Satz, jener wunderbare Trauerfang „Alles Fleisch ist wie Gras“. Im 3. Satz „Der gerechten Seelen“ — wurde die Chorgruppe kräftig durchgeführt. Nach dem lyrischen angehauchten Chor „Wie lieblich sind deine Wohnungen“ — hob sich besonders wirksam hervor: der vom Sopran solo beherrschte 5. Satz „Ihr habt nun Traurigkeit“. Renate Kreis (Mainz) sang das Solo mit hellglühender, das Ensemble überstrahlender Sopranstimme. An die Schauer des Weltgerichts gemahnt der 6. Satz „Denn wir haben hier keine bleibende Statt“: das Bassolo „Siehe, ich sage euch ein Geheimnis“ brachte der stimmbegabte Herr Markowski (Frankfurt) zu verständnisvoller Darlegung. In dem triumphierenden Chor „Hölle, wo ist dein Sieg“ und der sich entrollten Doppelfuge „Herr, du bist würdig“ — nahm das gesamte Ensemble einen beträchtlichen Aufschwung. Und in weichen Klängen, wie es begonnen, findet dann das eble Werk seinen Abshluß: „Selig sind, die in dem Herren sterben“. Der Dirigent Herr Erik Sech hielt auch hier überall seine Scharen in trefflicher Disziplin und durfte für die wohlgeleitete Aufführung des Dankes aller Hörer, die das Gotteshaus dicht besetzt hielten, versichert sein.

Colin Koh im Kurhaus. Der bekannte Forscher und Reisegeschichtler hielt im großen Kurhausaal einen durch Lichtbilder und Filme, die er selbst aufgenommen hatte, erläuterten Vortrag. Er sprach über das „Interessante“ von seinen Reisen. Manchem Hörer wäre es gewiß lieber gewesen, der Redner hätte sich auf die eine oder andere seiner Forschungsreisen beschränkt, statt uns zu einem etwas planlosen Spaziergang um den Erdball einzuladen. Er hätte dann tiefer schürfen und den Vortrag zu einem Rundwerk gestalten können. Seine Darstellungskraft, die sich in seinen Büchern oft bis zu dichterischer Höhe erhebt, wäre ihm dabei zu Hilfe gekommen. Statt dessen konnte er nur ein zwaniges Geplauder bieten, das schließlich in der Erläuterung der zahlreichen Lichtbilder seetonn. Immerhin leuchtete es manchmal wie ein Wetterstrahl durch den leichten Unterhaltungston. Angehörige wirtschaftliche Ausblicke wurden, leider nur gelegentlich, bligartig erhell. Und ein düsterer Gedanke zog sich als Leitmotiv durch die Ausführungen des Redners: Die Rassenfrage. Drohend reichte sich die asiatische Gefahr aus. Wir sprechen in unserer Überlegenheitsdünkel von einer Europäisierung der farbigen Völker. Es handelt sich aber in Wahrheit um eine Technisierung, die das ganze Denken und Empfinden uniformiert und besser als Amerikanisierung bezeichnet wird. Das bedeutet durchaus keinen Triumph der weißen Rasse. Die farbigen bedienen sich unserer Zivilisation, nicht weil sie besser ist als ihre Kultur, sondern weil sie ihnen die Möglichkeit gibt, die Weichen mit ihren eigenen Waffen zu schlagen. Eine feine und kluge Rasse für jahrhundertelange Unterdrückung. In Afrika vollzieht sich die Entwicklung langsam. Neben dem Kongostaat, wo die Sklaverei zwar nicht dem Namen, aber dem Wesen nach besteht, neben den südafrikanischen Staaten, in denen kein Schwarzer wohnen darf, gibt es Gebiete wie Uganda, wo die Schwarzen im Parlament sitzen und Auto fahren. Rapid ist das Tempo in Asien, und die Lichtbilder aus China und Japan zeigten neben dem Untergang der fohdenständigen Kultur eine gewaltig aufstrebende Industrie. Selbst in dem rückständigen Persien regen sich frische Kräfte, und es erscheint nicht unmöglich, daß dieses Land mit Überspringung der Eisenbahnen gleich zu Auto und Flugzeug übergeht und die modernsten Formen des Verkehrs entwickelt. Vielleicht, so lautet die für uns unheimliche Prophezie, wird der Weiße einmal durch den farbigen verdrängt werden. Colin Koh nimmt bekanntlich auch auf den schwierigsten Reisen seine ganze Familie mit und paßt sich den exotischen Lebensgewohnheiten an. Eine gewisse Pfadfinderromanze gab dem Vortrag, oder richtiger den Fragmenten eines Vortrags, das sehr persönliche Gepräge.

von den äußerst schwierigen neuen Fundamentierungen, sondern von dem wirkungslosen Verfahren der Zementmörtel-einpressungen, die besonders zur Sicherung des Weltturmes, aber auch an dem Steindach über dem Westchor sowie an den Gewölben des Hochschiffs und der Seitenschiffe Anwendung fanden. Mit Bewunderung für die deutsche Technik, der es gelang, eines der wichtigsten Kunstdenkmäler vor dem Untergang zu retten, legt man das schöne Buch aus der Hand. Nicht vergessen sei der reiche Bildschmuck, der aus Plänen, Aufrißen, Einzelaufnahmen der Restaurierungen im Mauerwerk und Abbildungen aus alter und neuer Zeit besteht. Einige Radierungen, von S. Kupferschmid, Karlsruhe, bereichern dem Werk zu besonderer Zierde.

Die italienische Kunstfälschungsgaffäre. Aber die große Kunstfälschungsgaffäre erzählt man jetzt, daß der Bildhauer Dossena, der die Nachahmungen hergestellt hat, vor einigen Monaten die Auftraggeber und Urheber der Fälschungen, die Antiquitätenhändler Pallese in Bologna und Fasoli in Rom, verklagt hat, weil sie ihm gegenüber ihre Verpflichtungen nicht einhielten. Dossena ist über Nacht berühmt geworden. Sein Atelier in Rom wird von Kunstkritikern, Journalisten und Photographen geradezu bestürmt. Im ganzen Viertel wird er nur Professor genannt, obwohl er Autodidakt ist. Der jetzt 50jährige Bildhauer hat sich von Jugend auf mit dem einträglichen Gewerbe der Herstellung von Nachahmungen antiker Kunstwerke befaßt und diese Arbeit früher in Cremona getrieben. Selbst erfahrene italienische Kunstkenner konnten er mit seinen Arbeiten täuschen. Der Schwindel mit den ins Ausland verkauften Nachahmungen wurde durch die Anzeige eines florentinischen Konfuzenten der beiden Antiquitätenhändler aufgedeckt. Als Vermittler der Verkäufe haben auch ein bekannter Kunsthändler von Benedikt namens Palloni und der österreichische Kunstverständige und Maler Dr. Möll gedient. Möll ist seit langem in Venedig ansässig. Die Urhebererschaft der vielbesprochenen Nachahmungen gibt Dossena ohne weiteres zu, will aber erst vor kurzem erfahren haben, daß die auf Bestellung ausgeführten Arbeiten für Millionen als echte Kunstwerke früherer Epochen ins Ausland verkauft wurden.

Theater und Literatur. „Roman einer Nacht“, in neun Kapiteln von Leo Pens, wurde durch Vermittlung der Bühnenvertriebs-Abteilung des Verlages Otto Stollberg, Berlin, von Direktor Woods zur Aufführung für die Vereinigten Staaten von Nordamerika erworben. — Der Vorken des Generalintendanten in Frankfurt a. M. ist Robert Klein, dem Direktor des Deutschen Theaters in Berlin,

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund für Hessen und Hessen-Nassau.

Frankfurt a. M., 25. Nov. An der ersten ordentlichen Bezirkskonferenz des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes für Hessen und Hessen-Nassau, an der 150 Abgeordnete mehr als 300 000 organisierte Arbeiter und Angehörige vertraten, nahmen auch Oberpräsident Dr. Schwan der, Kassel und Minister Krell, Darmstadt teil. Den umfassenden Geschäftsbericht, der von weiterem kraftvollem Aufblühen des Bundes berichtet, erstattete Bezirkssekretär Gröner. Einen breiten Rahmen nahm die Besprechung der zahlreichen eingegangenen Anträge ein. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurde ein weiterer Ausbau des Berufsschulwesens gefordert, ferner aber auch die Bereitstellung staatlicher Mittel für eine arbeitsrechtliche Ausbildung der Arbeiter verlangt. Man will dadurch erreichen, daß durch den weiteren Ausbau des kollektiven Arbeitsrechtes Arbeiter in größerer Zahl als bisher zu öffentlichen Ämtern herangezogen werden. Unter lebhaftem Beifall nahm man auch eine Entschließung zu der Aussperrung im rheinischen Industriegebiet an. Den Ausgesperrten wird die vollste Sympathie versichert und der Wunsch ausgedrückt, daß der Kampf bald ein Ende finden möge, der die Sicherstellung der Arbeiter gewährleistet.

Frankfurt im Lichte der Statistik.

Frankfurt a. M., 25. Nov. Wenn statistische Angaben meist als trockenes Zahlenwerk angesehen werden, so wohl deshalb, weil man sich zu wenig der Mühe unterzieht, diese Zahlen geistig zu durchdringen. Gerade die Statistik gibt ein sehr lebendiges Bild von den gewaltigen Umwälzungen, die in den letzten Jahren vor sich gegangen sind, und sie hat denn auch eine grundlegende Bedeutung auf allen Gebieten der Gesetzgebung erlangt. Welche Fälle des Interessanten schon die Statistik einer Großstadt wie Frankfurt bietet, zeigt ein Vortrag, den der Direktor des Frankfurter Statistischen Amtes, Dr. Busch, vor Pressevertretern hielt. Um aus dem reichen Material nur einiges hervorzuheben, so ist Frankfurt unter den 45 Großstädten in Folge der Eingemeindungen von Essen heute an die neunte Stelle gerückt, während es bisher an achter stand. Hätte Frankfurt weiter eine Entwicklung wie vor dem Kriege genommen, dann würde es etwa 1945 auf eine Million Einwohner gekommen sein. Vor dem Kriege betrug der Anteil der Geburten an dem Zuwachs 30 Proz. und der der Zuwanderung 70 Proz., heute wird der Bestand der Bevölkerung fast ausschließlich durch den Geburtenüberschuss erhalten. Nach den letzten Eingemeindungen hat Frankfurt eine Fläche von 19 474 Hektar, auf der 548 000 Menschen wohnen. Zur Ernährung der Bevölkerung werden allein im Schlacht- und Viehhof rund 270 000 Schlachtungen jährlich vorgenommen, und zwar entfällt die Hälfte davon auf Schweine, 65 000 auf Rinder, der Rest auf Kühe. Rund 58 Millionen Liter Milch werden jährlich nach Frankfurt eingeführt, d. i. ungefähr ein Drittel Liter täglich auf den Kopf der Bevölkerung, während vor dem Kriege nur mit 1/4 Liter zu rechnen war. Der Konsum an Trinkwasser beträgt täglich rund 80 000 Kubikmeter, im Jahre also 29 Millionen Kubikmeter. An elektrischem Strom verbraucht die Stadt jährlich rund 97 Millionen Kilowattstunden. Rund 5000 Frankfurter suchen täglich von den Bahnhöfen aus auswärtige Arbeitsstätten auf, während nach Frankfurt täglich 16 000 Arbeitskräfte mit der Bahn befördert werden. Dazu kommen noch 5000 bis 6000 Arbeitskräfte, die die Straßenbahn benutzen. Auf dem Hauptbahnhof verkehren täglich 188 ankommende und 194 abgehende Züge. Im Güterverkehr empfängt Frankfurt jährlich rund 14 Millionen Tonnen und verläßt 1 Million Tonnen. Im ganzen Bezirk der Frankfurter Industrie- und Handelskammer beläuft sich der Güterverkehr im Empfang auf 13,1 Millionen Tonnen, im Versand auf 14,8 Millionen Tonnen.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 25. Nov. Der Geschichtsschreiber der Freien Stadt Frankfurt am Main Professor Dr. Richard Schwemer, ist im Alter von 72 Jahren verstorben. Schwemer, ein geborener Breslauer, war ursprünglich Lehrer am Goethe-Gymnasium, wurde dann aber von der Stadt Frankfurt beurlaubt, um im Auftrag der Städtisch-Historischen Kommission eine Geschichte der Freien Stadt Frankfurt von 1815 bis 1866 zu schreiben. Der schwierigen Aufgabe entledigte sich Schwemer in glänzender Weise. Auch als politischer Schriftsteller trat der Verstorbene vielfach hervor. — Nach schwerem Leiden verstarb in Berlin, wo er seinen Lebensabend verbrachte, der Frankfurter Stadtratspräsident Dr. A. D. Gottfried Kramer im Alter von 73 Jahren. Kramer war durch seine eifrige Tätigkeit im Dienst der deutschen Wanderbewegung und der Erschließung Ostpreussens als Wanderer eine in weitesten Kreisen bekannte und beliebte Persönlichkeit. Als Nachfolger Kittels übernahm er 1918 die Leitung des Gesamtdeutschen Bundes und hat diesen mit fester Hand durch die Stürme der Inflation geführt und damit vor dem Zusammenbruch bewahrt. Als Vorstandsmitglied des Nassauischen Verkehrsverbandes war er führend in der Werbetätigkeit für das nassauische Land tätig. Zahlreiche leitete er auch die Kassengeschäfte des Bundes deutscher Gebirgs- und Wandervereine. — Das Frankfurter Riegeehrenmal, das Frankfurt seinen im Felde gefallenen 11 000 Söhnen errichtete, wurde heute in feierlicher Stunde seiner Bestimmung übergeben und eingeweiht. Ein gewaltiger Rundbau inmitten des Ehrenfriedhofes, auf dem 1500 Krieger ruhen, erhebt sich auf einem wasserumgebenen Ehrenhof. Aus dunklem Basaltlava aufgeführt, umschließt er eine monumentale Ehrenhalle von weithäufiger Form. Rings um die Innenwand läuft ein 1,3 Meter hoher Sockel, über dem die Inschrift steht: „Die Stadt Frankfurt ihren im Weltkriege gefallenen Söhnen.“ Der Sockel trägt an den beiden Enden die Namen der beiden Frankfurter Regimenter des 63. Artillerie-Regt. und des 81. Infanterie-Regt. In einer halbrunden Nische der Halle ruht die lebensgroße Figur eines verbenden Kriegers. Das Ehrenmal ist eine Arbeit des Architekten Gens und des Bildhauers Seiler. — Trotz des sturmgepeinigten Tages hatten sich zu der mittäglichen Feier hundert von Ehrengästen, Bürgern und Angehörigen gefallener Krieger an dem Ehrenmal eingefunden. Oberbürgermeister Landmann feierte in seiner Weidende das Gedächtnis der schlummernden Krieger und mahnte zu gleicher Treue gegen die Selbigen, die ihre Treue mit dem Tode bezeugten. — Welchenolle musikalische Darbietungen des Odenwälder Chores und des Gesangsvereins Ehrenfeld umrahmten den schlichten Festakt. Mehr als hundert Vertreter der verschiedenen Körperschaften ohne Unterschied der Parteugehörigkeit legten im Anchluss an die Feier Kränze und Blumenpenden an dem Grabmal des Kriegers nieder. — Die Ausstellung „Deutsche Kriegergräber“ hat am Sonntag nach 25tägiger Dauer ihre Pforten geschlossen.

Bad Schwalbach, 26. Nov. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der Änderung der Fluchtlinie in der Koblenzer Straße, die mit Rücksicht auf den steigenden Verkehr zur Erlangung eines besseren Überblickes an der Einmündung der Koblenzer Straße in die Adolfsstraße notwendig geworden ist, zugestimmt. Weiter wurde über die Beschaffung von Einrichtungsgegenständen für die Berufsschule beraten. Sofern die Stadt für die Einrichtungsgegenstände den entsprechenden Betrag aufbringt, ist der Minister bereit, der Stadt für die Berufsschule einen Betrag von 1800 Mark zur Verfügung zu stellen. Um sich den angebotenen Betrag zu sichern, bewilligte man ebenfalls die Bereitstellung von 1800 Mark. Die Verlegung des Brodelbrunnens nach der Mitte des Platzes wurde genehmigt, ebenso erklärte man sich mit dem Verkauf der sogenannten „Kaffeemühle“ einverstanden. Dieses alte Gebäude wird von dem Käufer abgerissen, der dort einen Neubau errichtet. Nach Schluß der Tagesordnung wurde noch eine Verbesserung der Marmierungsvorrichtungen der Feuerwehr angeregt und in anschließender längerer Aussprache erörtert.

Wehrheim, 25. Nov. Bei der hier in der letzten Woche abgehaltenen Treibjagd wurden fünf kapitale Hirsche zur Strecke gebracht, ein Beweis für den großen Wildreichtum unserer Wälder. Jagdpächter Mousson beschäftigt, in seinem Jagdrevier einen großen eingefriedigten Wildpark anzulegen und hat zu diesem Zweck bereits 20 Morgen Land erworben.

Fe. Königstein i. T., 25. Nov. Am 2. Juni d. J. ereignete sich bekanntlich hier ein Automobilunfall, das schwere Schäden im Gefolge hatte. Ein Lastkraftwagen mit sechs Kennzeichen fuhr, von Köln a. Rh. kommend, mit großer Geschwindigkeit die Billialhöhe auf der Limburger Straße herab. Der Chauffeur Johann Saal aus Köln hatte die Gewalt über das Gefährt verloren. Eine wahre Schreckensfahrt von wenigen Minuten Dauer folgte. Das Auto rasierte eine Anzahl Alleepläume und Telegraphenmasten ab, überfuhr den Dachbedermeier Komast aus Königstein, jedoch er sofort tot war, beschädigte das Haus Morel schwer und ließ schließlich gegen ein weiteres Gebäude, infolgedessen der Lastkraftwagen zum Stillstand kam. Etwa 16 Personen, darunter der Chauffeur, hatten Verletzungen davongetragen. Die gegen Saal geführte eingehende Untersuchung hat ergeben, daß die Belastung des Wagens eine angemessene, die Knorrbremse in Ordnung war und es nicht nachgewiesen werden konnte, daß Saal nicht alles getan, was in seinen Kräften stand, ihm ein schuldbares Verhalten, also nicht nachzuweisen war. Die Staatsanwaltschaft stellte aus diesen Gründen das Verfahren gegen Saal ein.

Oberwalluf, 26. Nov. Alljährlich einmal findet in der Gemeinde Oberwalluf in altergebrachter Weise der Elisabethentag statt. Am gestrigen Sonntag feierte man diesen hohen Tag, an dem in der Pfarrkirche das Gedenken der hl. Elisabeth, in deren Besitz die Pfarrgemeinde nun schon seit 120 Jahren ist, ausgestellt ist. In früheren Zeiten ist dieses Kleid im Kloster Teienthal bei Neuborn aufbewahrt worden. Diese wertvolle kirchliche Reliquie ist nunmehr 700 Jahre alt. Es soll der Mantel sein, den der hl. Franziskus auf Befehl des Kardinals Inguino, des späteren Papstes Gregor IX., der hl. Elisabeth nach Eisenach schenkte.

Eltsville, 26. Nov. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich in der Nacht von Samstag auf Sonntag zwischen 12 und 1 Uhr. Das Auto eines Eltsviller Herrn fuhr kurz vor Eltsville gegen einen Baum und der Insasse, ein Herr, wurde schwer verletzt. Zwei Motorradfahrer aus Wiesbaden holten aus Eltsville ein Auto und brachten den Verletzten ins Krankenhaus in Eltsville. — In der Villa „Rheinschlucht“ zwischen Eltsville und Niederwalluf drangen nachts Diebe ein, erlitten die Kellerräume, stahlen Wein und Sekt, erbrachen Schränke und Truhen in der Villa und stahlen eine Menge Silberzeug und andere Wertgegenstände. Auf das Geräusch wurde die Hausgatterin aufmerksam, aber die Diebe entkamen unerkannt unter Zurücklassung mehrerer Gegenstände, die sie bei einem Einbruch in einer Niederwallufer Villa erbeuteten.

Fe. Geisenheim, 26. Nov. Der Aufbau des am 15. Juli d. J. durch ein Großfeuer eingestürzten von Zweierleinschen Herrenhauses ist im Gange. Ein schloßartiges Gebäude wie ehemals wird der Bau nicht, sondern ein dreiteiliger Häuserkomplex mit Wohnungen für sechs Familien. — An der Verladebrücke der Geisenheimer Raabwerke ereignete sich vorgestern kurz nach 11 Uhr ein Betriebsunfall, indem das Bremsgestänge einer auf der Talsohr befindlichen Grubenlokomotive brach und dieselbe mit einigen Anhängerwagen nicht mehr zum Stehen gebracht werden konnte. Sie überfuhr die Verladebrücke und stürzte auf das Bahngleis der Staatsbahn. Führer und Begleiter konnten sich durch Abpringen retten. Der Brennstoff ging sofort in Flammen auf; der Personenzug 1009, der zwei Minuten später die Unfallstelle passierte, mußte und vor der Einfahrt nicht mehr zum Stehen gebracht werden konnte, wurde von der in der Nähe arbeitenden Eisenbahntruppe Geisenheims durch Handsignale zum Halten gebracht. — Gestern konnte Monteur Heinrich Scherer bei der Geisenheimer Maschinenfabrik Klein, Fort & Bohn sein 50jähriges Arbeitsjubiläum feiern.

Frei-Weinheim, 26. Nov. In der letzten Gemeinderatsversammlung wurde die Frage des Zusammenschlusses der Gemeinden Frei-Weinheim und Nieder-Ingelheim erörtert. Es wurde beschlossen, wegen eines Zusammenschlusses der Gemeinden Nieder-Ingelheim und Frei-Weinheim mit der Gemeinde Nieder-Ingelheim in weitere Verhandlungen einzutreten. Zur Föhrung dieser Verhandlungen wurde eine Kommission gebildet. Als wünschenswert wurde bezeichnet, wenn auch gleichzeitig mit der Gemeinde Ober-Ingelheim wegen des Zusammenschlusses in Verhandlung getreten werde.

St. Goarshausen, 26. Nov. Der neu gegründete Gau 7 des Nassauischen Sängerbundes hielt hier seinen Delegiertenstag. Bürgermeister Moritz St. Goarshausen wurde einstimmig zum 1. Vorsitzenden wiedergewählt. Beschlossen wurde, das Sängerfest für das kommende Jahr dem Gesangsverein Dahlheim zu übertragen. Die Frühjahrsdelegierten-Versammlung soll in Braubach stattfinden.

Bad Ems, 25. Nov. Am 27. November, nachmittags 2 Uhr, findet hier ein Volksbildungstag statt. Vorträge halten Dr. Karl Gebhardt, Frankfurt und Dr. Herbert Kranz, Oberursel. Bis zum 2. Dezember findet hier im Hotel „Zum Römer“ eine Albrecht-Dürer-Ausstellung statt.

Limburg a. d. R., 24. Nov. In den letzten neun Monaten waren im Landgerichtsbezirk Limburg 99 Brandfälle zu verzeichnen. Das bedeutet also für den genannten Bezirk, daß die Staatsanwaltschaft sich monatlich mit zehn neuen Brandfällen zu befassen hat. Die Brandversicherungsanstalt würde, so nimmt man mit Bestimmtheit an, ihre Sätze, wenn weniger Brandstiftungen vorkommen würden, um mehr als 40 Proz. erniedrigen.

Vom Weßerwald, 25. Nov. In Stodum konnte dieser Tage Frau A. Leiger ihren 91. Geburtstag unter Anteilnahme der ganzen Gemeinde begehen. — Die Stadt Montabaur trifft bereits Vorbereitungen für die im nächsten Jahre stattfindende Tausendjahrfeier.

Dillenburg, 25. Nov. Die Dill führt seit heute starkes Hochwasser, das zwischen Dillger und Weßlar längs der Bahnlinie Dillenburg-Gießen weite Strecken jeenartig überschwemmt hat. In einigen Orten ist das Wasser in die Keller tiefer gelegener Wohngebäude eingedrungen. In der Gemarkung Dillenburg, die früher stark unter dem Hochwasser der Dill zu leiden hatte, ist die kürzlich vollendete Dillregulierung in bewährter Weise in Erscheinung getreten. Da die starken Niederschläge auch den ganzen Sonntag über anhielten, wurden der Dill und deren zahlreichen Nebenläufen weitere Wassermassen zugeführt, jedoch das Hochwasser ständig weiter steigt. Auch aus dem Lahngediet und aus dem Siegtal wird Steigen des Wassers berichtet. Bereits jetzt ist erheblicher Sach- und Geländeschaden eingetreten.

Sport.

Fußball.

Bezirksliga, Gruppe Dessen:

Während in Wiesbaden, Mainz, Worms und anderen Städten der heftigsten Fußballgruppe Spielverbot herrschte, sollten in Bingen und Langen die Punktspiele programmäßig fortgesetzt werden. Das Treffen Dillia Bingen — Sp. Vgg. Arheilgen fiel jedoch aus, da der Zustand des Spielfeldes keine Möglichkeit zur Durchführung des Kampfes bot. Aber auch das andere Spiel, B.-K. Langen — Td. Höchst, kam zu keinem regulären Ende und Ergebnis, da bei einem Stande von 3:1 für den Platzbesitzer, Höchst auf weiteres Spiel verzichtete. Die beiden Punkte werden selbstredend dem B.-K. Langen zugeschrieben werden. So hat also das einzige Treffen des Tages doch seine Bedeutung gehabt, denn nach heutigem Tabellenstand sind Höchst und Arheilgen zum Abstieg verurteilt, woran die ausstehenden Spiele kaum noch viel zu ändern vermögen.

Privatspiele: Der B.-u. Sp.-V. 05 Mainz weilte in Fulda, doch wurde das Spiel bereits nach 20 Minuten wegen schlechter Witterung beim Stande von 1:0 für die dortige Borussia abgebrochen. — Borussia Worms schlug in Kassel den S.-K. 03 mit 3:1 Toren. Auch dieses Spiel wurde abgebrochen.

Süddeutsche Bezirksliga:

Gruppe Nordbayern: Vor 20 000 Zuschauern kam in Nürnberg das Spiel der Spiele zum Austrag. Diesmal kam der 1. B.-K. zu einem 3:0-Sieg, jedoch heute wieder Punktgleichheit in Nordbayern herrscht. Man kann eschl. damit rechnen, daß die beiden führenden Vereine zur Ermittlung des Meisters einen besonderen Kampf austragen müssen, da sie menschlichen Ermessens nach gegen ihre anderen Konkurrenten keine Punkte mehr verlieren dürften. Nach der Niederlage Fürths ist nunmehr der Liganeuling und wahrscheinlich zukünftige Meister der Gruppe Würtemberg, Germania Brühlgen, noch der einzige ungeschlagene Bezirksligaverein.

Gruppe Südbayern: Dort hat Bayern München gestern die Tabellenführung übernommen. Schwaben Augsburg verdrängte 1860 München wieder vom 3. Platz. Bayern München — Teutonia München 4:2; Schwaben Augsburg — Jahn Regensburg 4:1; D. S. V. München — Schwaben Ulm 4:1 (abgebr.).

Gruppe Württemberg: Die Stuttgarter Riders hielten gegen den V. f. B. Stuttgart nach intensiven Kampf einen wichtigen Punkt, ein, wovon Germania Brühlgen profitiert. S.-K. Stuttgart ist nach schwerer Niederlage gegen Heilbronn sicherer Abstiegskandidat. Die Frage nach dem 3. Platz ist offen. V. f. B. Stuttgart und Union Bödingen sind die Bewerber.

Gruppe Baden: Spielverbot.

Gruppe Rhein: Das einzige Treffen war auch zugleich die Aberrückung des Tages. 1903 Ludwigshafen schlug den V. f. B. Mannheim dank schlechter Bodenverhältnisse mit 2:0 Toren, wodurch sich die Aussichten der Mannheimer auf den 2. oder 3. Platz wieder sehr verschlechterten. Rhönitz Ludwigshafen — Wals Ludwigshafen 2:1 (abgebr.).

Gruppe Saar: In dieser Gruppe gab es keine tabellarischen Veränderungen, da sämtliche Treffen nicht zu Ende geführt werden konnten. V. f. B. Pirmasens — Borussia Neunkirchen 1:0 (abgebr.); S.-K. Kreuznach — S.-K. Pirmasens 0:0 (abgebr.).

Gruppe Main: Die schweren Regengüsse machten fast sämtliche Plätze unspielbar, jedoch nur zwei Treffen durchgeführt werden konnten: Donau 00/94 — Eintracht Frankfurt 0:4; Viktoria Aschaffenburg — Sp.-Vgg. Seßenheim 6:1.

1. Eintracht Frankfurt	13	10	2	1	46:17	22
2. S. S. B. Frankfurt	13	8	1	4	48:18	17
3. Riders Offenbach	13	7	3	3	25:20	17
4. S.-K. Rot-Weiß Frankf.	13	8	—	5	26:13	16

Leichtathletik.

Der süddeutsche Leichtathletik-Ausschuß tagte am Samstag und Sonntag in Frankfurt, wo er über Mittel und Wege beriet, die dazu geeignet erscheinen, die Leichtathletik auf eine breitere Basis zu stellen. Für die einzelnen Meisterschaften wurden folgende Termine festgelegt: Süddeutsche Waldlaufmeisterschaften am 14. April in Heilbronn. Die Meisterschaften der Gruppen Main, Dessen, Rhein, Saar, Württemberg, Baden, Nord- und Südbayern am 16. Juni. Die neu geschaffene süddeutsche Vereinsmeisterschaft kommt in Form eines Vereinsmannschaftslampes am 23. Juni für Gau- oder Stadtbezirke zum Austrag. Als Abstände wurden bestimmt, für Männer: 100-, 800-, 5000-Meter-Lauf, Hoch- und Weitsprung, Kugelstoßen, Diskus- und Speerwerfen, 4x100-Meter-Staffel, für Frauen: 100-Meter-Lauf, Hoch- und Weitsprung, Kugelstoßen, Speerwerfen, 4x100-Meter-Staffel. Die Vereine werden zu diesem Kampf in drei Leistungsklassen eingeteilt. Die Klasse A stellt fünf, die Klasse B drei und die Klasse C einen Teilnehmer zu jedem Wettkampf. Die süddeutschen Einzelmeisterschaften kommen am 29. und 30. Juni in Mannheim zur Durchführung. Die deutschen Frauenmeisterschaften werden am 20. und 21. Juli in Frankfurt Stadion abgehalten. In Worms findet am 1. September die süddeutsche Zehnkampfmehrschaft statt. Die süddeutsche Meisterschaft im 50-Kilometer-Gehen und im 20-Kilometer-Laufen wurde für den 22. September nach München vergeben. In den Terminen für die süddeutschen Dallsportfeste mußten einige Änderungen vorgenommen werden. Sie sind jetzt wie folgt festgelegt: 23. Februar Stuttgart, 2. März Frankfurt, 8. März Nürnberg. München hat seinen Tag

nicht bestimmt. Wahrscheinlich ist außerdem ein zweites Frankfurter Hallenportfest des D. R. A., das am 6. Januar sein soll.

* Die Rudergesellschaft Wiesbaden-Viebrich veranstaltet ihre Mitgliederversammlung am Mittwoch, 28. Nov., abends 8½ Uhr, im Bootshaus.

* Springertour und Tourenkurs für Skiläufer. Der Verband Mitteldeutscher Skivereine veranstaltet zwischen den Jahren, vom 23. Des. 1928 bis 1. Januar 1929, einen Springertour für Skiläufer in Kesselwang im Allgäu. Die Vereine des Verbandes können geeignete Läufer dazu melden. Als Lehrer wird voraussichtlich der Meisterpringer Kötter aus Kesselwang fungieren. Gleichzeitig wird neben diesem Springertour ein Kurs für alpinen Tourenlauf stattfinden. Anmeldungen zu beiden Kursen können bis zum 9. Dezember bei Herrn Prof. A. Kappel, Frankfurt a. M., Schützenlager 3, erfolgen.

Neues aus aller Welt.

Die Halbinsel Ellenbogen von Solt abgetrennt. Durch einen 100 Meter breiten Flußstrom wurde bei Solt die Halbinsel Ellenbogen von der Mutterinsel abgetrennt. Die gewaltigen Wassermassen rissen alles mit sich, u. a. zwei Unterstände. Die Insassen des Ölleuchtfeuers konnten den Turm nicht verlassen. Zum Bruch des Hörners sah man es ist noch zu sehen, daß es sich um fünf Bruchstellen handelt, durch die die gewaltigen Wasserfluten über die Weiden drangen und den südlichen Teil der Stadt Westerland unter Wasser setzten, aus dem die Häuser wie Inseln herausragten. Ein Haus in Westerland-Süd wurde eingedrückt. In Wenningstedt bei der Kurhausstrasse wurden 12 Meter Riff abgetrennt. Das Restaurant steht nur noch einen Meter von der Abbruchkante entfernt. Die Strandbühne hängt zu drei Vierteln über dem Abhang und wird mit Trossen gehalten. Viele Westerländer Kinder können das Elternhaus nicht erreichen, da die Häuser durch das Wasser abgeschnitten sind.

Sturm über Frankreich. In Paris hat der Sturm im Laufe des Sonntagsabends und in der Nacht noch verheerenden Schaden angerichtet. So ist eine im Bau befindliche bedeutende Tennisanlage eingestürzt. Von den sechs Arbeitern konnten sich zwei retten, die vier anderen wurden verletzt, einer davon schwer. Das aufgestaute zweite Stockwerk eines Hauses in Montrouge stürzte infolge des Sturmes ein; Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Außerdem ist eine ganze Reihe von Kellertafeln in Paris heruntergerissen worden. Aus Marseille wird der Havasagentur mitgeteilt, daß die dortige Funkstation durch Vermittlung der Funkstation Kap Major ein Notsignal des Dampfers „Arnel Mendon“ aufgegeben hat, der sich fünf Meilen östlich von Kap Mandado befindet und auf die Funkstation der Funkstation Kap Major alsdann nicht mehr antwortete. Was den überfüllten Dampfer „Admiral Conto“ anbetrifft, der 40 Mann Besatzung an Bord hat, teilt dieser, wie Havas aus Paris meldet, mit, daß er sich halten zu können glaubt. Der Dampfer „Macoris“ hält sich in seiner Nähe auf. Wie verlautet, soll der „Admiral Conto“ während des schlechten Wetters mit einem englischen Dampfer zusammengestoßen sein. Er verlor die Kiste zu erreichen, doch drang Wasser in das Schiff, als es sich noch sechs Meilen westlich von Quessant befand. Nach einer Havasmeldung aus La Rochelle ist von dem Fischdampfer „Coubre“ der Dampfer „Barbara“ auf dem Meere treibend gesichtet worden. Der an der englischen Küste ebenfalls treibende Dampfer „Emile Delmans“ konnte gerettet werden.

Taifun auf den Philippinen. Wie aus Manila gemeldet wird, ist das südliche Gebiet des mittleren Teiles der Philippinen von einem zweitägigen Taifun heimgesucht worden, der zeitweilig eine Windstärke von 100 Meilen erreichte. 400 Wohnhäuser und 7 Werftanlagen wurden zerstört. Etwa 7000 Personen sind obdachlos. Bis jetzt sind keine Todesfälle gemeldet.

Selbstmord und Mord mit Sprengstoff. In einer Laube am Veldor Ball in Köln wurden am Samstagvormittag ein Mann und ein Mädchen im Alter von 6-8 Jahren tot aufgefunden. Die Körper beider Leichen waren vollkommen verstümmelt. Es wird angenommen, daß der Tod durch einen Sprengkörper herbeigeführt worden ist. Anhand vorgefundener Briefe wurde festgestellt, daß der Mann merkt das Kind und dann sich selbst getötet hat.

Blutiger Familienstreit. Nach einer Meldung aus Bochum entstand in Kraz zwischen zwei Familien im Verlaufe einer Auseinandersetzung eine Schlägerei, bei der nicht weniger als sechs Personen durch Messer- und Deubelstiche verletzt wurden.

Regierungsrat Damm festgenommen. Aus Berlin wird berichtet: Der Direktor des Verbandes Öffentlicher Feuerversicherungsgesellschaften, Regierungsrat Paul Damm, der ansehnliche Finanztransaktionen vorgenommen hat, ist am Samstagmittag von zwei Kriminalbeamten in Zehlendorf abgeholt worden und befindet sich, wenn auch ein förmlicher Haftbefehl gegen ihn zurzeit noch nicht erlassen ist, bis zu weiterer Entscheidung im Dienstgebäude des Polizeipräsidiums der Georgenkirchstraße in Gewahrsam. Im Verlaufe der Vernehmung, die in der Nacht zum Sonntag und am Sonntag bis in die frühen Abendstunden fortgesetzt wurde, beteuerte Regierungsrat Damm immer wieder, daß er aus den Geschichten, die er tätigte, für sich keinerlei Nutzen gezogen habe.

Aus dem fahrenden Zuge geworfen. Ein schweres Verbrechen wurde kurz vor 10 Uhr auf der Strecke Wildau-Schlitz-Bad Nauheim in Berlin verübt. Der 48jährige Schmied Gustav Jürgen aus Berlin wurde von unbekannten Tätern aus dem fahrenden Zuge geworfen. Zuerst wurde später von Bahnbeamten schwer verletzt auf den Gleisen liegend aufgefunden und nach dem Krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

Eine Berliner Gemeindeschule wegen Diphtherie geschlossen. Wegen Diphtherieerkrankungen ist die Gemeindeschule in der Harnoverschen Straße in Berlin bis 1. Dezember geschlossen worden. Diese Maßnahme ist auf Drängen der Eltern beschlossene worden, die aus Furcht vor Ansteckung ihre Kinder zum Teil der Schule fernhielten. Ein diphtheriekrankes Kind ist gestorben.

Der Hamburger Flughafen durch Regen verdrängt. Durch die starken Regenfälle der letzten Zeit ist das Gelände des Flughafens in Hamburg so weit aufgeweicht worden, daß die Gefahr des Einsinkens für die startenden und landenden Flugzeuge besteht. Nachdem infolgedessen die holländische Luftfahrtgesellschaft den Betrieb auf der Strecke Amsterdam-Hamburg-Kopenhagen-Malmö eingestellt hat, wird die Deutsche Luft Hansa ab Montag die Strecke Hamburg-Kopenhagen einstellen und die Strecken Hamburg-Bremen-Amsterdam und Hamburg-Danwer-Kassel-Frankfurt a. M. nicht mehr in Hamburg, sondern erst in Bremen, bzw. Hannover, beginnen und enden lassen. Man hofft, daß die Entwässerungsfrage auf dem Hamburger Flughafen in etwa 14 Tagen geregelt ist, und daß dann der Betrieb wieder in vollem Umfange aufgenommen werden kann.

Raubmord auf einem französischen Dampfer in Danzig. Auf dem gegenwärtig im Danziger Hafen liegenden französischen Dampfer „Désiré Pierre Goujon“ fanden mehrere Arbeiter beim Buntieren eine Leiche. Die polizeilichen Nachforschungen ergaben, daß es sich um den Händler Manhe Sachs aus Turin bei Kalisch in Polen handelt. Sachs hatte die Absicht, als blinder Passagier mit dem Dampfer nach England zu reisen und sich deshalb mit einem Matrosen des Schiffes in Verbindung gesetzt. Allen Anschein nach sind Sachs und der Matrose in einen Streit geraten, in dessen Verlauf Sachs durch einen Schlag auf den Kopf getötet worden ist. Es ist auch möglich, daß der blinde Passagier auf dem Dampfer nachts im Schlaf überfallen und erschlagen worden ist. Er ist dann vom Täter beraubt worden. Die Polizei hat mehrere Personen festgenommen.

* **Sicherheit für Seereisende.** Die Katastrophe des Dampfers „Vestris“ lenkt die Aufmerksamkeit wieder auf die Frage der Sicherheit, die heutzutage der Passagier auf einem Dampfer genießt. Trotz der beklagenswerten Unglücksfälle, die vorkommen, kann man sagen, daß gerade in den letzten Jahren diese Sicherheit außerordentlich zugenommen hat. Nichts hat mehr dazu beigetragen, als die drahtlose Telegraphie, durch die jedes Schiff auf hohem Meer mit anderen Schiffen in Verbindung treten und um Hilfe rufen kann. Der Notruf „SOS“ wird von allen Meerfahrern gehört, und sie eilen zur Hilfe herbei, wie dies ja auch bei der letzten tragischen Katastrophe der Fall war. Zahlreiche Regierungen schreiben ihren Schiffen vor, daß ein drahtloser Apparat an Bord sein muß, der von geübten Operateuren bedient wird und bei dem eine ständige Wache vorhanden ist. Diese Wichtigkeit der drahtlosen Verständigung auf See ist so allgemein anerkannt, daß viele Fahrzeuge noch mit besonderen drahtlosen Apparaten versehen sind, wie z. B. mit dem drahtlosen Richtungsfinder, der bei nebligem Wetter dem Kapitän eine genügend klare Vorstellung von der Lage gibt, in der sich sein Schiff befindet. Das Stranden von Schiffen wird verhindert durch die genaue Kenntnis der Wassertiefe, und dafür ist von höchster Bedeutung, das von dem deutschen Erfinder A. Behm geschaffene „Echolot“, das mit Hilfe von Tonwellen auch bei stürmischer Bitterung die Wassertiefe messen kann. Derartige Apparate sind jetzt überall auf den großen Schiffen eingeführt. Sodann wird große Aufmerksamkeit darauf verwendet, daß auf allen Passagierschiffen für die genügende Zahl von Rettungsbooten und Flößen gesorgt ist. Die Mannschaften werden in der Handhabung dieser Boote in den Häfen geübt. Die Passagiere werden darüber unterrichtet, in welchem Boot sie im Augenblick der Gefahr, mit ihrem Rettungsgürtel ausgestattet, Platz zu nehmen haben. Alle Boote müssen mit Vorräten und Süßwasser versehen sein. In früheren Jahren war eine häufige Ursache für Schiffsunfälle die Überlastung der Schiffe mit Ladung. Aber auch dagegen sind jetzt strenge Vorrichtungen getroffen, und die Kaulfahrtschiffe müssen an ihren Bandungen eine deutlich sichtbare Marke anbringen, durch die die Tiefe festgestellt wird, die das Schiff bei voller Ladung nicht überschreiten darf. Gewiß kommen in dieser Hinsicht noch manche Überschreitungen vor, und die Marfierung wird nicht bei allen Schiffen streng gehandhabt. Es wäre daher wichtig, daß die Gefahr der Überlastung durch ein internationales Abkommen unter allen schiffahrenden Völkern ausgeschaltet würde.

Handelsteil.

Anfangskurse der Berliner Börse vom 26. November

1. Termin-Notierungen

Barnier Bankverein	282.75	Elektr. Lieferungsge.	172.-
Berliner Handelsge.	188.-	Elektr. Licht u. Kraft	251.88
Commerz- u. Privatb.	188.-	J. G. Farbenind.	262.50
Danabank	292.25	Geisenkirchsen, Bergw.	123.88
Deutsche Bank	168.50	Ge. L. elektr. Untern.	260.-
Diskontoges.	162.-	Th. Goldschmidt	98.75
Dresdner Bank	169.-	Ilse Bergbau	233.-
Mitteldeutsche Creditb.	220.-	Kali Aschersleben	277.25
Hapsa	143.50	Kali Westeregeln	110.75
Hansa Dampf	143.-	Mannmann	125.-
Norddeutsche Lloyd	143.-	Oberschles. Eisenb. Bed.	111.75
A. E. G.	157.25	Oberschles. Kokaw.	115.-
Bergmann	226.75	Orenstein & Koppel	105.-
Compagnie Hesp. (Chad)	497.-	Poliphot	486.-
Dessauer Gas	97.75	Rebeck Montan	158.25
Deutsche Erdöl	138.50	Ver. Glanzstoff	865.-

II Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).			
Schantungsbahn	5.50	Disch.-Atlant. Telegr.	147.-
Baltimore-Ohio	117.25	Deutsche Kabel	71.50
Oosterr. Creditanstalt	34.53	Feldschilde Papier	240.-
Reichsbank	330.-	Hackethal Draht	100.25
Aschaffenburg. Papier	205.-	Hammern	—
Bamberg	486.-	Hirsch Kupfer	—
Bayer. Tiefbau	417.50	Karlshof Masch.	—
Bil.-Karier, Ind.	75.75	Laurahütte	—
Chem. Heyden	125.-	Motoren Deuts.	—

Berlin, 26. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz: abgesehen von Abgesehen von Reichsbankanteilen harte man schon vorbörslich eher schwächere Kurse. Der offizielle Beginn zeigte dann wieder nur eine geringe Umfänglichkeit, und die Mehrzahl der Hauptwerte war gegen Samstag Schluß abgesehen. Man wollte von einer schwächeren Augenhandelsbilanz wissen, was aber doch nicht so ohne weiteres zu sagen ist, da durch eine technische Änderung in der Erfassung der Ausfuhrziffern ein Vergleich mit dem Vormonat nicht möglich ist. Geld unverändert. Mit Ausnahme einiger Spezialwerte Abgesehen von 1-2 %.

Kurse der Frankfurter Börse vom 26. November

Wiesbaden, Rheinst. 95	Anf.-Kurse	Frankfurt a. M., Börsenstr. 20,	Anf.-Kurse
Reichsbank, mit Ausl.	—	I. G. Farbenindustrie	262.-
Reichsbank, ohne Ausl.	14.50	Geisenkirchsen	123.88
Zolltarif	—	Gestfrel	264.50
Darmst. u. Nationalbank	291.50	Th. Goldschmidt	98.75
Deutsche Bank	168.50	Harpen	134.-
Diskonto	162.-	Ph. Holzmann	—
Dresdner Bank	169.25	Holzverkohlung	—
Metalbank	141.-	Ilse Bergbau	—
Mitteldeutsche Creditb.	—	Kali Aschersleben	277.25
Hapsa	—	Kali Westeregeln	110.75
Nordd. Lloyd	—	Mannmann	—
Adlerwerke Kleyer	103.-	Manfredberg Bergbau	—
A. E. G.	156.625	Phönix Bergbau	—
Bergmann	227.-	Rhein. Braunkohlen	—
Baderus	83.625	Rhein. Stahl	—
Deutsche Erdöl	138.50	Röttgerwerke	—
Deutsche Gold- u. Silber-	—	Schunkert	242.50
Scheidt-Anstalt	191.-	Siemens & Halske	—
Elektr. Licht u. Kraft	252.50	Städt. Zucker	—
		Verein. Stahlwerke	—
		Voigt & Haefner	—
		Zellstoff Waldhof	—

Tendenz: Nach Festsetzung der ersten Kurse schwach.

Banken und Geldmarkt.

Übernahme der Bankfirma Kronenberger u. Co. Mainz durch die Commerz- und Privatbank. Wie uns mitgeteilt wird, übernimmt die Commerz- und Privatbank die Geschäft der seit 40 Jahren bestehenden Bankfirma Kronenberger u. Co., Kommanditgesellschaft in Mainz, Kreuznach und Worms. Die Geschäft in Mainz werden mit der dort bereits bestehenden Filiale der Commerz- und Privatbank vereinigt, während das letztere Institut in Kreuznach und Worms neue Zweigstellen errichtet. Dazu erfahren wir, daß die Übernahme der Geschäft in den nächsten Tagen, jedoch erst mit Wirkung vom 1. Januar, auf Grund freundschaftlichen Abkommens und nicht auf dem Wege einer Fusion erfolgt. Herr Kronenberger sen. wird sich in das Privatleben zurückziehen, während die beiden anderen Inhaber Dr. Kronenberger und Theodor Kronenberger als Direktoren in die Mainzer Filiale der Commerz- und Privatbank eintreten. Das Frankfurter Börsenbureau der Firma Kronenberger wird aufgelöst.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

26. November 1928	7 Uhr	7 1/2 Uhr	8 Uhr	9 Uhr	Mittel
	morg.	nachm.	abends		
Luftdruck auf 0° und Normalhöhe	740.1	738.7	736.1		731.3
rel. auf dem Meerespiegel	750.4	738.8	736.2		741.5
Thermometer (Luft)	7.2	7.2	4.6		6.9
Thermometer (Wasser)	6.2	7.0	5.8		6.3
Relative Feuchtigkeit (Prozent)	82	92	91		88.3
Windrichtung	SW 4	SW 3	SW 3		—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	4.6	0.7	10.2		—

Abkühlung Temperatur: 9.0

Niedrigste Temperatur: 4.2

Wölbind
bei Husten, Keiserkeit, Katarrh

Das feine Cocos-Speisefett
PALMIN
Nur echt mit dem Namenszug Dr. Schlink

In Wolle, Samt u. Seide
— Anerkannt beste Auswahl —
Spezial-Stoff-Abteilung Webergasse 4
J. BACHARACH

Die Püppchen-Flower
ist einwirkend vor!
Alle Töchter, die ganz schlüpfen, mußt sie nicht nur gut. Ihr triffst sie ständig in der Tugendwelt-Abteilung im 3. Stock bei
Lümmel

Juforsin geg. sex. Schwäche; Jugendfrische, verlorene Kraft kehrt schnellstens zurück. Nervenschwäche verschwindet; vielbewährt, ausprobiert.
Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11
Aelteste Apotheke Wiesbadens

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage“.

Salzheringe

sind infolge ihres hohen Nährwertes
und leichter Verdaulichkeit
das gesündeste und billigste

Volksnahrungsmittel!

Die größte Auswahl und besten Sorten
finden Sie hier in:

Hauptgeschäft Grabenstr. 16 Tel. 28361/62



Von frischen Zufuhren bieten wir an:

Neue Holländer Vollheringe

Prima volle
Stück 8 Pfg.,
Dutzend 90 Pfg.

Superior volle
Stück 15 Pfg.,
Dutzend Mk. 1.65

Prima sortierte
Stück 10 Pfg.,
Dutzend Mk. 1.10

Superior Mischher
Stück 18 Pfg.,
Dutzend Mk. 2.—

Feinste schottische Matjesheringe

Castlebay St. 25 Pfg. Downingsbay St. 35 Pfg.

Delikate Kräuter-Matjesheringe . Stück 20

Isländer Riesen-Fettheringe „ 25

ff. marinierte Heringe in Milchsauce St. 15

Ferner tafelfertig stets frisch:

Matjesfilet — Matjesrollen

Gabelbissen in Dosen und ausgewogen

Appels Filetheringe in Mayonnaise und

Appetithappen, Heringsschnitte
in Remoulade

Walhoffs Bismarckheringe

Sternmarke, beste Qualität

in Gewürzsauce, Senf, Tomaten und Mayonnaise

Kieler Delikateßheringe voll, m. Milch und Rogen.

fein, mild

Feinste Ostsee-Bratheringe

mit Champignon

2163

Hering in Gelee in Portionen und Dosen

Norweger Fettheringe in Tomaten

Ostsee-Delikateß-Filetheringe

in Wein, Tomaten, Champignon und Kraftbrühe.

ff. Heringssalat täglich frisch.

Damen! 3 Kleine Burgstraße 3

Qualitäten u. Preise sprechen!

Kleiderseide, mod. Muster, 100 br. 1.90

Crêpe de Chine, Garanterware, 100 br. 3.50

Beloutine, Wolle mit Seide, 100 br. 5.80

Crêpe Satin, Charmeuse, Kaschmir usw.

— nur gute Qualitäten, spottbillig! —

Rosenstrauch's Spezial-Geidenrestelager

Bastler!

Beschläge für Grammophon
u. Radio-Kästen, Kaufläden,
Puppenstuben, Schatullen,
Nächtische und so fort finden
Sie bei mir in großer Auswahl

Sperrholz-Platten

Laubsäge u. Kerbschnittholz
Schnitzereien, Leisten, Werk-
zeuge, Holzbeizen, Polituren,
Lacke, Messing gehämmerte
Rauchschplatten.

Fritz Ebert Nachfolger

Schwalbacher Straße 43, Hof rechts.

Abt. Kleinverkauf



**Herren
Gamaschen**
elegant
modern
billig

Hauptpreislagen: 5.—, 6.50, 8.—

Schaefer
SPORT- & MODE-HAUS

WIEBERGASSE 11 • WIESBADEN • WILHELMSTR. 50

2085

Größere
Pianofirma
liefert an Beamte und
Zeitangestellte hervor-
ragende

Klaviere
mit langjähriger Garantie
zu jeder gewünschten
Zahlungsweise.
Anfragen, die streng ver-
traulich behandelt werden,
sind zu richten unter 3. 2
an den Tagbl.-Verlag.

Unverändert
bleibt auch diese Woche
mein Preis
für alleinstehende
Süßrahm-
Cafelbutter
tagesfrische Ware,
täglich abgehend.
holländ. 2.25 Mk.
andere Molk. 2.20
unübertrefflich
in Wohlgeschmack
sowie Fettgehalt.

Schwänke
Nachfolger,
Schwalbacher Str. 58,
Telephon 27414.



P. KIN dshofen

2019

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden
ist Dr. Erle's echtes
Brennerei-Haarwasser
1.50, 2.25 und
Brennerei-Öl 1.00
Parfümerie Altjaetter
Edle Lang- und Webergasse



Vier Wochen bis Weihnachten

das ist eine kurze Zeit, wenn man
mit Ruhe und Überlegung die Gaben
besorgen will, die Freude machen sollen.
Man muß ihnen anmerken, daß sie nicht
erst in letzter Minute wahllos zusammen-
gekauft sind. Kaufen Sie jetzt, Sie
finden reiche Auswahl und bessere Be-
dienung als im Trubel der
letzten Tage vor dem Fest!

Strumpfhaus Schirg
Webergasse 1

2179



Gummi-
und imprägnierte
Mäntel / Capes
Windjacken

Bruno Wandt
WIESBADEN
Kirchgasse 56

1175

Continental
REGEN-BEKLIEDUNG

Polstermöbel in Stoff in Leder
kaufen Sie vorteilhaft aus meiner Werkstatt
R. Möbus, Tapezierermeister, Nerostr. 25
Neuanfertigung —: Reparatur —: Umarbeitung.

Bevor Sie Ihren Bedarf an

Pelzen

decken, überzeugen Sie sich erst von der
Schönheit, Qualität, Preiswürdigkeit und Auswahl bei

Albert Offszanka
Kürschnermeister

Webergasse 5, Ecke Spiegelgasse — Gegr. 1905

Achtung!!! Hunderttausend Hausfrauen Achtung!!!

waschen bereits mit dem „Kieler Waschkompressor“.

Wohl selten hat sich ein Haushaltartikel in so kurzer Zeit die Zufriedenheit der
Hausfrauen erworben wie unser Kompressor. Auch Sie verehrte Hausfrauen von Wiesbaden
und Umgebung sollten dies unübertreffliche Waschinstrument kennen lernen. Wir ver-
anstalten zum erstenmal in Wiesbaden ein

Nur 4 Tage! Probewaschen Nur 4 Tage!

von Dienstag, den 27. bis Freitag, den 30. November täglich 2 Vorführungen,
um 3 Uhr und um 5 Uhr im „Frankfurter Hof“, Webergasse 37.

Der „Kieler Waschkompressor“ ist kein Waschrührer, keine Waschlösche oder Ueber-
kochrohr, sondern eine neue Erfindung, die lediglich mittels Preßluft wäscht. Kinderleichte
Handhabung, geräuschloses Waschen, größte Schonung der Wäsche, geeignet für den kleinsten
wie den größten Haushalt.

Vom Frankfurter Hausfrauenverein geprüft und glänzend begutachtet.
In Frankfurt in 3 Tagen 182 Stück verkauft, ferner in über 50 Orten an einem
Tage weit über 100 Stück verkauft usw.

Bringen sie bitte schmutzige Wäsche mit, auch Gardinen.

Wir waschen vor Ihren Augen
die schmutzigste Wäsche.
In 5 Minuten 30—40 Handtücher
oder anderes.

Preis des Kompressors nur 15 Mk. Vorzugspreis, nur
für Besucher des Probewaschens, 13.50 Mk. mit einem
Ersatzteil frei Haus.

2 Jahre Garantie!

Kieler Waschkompressor-Vertrieb
Paul Gewinner, Frankfurt a. Main.

Neben
preußische
preußische
über das
haltsplan
Staats-
überfich
planmäß
der Hilfs
31.876. T
arbeiter.
dienst 20
planmäß
an Staat
Die größ
Bereinig
zurückzuf

Das
lagen für
zu schäde
ration
hofenbau
und des
großen A
nahme v
lage wird
Korfwirt
Markt ger

Der p
einen Zu
schußbed
für 1928.
darf es v
die Berm
längere
Ausfchüß
1928 beru
nungsja
wandsent
ordneten.

Prakt
den Verlu
Staat über
verlangen
Kline in
bung fin
für Ostpr
Handels-
150 000 D

Putz
Bürs
Bese
Schr
Mop

Putztüch

„
„
„
„

Wasch-
Kleider-
Schrub
Kokosha
Kokosbe

Fußbode
Mop (ge
Peter, c
mit St
Mop-De
lose, j

Billig
Schr

Fernru

Preußisches Allerlei.

Was der Etat erzählt.

Neben der ersten finanzpolitischen Mahnung des preußischen Finanzministers Höpfer-Mohr enthält der preußische Etat eine Fülle wissenschaftlicher Einzelheiten über das preußische Staatsleben. U. a. wird im Haushaltsplan eine Übersicht über die Zahl der Staatsbediensteten gegeben. Nach dieser Übersicht beträgt im Rechnungsjahre 1929 die Zahl der planmäßigen Beamten in Preußen 142 705, die Zahl der Hilfsbeamten 13 142, die Zahl der Angestellten 31 876. Dazu kommen noch 17 670 Staatsverwaltungsarbeiter. Insgesamt stehen im preußischen Staatsdienst 205 393 Menschen. Gegenüber 1928 sind an planmäßigen Beamten 1261, an Angestellten 4153 und an Staatsverwaltungsarbeitern 1110 mehr vorgesehen. Die größere Zahl der Beamtenstellen ist u. a. auf die Vereinigung des Freistaates Waldeck mit Preußen zurückzuführen.

Das Jahr 1929 wird nach den vorliegenden Unterlagen für Preußen auf rund 150 Millionen M. f. zu schätzende Ausgaben auf dem Gebiete der Meliorationen, der Siedlung, der Kanal- und Hafenbauten, der werkschaffenden Arbeitslosgenossenschaften und des Wohnungsbaues erfordern. Gegenüber diesen großen Ausgaben steht im Etat auch eine große Einnahme verzeichnet: Nach der augenblicklichen Marktlage wird mit einem großen Holzsertrag aus dem Forstwirtschaftsjahr 1929 in Höhe von 190 Millionen Mark gerechnet.

Der preußische Landtag erfordert für 1929 einen Zuschußbedarf von 6 306 221 Mark. Der Zuschußbedarf für 1929 beträgt 724 108 Mark mehr als für 1928. Die erhebliche Steigerung des Zuschußbedarfes von 1913 bis 1928 ist u. a. zurückzuführen auf die Vermehrung der Zahl der Abgeordneten, die längere Dauer der Tagungen des Landtages und seiner Ausschüsse. Der vermehrte Zuschußbedarf gegenüber 1928 beruht im wesentlichen auf der bereits im Rechnungsjahre 1929 durchgeführten Erhöhung der Aufwandsentschädigungen und Tagelöhner der Abgeordneten.

Praktische Ostpreußenhilfe: Die durch den Verlust von Graubenz und Polen an den polnischen Staat übergegangenen Maschinenbauhöfen des Ostens verlangen dringenden Ersatz, umso mehr, als die Maschine in der Landwirtschaft immer größere Verwendung findet. Zur Errichtung einer Maschinenbauschule für Ostpreußen in Gumbinnen ist daher im Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung ein Betrag von 150 000 Mark eingelegt.

Aus den Ausgaben, die der Staat für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung leistet. Unter den einmaligen Ausgaben für 1929 sind besonders bemerkenswert für die Universität Königsberg ein Ankauf von Gelände für die spätere Verlegung medizinischer Institute. In Berlin soll das pharmakologische und das hygienische Institut umgebaut und erweitert werden. In Breslau wird das alte Dienstgebäude des Polizeipräsidenten für Universitätszwecke umgebaut. In Göttingen erfolgt der Ausbau der früheren Städtischen Oberschule für Zwecke des Mineralogisch-Petrographischen Instituts. Unter den dauernden Ausgaben für 1929 sind gegen das Vorjahr mehr vorgesehen die Kosten für die Errichtung eines Ibero-Amerikanischen Instituts in Berlin und die Kosten für ein Institut der Geschichte, der Medizin und der Naturwissenschaften in Berlin.

Die pädagogischen Akademien in Elbing, Kiel und Bonn sind 1926, die pädagogische Akademie in Frankfurt (Main) ist 1927 errichtet. Für 1929 ist die Errichtung von vier neuen pädagogischen Akademien vorgesehen. Für das Jahr 1930 ist die Errichtung von sechs weiteren pädagogischen Akademien geplant.

Was kosten die staatlichen Theater? Die staatlichen Theater in Berlin, Kassel und Wiesbaden haben im Jahre 1929 an Einnahmen eine Summe von 8 527 000 Mark zu verzeichnen. Die Ausgaben betrugen indessen 16 381 700 Mark, so daß ein Zuschuß notwendig ist von 7 854 700 Mark.

Die Folgen der Elektrifizierung der Berliner Eisenbahnstrecken machen sich auch im preußischen Haushalt bemerkbar. Die Elektrifizierung von Eisenbahnstrecken in der Nähe von Potsdam bedingt nämlich eine Verlegung des Observatoriums von Potsdam. Ein für einen Neubau geeignetes Gelände ist unter günstigen Bedingungen von der Stadt Niemegk erworben worden.

Ein Friedenszeichen im Etat: Den von der Preussischen Akademie der Künste nach Rom entsandten Stipendiaten standen früher auf dem Grundstück der Villa Strohl-Fern in Rom angemietete Ateliers zur Verfügung. Als diese infolge Verkaufes der Villa verloren gingen, erwarb der Geheimere Kommerzienrat Eduard Arnold einen Teil des Parks der Villa Massimo, ließ darauf ein Kasino und eine Anzahl Ateliers errichten und schenkte dieses Anwesen dem preussischen Staat. Kurz vor Ausbruch des Krieges wurde das Besitztum beschlagnahmt. Es ist nunmehr gelungen, die Freigabe zu erreichen, so daß Stipendiaten dort arbeiten können.

Bermischtes.

* Ein Dienstmädchen, das wirklich eine Million geerbt hat. Es sind in letzter Zeit so oft Nachrichten von Millionen-erbschaften verbreitet worden, die Dienstmädchen gemacht haben, daß es geradezu angenehm auffällt, wenn einmal eine derartige Meldung wirklich zutrifft. In Breitau bei Feuerbach dient bei einem Förster ein Mädchen namens Maria Nowatschke. Dieses Mädchen bekam vor einigen Tagen einen großen englisch geschriebenen Brief, den sie zuerst unbeachtet liegen ließ, da sie nicht wußte, was sie damit anfangen sollte. Ihr Dienstherr drang darauf, daß sie nach der benachbarten Stadt Feuerbach ginge, da dort sicher jemand sein würde, der ihr den Brief überlesen könnte. Das Mädchen hatte ihm schon mehrere Male erzählt, daß vor mehr als 15 Jahren ihr Vater nach Amerika ausgewandert sei und der Förster nahm mit Recht an, daß dieser aus Amerika stammende Brief vielleicht irgendwo mit dem Vater zusammenhängen könnte. Vor einigen Tagen machte sich nunmehr das Mädchen zu Fuß nach Feuerbach auf, wo ihr als einziger Sprachverständiger der Oberlehrer Cullis des dortigen Gymnasiums angeheuert wurde. Professor Cullis übernahm gern den Dienst der Übersetzung und ersah schon aus den ersten Zeilen, daß der Brief von einem Notar aus Los Angeles stamme und der Adressatin die Mitteilung machte, daß ihr in Los Angeles verstorbener Vater, der den amerikanischen Namen James Nordes angenommen hatte — früher hieß er Johann Nowatschke — seiner einzigen Tochter testamentarisch seine ganze Hinterlassenschaft vermache, die aus zwei Hotels in Kalifornien nebst einer großen Barsumme, zusammen im Wert von mehr als einer Million Mark, bestand. Der Vater war vor vier Wochen gestorben. Er war als junger Handwerksbursche nach Amerika ausgewandert und hatte seine Frau und sein einjähriges Kind im Stich gelassen, so daß das Kind im Waisenhaus in Lins erzogen werden mußte. Er war im Laufe der Jahre zu einem reichen Mann geworden und erst kurz vor seinem Tode erinnerte er sich bei der Abfassung seines Testaments seiner Tochter. Der Professor Cullis tat noch ein übriges, um das unglückliche Mädchen vor Ausbeutung zu bewahren und ging mit der Erbin in Feuerbach zu dem Notar Dr. Babinec, der alle Schritte unternahm, um die Erbschaft nach Europa zu überführen und für das Mädchen sicherzustellen. Die Hotels werden verkauft und das arme Dienstmädchen ist nunmehr eine reiche Frau. Der erste Schritt, den sie nach der Kenntnis ihres unverhofften Glückes tat, war der, mit ihrem Bräutigam, dem landwirtschaftlichen Hilfsarbeiter Alois Huber das Aufgebot zu befehlen, da sie nunmehr heiraten wollte. Ihr Bräutigam kauft das Gut, auf dem er bisher beschäftigt war und zwei einfache Menschen sind wahrhaft allmählich geworden.

Tophusepidemie in Lyon und Umgebung. Dem „Reit Parisien“ wird aus Lyon gemeldet, daß sich dort eine Tophusepidemie ausbreitet. Gegenwärtig sind in Lyon und Umgebung mehr als 2000 Personen erkrankt. Es ist eine Unternehmung des Trinkwassers auf Bakterien angeordnet worden. Nach dem „Matin“ liegen etwa 800 Erkrankte in den Krankenhäusern. Es sollen bisher sieben Todesfälle festgestellt worden sein.

Sprengungslust bei La Corona. Bei Bauarbeiten am Eisenbahntunnel Santiago-La Corona wurden durch einen vorzeitig losgegangenen Sprengschuß vier Arbeiter getötet und fünf schwer verletzt.

Putztücher?

Bürsten?

Besen?

Schrubber?

Mop?

nur
bei

GRUHL

Putztücher Stück 24,-
„ Unübertroffen Stück 48,-
„ Dauerhaft Stück 64,-
„ Dreifache Kette Stück 64,-
„ Edelmarke (extra groß) Stück 78,-

Wasch-Wurzel-Abseifbürsten Stück 24,-
Kleider- u. Wischbürsten Stück 24,-
Schrubber mit Stiel Stück 44,-
Kokoshandbesen Stück 24,-
Kokoshodenbesen mit Stiel Stück 65,-
Fußbodenmop (gute Franse) mit Stiel 98,-
Mop (gotränkt, mit Stiel und Dose) 1.90,-
Peter, der deutsche Volksmop (getr., mit Stiel und Dose) 2.75,-
Mop-Oel Flasche 48,-
lose, jedes Quantum, ungeheuer verbilligt!

Billige Bürstenquelle und
Scheuertuch - Centrale

M. O. Gruhl

Fernruf 27003

Kirchgasse 11

Wo hast du denn
die schöne,
weiße Wäsche
her?

**WASCH-
ANSTALT**

„Nordstern“
GARDINENSPANNEREI

Hauptgeschäft Röderstraße 24, Telefon 24692
Filiale Goldgasse 2, Ecke Mühlgasse, Tel. 23064

Annahmestellen in allen Stadtteilen.

Die letzten beiden Tage! Die letzten beiden Tage!

Am Dienstag, 27. und Mittwoch, 28. Nov., nachm. 3 u. 5 Uhr im unteren Saale des Kathol. Gesellenhauses mit dem neuerfindenen
Probewaschen Messing-Waschkompressor

Ein Kind wäscht in einer Stunde mehr, als eine Waschfrau in einem Tag
In 5 Minuten sind 30 bis 40 schmutzige Handtücher in normaler
Lauge blendend weiß gewaschen.

Gnädige Frau! Lassen auch Sie sich die Gelegenheit nicht nehmen.
die kleinste und doch leistungsfähigste Waschmaschine der Welt,
sowie Wringmaschine kennen zu lernen. Kein Kochen, kein Bürsten,
kein Reiben, kein scharfes, die Wäsche zerfressendes Waschmittel
nötig. Ihre kostbare teure Wäsche hat eine 15-20fache Lebens-
dauer. Die komplette Wascheinrichtung, Messing-Wasch-
kompressor, mit Wringmaschine, wird beim Probewaschen, zum
Vorzugspreis von RM. 25,- für sofort oder spätere Lieferung in
Auftrag genommen. Schmutzige Wäsche mitbringen! Nach
5 Minuten Waschens erhalten Sie dieselbe zurück!

Eintritt frei. Eintritt frei.

Lippische Patentverwertung Lemgo.
Generalvertretung für den Reg.-Bezirk Wiesbaden
H. Düttmann, Marktstraße 25. — Vertreter können sich melden.

Sie sollen
es wissen

daß der Weg zu uns der lohnendste für Sie ist.
Sie erkennen es selbst, wenn Sie die guten
Qualitäten mit unseren überaus günstigen
Preisen vergleichen, dann steht Ihr Entschluß
fest: Sie kaufen Ihre Schuhwaren nur im

Schuhhaus

Drachmann

Neugasse 22, Part. u. I. Stock

Wegen Mangel an Schaufenstern ist es uns un-
möglich sämtliche neuen Modelle und die vielen
anderen Artikel, die wir führen, auszustellen, und
bitten wir unsere werte Kundschaft und die es
noch werden wollen unsere Riesen-Auswahl in
unseren Verkaufsräumen anzusehen.

2150

Damen-Sohlen 2.40
Herren-Sohlen 3.40

in Eisenlohn-Arnleider (Qualitätsleder)
Anerkannt beste und sauberste Handarbeit.

Fr. Oberhinninghofen Schuhmacher-
meister
Wagemannstr. 35 — Schiersteiner Str. 17

Achten Sie in Ihrem eigenen Interesse auf
35 Wagemannstraße 35 (Baden).

Betrifft:

Haus-Umbau

Wohnungs-Veränderung

Fordern Sie bitte Vorschläge über Installieren
moderner Lichtanlagen
und wirtschaftl. Elektr. Haus-Kraftanlagen von

FLACK, Luisenstr., Tel. 27747

Stellen-Angebote

Offert-Briefen
wolle man keine Original-
Zeugnisse oder wertvolle
Photographien beifügen, für
die Wiederbeschaffung fehlt
es in der Regel die Möglich-
keit. Wir lehnen daher jede
Verpflichtung ab.
„Wiesbadener Tagblatt“
Anzeigen-Abteilung.

Weibliche Personen

Auswärtiges Personal

Bolontärin
und **branchenfunde**
Verkaufserin
per sofort gesucht.
Stempelgeschäft
Dietrich.
Wiesbaden, Kirchstr. 28

Haushälterin

Mädchen oder Frau
zur selbständigen Führung
eines kleinen Haush. ge-
sucht. Lohn nach Verh.

Alleinmädchen

verfügt in der Küche und
allen anderen Haush. ge-
sucht. Lohn nach Verh.

Ordnungsl. Mädel
für Hausarbeit gesucht.
Café Braun,
7 Kirchstr. 7.

Junges Mädchen

von kleiner engl. Familie
gesucht. Lohn nach Verh.

Zuverläss. Mädchen

zur Hilfe in Geschäft und
Wohnung. evtl. an Auf-
bis Ende Dez. ges. Adr. i.
Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Auswärtiges Personal

! hohen Verdienst!

erzielen redigierbare
Beeren und Damen
durch Übernahme einiger
bester Vertriebsstellen.
Vorstellungswert: 18 B.
19 Uhr bei

Kunstod.

Theater-Kolonade,
am Kurhaus.
Sachvertr. (in) gesucht
für einen von led. Haus-
frau bei. Haush. Artikel.
Adr. im Tagbl.-V. Yu

Gewerbliches Personal

Licht. Herrenreifeur

u. Substitutionsreifeur stellt
sich ein. Nähst. Wies-
bad. Rathhausstr. 70.
Telephon 60672.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Anständiges Fräulein
sucht Stelle in Café, Kon-
ditorei zum Servieren od.
zum Verkauf. Off. unter
J. 821 an Tagbl.-Verlag.

Haushälterin

Flieh. Frau, Mädchen
welches die Haushaltungs-
schule besucht hat und gut
kochen kann, sucht Stell.
Nah. d. D. P. 11. 11. 11.
a. M. D. 11. 11. 11.

Fliehendes Mädchen

von Lande, sucht Stell. in
gutem Hause. Gute Be-
zahlung. Bedingung. Off.
u. J. 821 an Tagbl.-Verlag.

Suche für meine Tochter

21 Jahre, n. nicht gelehrt
Stellung
in gutem Hause, w. i. a.
das Kochen gründlich er-
lernen kann, für gleich od.
später. Lohn n. Verh. evtl.
Sachvertr. d. D. 11. 11. 11.

Ein Mädchen v. Lande

19 Jahre alt, sucht Stell.
Schwalbacher Str. 45.
Mittelbau 1 rechts.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Tüchtiger tüchtiger

Chauffeur

d. mit allen Reparaturen
vertraut u. tücht. Wagen-
flieger ist, sucht Stellung
auf Verlangen od. Liefer-
wagen. Gute Bezahlung.
Offerten unter
J. 822 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige erfahrene Brauchkundige
Verkäuferin

für mein Selden-Spezial-Geschäft,
möglichst zum 1. Januar 1924 evtl. später gesucht.
Schriftliche Offerten erbeten

Seldenhaus Marchand
Langgasse 42 (Hotel Adler).

Gesucht als

Vorarbeiter

für eine große Luftverflüssigungsanlage am Oberrhein

tüchtiger Monteur
mit guten Erfahrungen im Luftkompressoren- und
Kältemaschinenbau und -betrieb. Bewerbungen mit
Zeugnisausschnitten und Lichtbild sind erbeten unter
A. 962 an den Tagblatt-Verlag.

Sonig-Großhandlung

sucht für Wiesbaden und Umgebung tüchtigen Ver-
treter. Angebote unter J. 820 an den Tagblatt-Verlag.

Vermietungen

1 Zimmer

Schöne 1-Zim.-W. in ruh.
Haus geg. rote K. u. m.
Klosterstr. 12.

1 Zim., leer, Küchenb., 45.
2 Zim., leer, Küchenb., 70.
3 Zim., leer, Küchenb., 80.
3 Zim., mbl., Küchenb., 90.
3 Zim., leer, Küchenb., 100.

3 Zimmer

Küche, Keller, Mbl., 1. ge-
rote Karte per 1. 1. 1924,
eventuell sofort zu ver-
mieten. Näheres Kar-
lsruhe 28. Mbl., Büro.

Läden u. Geschäftsräume

Laden

ca. 30 qm groß, in guter
Lage, sofort zu vermieten.
Angebote unter J. 821
an den Tagbl.-Verlag.

Nähe Frankplatz

für Büro, Praxis oder
Wohn. 1. et. u. 2. et. leere
Zim., abzugeben. 2. Et.
Offerten unter J. 822 an
den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnungen

Villa

Mainzer Straße 30
3 bis 4 hohes, möblierte
evtl. unmöbl. Zimmer,
große Küche u. v. d. m.
Zim. u. all. Zub. u. m.
Anschauen bis 12 Uhr.

Gut u. Wohn. u. Schlafz.

(2 Betten). Küchenb.,
lof. u. p. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

Elegant

möblierte

4-5-Zimmer-

Wohnung

mit allem Zubehör, Sod-
parier. Adolfsallee.
Sofort zu vermieten.

Näheres Nikolasstr. 24

bei Hoffmann, 9-11 od.
nach vorheriger Anm.

Gut möbl. Schlafz.

(2 Betten). Wohnz.
und Küchenbenutzung ab
1. 12. zu verm. Stif-
tungsstr. 28. Part. links

Ein u. zwei Zim.

möbl., mit Küche, in
gut. Hause, sofort preis-
wert zu vermieten. Off.
u. J. 817 an Tagbl.-V.

Möbl. Zimmer u. Mani.

Adolfsstr. 2, 1. et. aut.
möbl. Zimmer zu verm.
Blücherstr. 36, 3 L., be-
zahl. möbl. Zim. an sol.
Dauermieter zu verm.

Blücherstr. 40, 1. mbl. 3.

Dohheimer Str. 72, 1 r.,
sehr gut möbl. 3. mbl. 1.
berufst. 2. od. 3. 11-3.
Göbenstr. 11, 2 L., aut. mbl.
sonniges Zim. zu verm.

Kirchstr. 44, 2. möbliert.

Zim. mit Verh. zu verm.
Rheinstr. 88, 1. et. schön
möbl. Zimmer frei.

Seerodener Str. 32, 2 L. schön

möbl. Zim. an berufst.
Verh. u. lof. od. 1. 12.
Stiftstr. 7, 4. et. mbl.
sonn. ungel. Zim. frei.

Berufs- u. Brautpaar

sucht beschlagnahmefreie
2-Zimmer-Wohnung
oder 3 Räume,
möbl. u. ungel., evtl. auch
Küchenb. u. Räume, wo
selb. einzug. werden kann.
Kosten trägt d. Such. Off.
u. J. 821 an Tagbl.-Verl.

Für Januar od. Februar
beschlagnahmefreie
3-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör (keine Teil-
wohnung) gel. Preisang.
u. J. 821 an Tagbl.-Verl.

Adolfsstr. 4

ad. Umgea. 4 Zim. gel.
Off. u. J. 820 an Tagbl.-V.
Suche für bald oder
etwas später sehr schöne

4-5-Zimmer-

Wohnung

beschlagnahmefrei,
als Dauermieter. Nähe
Museum. Gel. Offerten mit
Preisangabe unter J. 822
an den Tagbl.-Verlag.

3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör (keine Teil-
wohnung) gel. Preisang.
u. J. 821 an Tagbl.-Verl.

Wohnung

5-6 Zimmer, bald oder
später gesucht. Substanz
bedeutend. Friedenspreis
ungefähr 1800 Mark. Off.
erbeten unter J. 822 an
den Tagbl.-Verlag.

Separate Maniade

sucht in. Herr, berufst.,
lof. od. ungel. möbl. be-
haus. Off. erwünscht.
Offerten unter J. 822 an
den Tagbl.-Verlag.

Wohnung

in guter Geschäftslage von gutem alten Geschäft ge-
sucht. Offerten unter J. 821 an den Tagblatt-Verl.

Tausche

Hamburg 4 Zimmer, Mchz.,
Bad, Miete RM. 71.-
mit. gegen ähnliche Wohnung in
Wiesbaden. Angebote an Firma
Berthold Jacoby, Hamburg,
Königstr. 14/16.

Wohnungstausch, Wohnungsnachweis

Möbeltransporte

Speditionshaus

A. W. Wagner, Moritzstr. 60

Goldverleih

Kapitalen-Angebote

Hypotheken-

Kapital

in Beträgen von
10 000 Mk.
15 000 Mk.
25 000 Mk.

und höher

unter günstigen Beding-

heiten an

Holzmann & Co.

Emmer Str. 32. Tel. 23827

2-3000 Mk.

habe auf 3 Monate aus-
scheiden, aber nur gegen
absolute Sicherheit. Off.
erb. u. J. 821 Tagbl.-V.

Immobilien

Immobilien-Kaufgebot

Wohn-, Geschäfts-
Landhäuser sucht
Mantel, Dohheimer Str. 6.
kleines, gelundenes Haus
mit ca. 10 Zimmern und
Garten in Sonnenberg
od. Umgegend zu kaufen
gesucht. Off. unter J. 815
an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Wohn-, Geschäfts-

Landhäuser

Wohn-, Geschäfts-

Landhäuser

Wohn-, Geschäfts-

Landhäuser

Wohn-, Geschäfts-

Landhäuser

Wohn-, Geschäfts-

Landhäuser

Wohn-, Geschäfts-

Landhäuser

Wohn-, Geschäfts-

Landhäuser

Wohn-, Geschäfts-

Landhäuser

Wohn-, Geschäfts-

Landhäuser

Wohn-, Geschäfts-

Landhäuser

Wohn-, Geschäfts-

Landhäuser

Wohn-, Geschäfts-

Landhäuser

Wohn-, Geschäfts-

Landhäuser

Wohn-, Geschäfts-

Landhäuser

Wohn-, Geschäfts-

Landhäuser

Moderne

6-7-Zim.-Wohn.

per 1. 4. od. 1. 7. 1924
zu mieten gesucht.
Bahnhofstraße und
Zentralbahn. bevorzugt.
eventuell Teilzahlge-
genheit. 6 B. Offerten
unter J. 822 an den
Tagbl.-Verlag.

3g. kinderl. Ehepaar

(Kaufm.), sucht per sofort
möbl. Zimmer mit Wohn-
tüche, evtl. ein groß. Zim.,
möglichst Zentrum. Ein-
zahlung unter J. 821 an
den Tagbl.-Verlag.

web. ruhige Dame

sucht 1 bis 2 schön möbl.
Zimmer
(am liebsten separat), in
gutem Hause. Off. unter
J. 822 an den Tagbl.-V.

Möbliertes Zimmer

mit Verh. u. Zentralb.,
Kerolal. Dampfbad gel.
Off. mit Preisangabe u.
J. 820 an Tagbl.-Verlag.

2 möbl. Maniaden

oder teilspele möbl. zu
mieten gel. Off. u. J. 821
an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Maniaden-Zim.

mit Kochgelegenheit per
31. Nov. gel. v. Ehepaar.
Beliebt an Frau Annie
Schäfer, Umlandstr. 15. V.

Lagerraum

troden gesucht. Off. unter
J. 822 an Tagbl.-Verlag.

Laden

Tausche

Hamburg

Wohnungstausch, Wohnungsnachweis

Möbeltransporte

Speditionshaus

A. W. Wagner, Moritzstr. 60

Goldverleih

Kapitalen-Angebote

Hypotheken-

Kapital

in Beträgen von
10 000 Mk.
15 000 Mk.
25 000 Mk.

und höher

unter günstigen Beding-

heiten an

Holzmann & Co.

Emmer Str. 32. Tel. 23827

2-3000 Mk.

habe auf 3 Monate aus-
scheiden, aber nur gegen
absolute Sicherheit. Off.
erb. u. J. 821 Tagbl.-V.

Immobilien

Immobilien-Kaufgebot

Wohn-, Geschäfts-
Landhäuser sucht
Mantel, Dohheimer Str. 6.
kleines, gelundenes Haus
mit ca. 10 Zimmern und
Garten in Sonnenberg
od. Umgegend zu kaufen
gesucht. Off. unter J. 815
an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Wohn-, Geschäfts-

Landhäuser

Wohn-, Geschäfts-

Landhäuser

Wohn-, Geschäfts-

Landhäuser

Wohn-, Geschäfts-

Landhäuser

Wohn-, Geschäfts-

Landhäuser

Wohn-, Geschäfts-

Landhäuser

Wohn-, Geschäfts-

Landhäuser

Wohn-, Geschäfts-

Landhäuser

Wohn-, Geschäfts-

Landhäuser

Wohn-, Geschäfts-

Landhäuser

Wohn-, Geschäfts-

Landhäuser

Wohn-, Geschäfts-

Landhäuser

Wohn-, Geschäfts-

Landhäuser

Wohn-, Geschäfts-

Landhäuser

Wohn-, Geschäfts-

Landhäuser

Wohn-, Geschäfts-

Landhäuser

Wohn-, Geschäfts-

Landhäuser

Baugelder

für Wohnungsbauten und Umbauten
besorgt zu günstigen Bedingungen schnellstens

F. C. Lang & Co., Mainz, Hypothekenbüro
Leibnizstraße 16, Partierre.

2. Hypotheken

hinter Goldmark oder
Aufwertungshypothek
besorgt schnellstens

F. C. Lang & Co.

Hypothekenbüro, Mainz, Leibnizstraße 16, Partierre.

Verläufe

Wohn-Verläufe

1 grün. Crepe Maroccan-
Kleid, 1 D.-Regenmantel,
1 gel. Kindermantel, (4 B.)
Babymantel u. -schl., R.
Sweet, Adolfsallee 57, 2.

Guterh. Kinderwagen

wegen Platzmangel für
10 Mk. zu verk. Bahnhof-
str. 18, 3. bei Dinges.

Tandemmit

verkauft. Geb. Blücher-
str. 26.

Händler-Verläufe

Jeder Runde 1 Vos aratio.
35 000 Mk. u.
1. gewonnen werb. 5. Ein-
lauf u. 5. u. D.-Regen-
mänteln, 15 u. 26. Gabar-
dine-Liebescher, wallerb.,
35 Mk. eleg. 5. Anzüge,
extra bill. Habituierd.,
alte Kolonnade 31 (Post-
leite).

Sprech-

Apparate

mit 2 Mk.

3
gespielte, tadellose
KLAVIERE
zu sehr günstigen Preisen u. Bedingungen
abzugeben. Um Besichtigung bittet
Musik-Haus Schütten
Wilhelmstr. 54 Wilhelmstr. 54

2 prachtvolle Pianos

fabrikneu, kreuzförmig, mit schweren Panzerplatten
und 5 Jahre Garantie, zum Spottpreise von 500 Mk.
zu verkaufen. Adelsheimstr. 21, 1. Telefon 28745.

Hochmodernes Speisezimmer

mit rundem Bittenaufsatz, in best. Patentplatten
gearbeitet, komplett mit schwerem Auszugstisch,
schwere Rindfleischplatte für nur 475 Mk. zu ver-
kaufen. Wiesbaden, Adelsheimstr. 21, 1.

Elegante Küche mit 2 Schränken,
Eichen-Speisezimmer u. Schlafzimmer-Einrichtung
gut erhalten, billig zu verkaufen.
Bärenstraße 2, 1. Etage r.

Gelegenheitskauf.

16/50 Benz m. Lim.-Aufsatz, 17/80 Austro Daimler-
Limousine (4-Raddremse), für Droschken oder Ver-
mietwagen geeignet, sehr preiswert und gegen Zah-
lungsverweigerung zu verkaufen. P174
Frankfurt a. M. Weierstr. 24. Tel. Hanja 1363.
Weierstr. 24 Frankfurt a. M. Tel. Hanja 1363

8/32 PS. Brennabor

(6-Sitzer), offen,
maschinell einwandfrei,
Rad und Leder neuwertig,
sehr gut bereit, ausgelassen
und versichert, für
1750 RM.
zu verkaufen.
Ovel-Automobile
Verkaufs-Gesellschaft
Rheinstraße 59,
Telephon 22520.

Kaufgejuch

Geschäfte aller Branchen
Wirtschaft, Café
Bäckerei, Hotel, Kauf
Mantel, Dohleimer Str. 6.

Brillanten

Geld, Silber, Zahngebisse,
Photo-Kopie, Hrn. Kleider
kauft L. Schiffer.

Kirchgasse 50, 2
gegenüber Hrn. Blumenthal
Telephon 24394.

Damen-Mantel m. Pelz-
besatz (Gr. 42) zu kaufen
geht. Off. mit Preis u.
Gr. 822 an den Tagbl.-Verl.

Herren-Anzüge
Schuhe, Wäsche, Teppiche,
Möbel, Deubetten, laßt
D. Epper, Tel. 24878

Gelungenen-Ansatz
leicht gebrauchte

Flügel
und
Pianos

auch reparaturbedürftige.
Offerten unter D. 823 an
den Tagbl.-Verlag.

Guterhaltene Gitarre
oder Banjo
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter D. 821 an
den Tagbl.-Verlag.

Gesammonoplaten
geht, gut, gutspiel.,
laßt Chr. Reiminger,
Rittellstraße 4, Gaden
Eingang der Straße
Wald, Pannagie 3 u. 5

Suche zu kaufen:
1. vorn. mod. Schlafstlm.
1. schwer. eich. Eschimmer
1. eleg. Herrenzimmer
1. Leder-Kleider
1. Leder-Kleider
1. tadellos Teppich
1. Piano (erke Marke) od.
Flügel
1. Sohle-Service.
Off. mögl. m. Preisang.,
u. D. 819 an Tagbl.-Verl.

Lumpen
kauft ständig zu guten Preisen
Martin Gauer
nur 18 Helenenstraße 18
Telephon 26832

Neutuch
Papier

Alt-Metalle

Unterricht

Mad.
Inch franz. od. englischen
Sprachunterricht
mit gebildeter Dame oder
Herrn. Off. unt. D. 821
an den Tagbl.-Verlag.

Ganzirchel

An einem neuen Privat-
artikel können sich noch
einige Vorentscheider.
Zirkel unter D. 821
an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftl. Empfehlungen

Wachsmenschr. Arbeiten
und schöne saubere
Verbleibungen

reich, preisw. fehlerfrei:
Lang's Schreibstube
Rheinstr. 74 p. Ecke Karli-
straße Fernstr. 23061.
Stets Dittatgelegent.

Junge sucht Schneiderin
sucht noch Kunden in u.
außer dem Hause.
Büch. Bücherei 17.

Wachsmenschr. Arbeiten
in alle Maßstäbe wer-
den tadellos sauber aus-
geführt. Moritzstr. 23, 1.

+ Massage-Salon +
allerersten Ranges
Weber, 3. B. 1. Zelenka,
gegründetes Personal.

+ Massage-Institut +
Erstes am Platz.
für alle Massagen, ärztl.
gegr. M. Kuntzlin Dr. Kuntzlin
Str. 58, B. 1. 22782. Röches

Verchiedenes
Senden Sie mir Ihre
Adressen
bis 25. M. tägl.
Heimarbeit u. S. Vergen.
können Sie verdienen d.
Wannheim 243.

Miet-Pianos
in großer Auswahl
Rheinstr. 52
Allesante **Schmitz.**

Wer grüßt Garten um?
Wer im Tagbl.-Verl.
Wer nimmt mittl. groß.
wundersames Bündchen in
Wiese für 5 Monate?
Off. u. D. 822 Tagbl.-Verl.

Für Füße Fuchs
Taunusstr. 29 Wiesbaden Tel. 22369
gegenüber der Querstraße.

Warum immer noch
Fußschmerzen?
Meine nach Gipsabdruck der leidenden
Füße individuell hergestellten Duralumi-
um-Einlagen beheben alle Belastungsstörungen.

Gummistrümpfe

Großer Versand der weltberühmten sächsischen
Christ-Stollen, gar. reine Naturbutter,
Rosinenstollen oder Mandelstollen
in den feinsten
Qualitäten, gang-
barste Größen,
3 und 4 Pfund.
1 Postkolli = 8 Pfd.
Jubiläums-Fachausstellung Chemnitz 1926, höchste Auszeichnung.
Großkonditorei und Baumkuchenfabrik F47
Emil Freund Nacht, Karl Jentzsch, Chemnitz 18, Zwingstr. 4-8.

Korbmöbel Putzmann
Polstermöbel, Sofas, Stühle, Wässhäuschen, Wässhäuschen, Wässhäuschen,
Auberginen, Auberginen, Blumenkugeln, Tischlampen,
sowie sämtliche Korbwaren kaufen Sie gut und billig bei
Jannlein, Goldgasse 16 Erstes u. ältestes Korbmöbel-
Spezial-Haus am Platz.

Ringkirchen-Gemeindehausspende

Büro: Klarenthaler Str. 2 Part. rechts — Bank-Konto: Nassauische Landesbank — Fernsprecher 23048

Donnerstag, den 29. November d. J. nachm.
sollen in dem Distrikt „Müllerswies“, die nachstehend
bezeichneten Biengrundstücke auf die Dauer von
sechs Jahren verpachtet werden:
Kartenblatt 23, Parzelle Nr. 92, groß 10,12 Ar.
Kartenblatt 23, Parzelle Nr. 108, groß 29,40 Ar.
Kartenblatt 23, Parzelle Nr. 109, groß 10,79 Ar.
Zusammenkunft: Nachm. 4 Uhr an der oberen
Martrake vor dem Holzhaiderhäuschen.
Wiesbaden, den 24. November 1928. F256
Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft,
Weinberge und Forsten.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 27. November 1928, vorm. 9½ Uhr
werde ich Mittelstraße 24 öffentlich, meistbietend
gegen Barzahlung versteigern:
1. Klavier, 1. Büfett, 2. Bücherregale, 1. Vertiko,
5. Schreibtisch, 1. Stand- u. 1. Kontrolluhr, 3. Wa-
renregale, 1. vollst. Bett, 1. Chaiselongue, 1. Spei-
geschrank, 1. Waschkommode, 1. Tisch, 3. Kl. Tische,
8. Stühle, 1. Teppich, 2. Kissen, 3. Kissenbänke,
2. Erker, 2. Nähmaschinen, 408. verchied. Bücher,
1. Schreibmaschine, 1. Schreibapparat, 20. Platten
u. a. m.
Wiesbaden, den 26. November 1928.
Richter, Obergerichtsvollzieher, Dr. Jentzsch, 48, 1.
Telephon 22015

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 27. d. M., 16 Uhr versteigere ich
hier, Bücherei 17, 1.
1. Perlenkette, 1. Klavier (Bach), 1. Büfett,
1. Tisch, 2. Stühle, 2. Federkissen, 1. Korbarmstuhl,
2. Bücherregale, 2. Schreibtische, 1. Vertiko,
1. Chaiselongue, 1. Flur oilette, 1. Glasarmstuhl,
1. Kissenbänke, 1. Schreibmaschine, 1. Schreibma-
schinentisch, 1. Waschkommode, 1. Teppich-
dampfer, 1. Rollstuhl, 1. Pa. je Schube und Stiel
awangsweise, öffentlich, meistbietend gegen Bar-
zahlung.
Stellf. Obergerichtsvollzieher, Dreizehnenstraße 6.

Ernst Hoyer

Galvus Club
Weissenburgerstr. 12. Telephon 29021.
(früher Bahnhofstr. 10)
Billigste Preise, schnell. Bedienung
Annahme für:
Wäscherei, Färberei und Reinigung.

Neu-Wäscherei u. Kirsten

Scharnhorststraße 7. Telephon 24074.
Spezialgeschäft für
Kragen, Manschetten
Vor- und Oberhemden
Größe Schöpfung Maß. Preise
Gardinenpannerei.

Versteigerung von Mobiliar, Antiquitäten, Berjer Teppichen usw.

Wegen Wegzugs, Auflösung des Haushalts usw.
versteigere ich aufolige Auftrags

morgen Dienstag, 27. Nov.

vormittags 9½ Uhr beginnend, in meinem Verstei-
gerungssaal

23 Schwalbacher Str. 23

folgende antike Mobiliar als:

2. zweifür. Louis XVI.-Kleiderstuhl, 1. zweifür.
antik. Eichen-Kleiderstuhl, Empire- und Bieder-
meier-Spiegel in Mahag. Gold und weiß, alte
Gemälde, Kupferstiche, Manuskripte usw., alte Bil-
derahmen, 1. prachtvoller Orient-Teppich circa
5x3,65 Meter.

2. Berjer Brücken, 2. deutsche Brücken, sehr gute
dunkle, Eschimmer-Einrichtung, bestehend aus:
Büfett, Kredenz, Sofa mit Umbau, Auszugstisch
u. 6. Stühlen mit Leder, Kubb.-Wohnzimmer-Ein-
richtung, bestehend aus: Vertiko, D.-Schreibtisch,
Sofa mit Umbau und 2. Sesseln und Solatios,
Schwarze Wohnzimmers-Möbel als: 2. Vertikos,
Sofa, 2. Sessel und 3. Stühle mit Seidenbezug,
Solatios, Bücherei usw.

Bohn- und Herrenzimmer-Möbel als: Kubb.-St.-
Schreibtisch mit Aufsatz, 2. Bücherregal, Bü-
cherregal, 2. Vertikos, Bücherei, Sofas,
Dittomane, Kissen- und andere Sessel, Eichen
Bierstisch, Auszug, Sofas, Kubb.- und andere
Tische, Stühle, Staffeleien, div. Kleidermöbel usw.
1. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2. Betten,
Kubb.- und 1. d. Betten, Waschkommode, Nach-
tisch, ein- und zweifür. Kleider- und Wäsch-
schrank, 1. d. Brandtische, Kommoden, Kleider-
händer, Korb-Chaiselongue, Spiegel, Nähma-
chine, Kissen- und Wandbren, elektr. Regu-
lator, elektr. Stehlampen, Glas, Porzellan, Kubb.-
Aufstell- und Dekorationsgegenstände, Strich-
webe u. Kissen, 1. Eichen-Schrank-Gramp-
phon (Klingler), Gong, Violoncello, Portieren,
Doppelt-Kissen, Stehpult, Wäschmangel, Sit-
zwanne, Kissenstuhl und sonstige Küchenmöbel,
Gasbrenn. mit Bratofen, Küch.- und Hausgeräte
usw. freiwillig, meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung Montag während der Geschäftskunden.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator.
Schwalbacher Straße 23. Telephon 22941
Alte, treue, reell und sachmännlich geleitetes
Unternehmen.

Übernahme von Taxationen und Versteige-
rungen von Wohnungseinrichtungen, Nachlässen,
Einzelmöbeln, Kunstgegenständen, Antiquitäten,
usw. unter vorteilhaften Bedingungen.

Zentral- Heizung

aller Art
für Etagen und Villen
Jacob Post
Hochstättenstraße 2.
Beratung und Kostenanschläge
unverbindlich. 1679

Telephon 26221 **Carl Hoppe**, Langgasse 13

Porzellan-
Kristall-
Geschenkartikel
Beste Qualität. Billigste Preise.
Ratenzahlung gerne gestattet.

Nur für Herren
Gesellschafts- und Trauer-Anzüge
zu verleihen.
Schneidermeister Riegler, Mauritiusstraße 4, 1.

Kostenlose Beratung
bei Konkursgefahr, Zahlungsschwierigkeit usw. durch
Juristen mit langjähriger prakt. Erfahrung und
la. Referenzen.

Otto Rosenthal R. d. V.
Beratender Volkswirt
Bahnhofstraße 10.

Christbaum-Händler.

Nächste Versammlung Dienstag, den 27. Novbr.,
abends 8 Uhr im „Gambinus“. Wichtige Aussprache
über die Weihnacht. Der Beauftragte.

Gebt Euren Kindern Lebertran

aus den Drogerien:

Alexi, Drogerie, Michelsberg 9;
Brecher, Drogerie, Neugasse 14;
Brosinsky, Bahnhof-Drogerie, Bahnhofstraße 10;
Craatz Nachf., Drogerie, Langgasse 25;
Geipel, Drogerie, Bleichstraße 19;
Kneipp, Drogerie, Mühlgasse Ecke Häfnergasse;
Kocks, Drogerie, Sedanplatz 1;
Krah, Drogerie, Wellritzstraße 27;
Lehmann, Drogerie, Wiesbaden-Bierstadt;
Lindner, Central-Drogerie, Friedrichstraße 16;
Machenheimer, Drogerie, Bismarckring 1;
Minor, Drogerie, Schwalbacher Str. Ecke Mauritiusstr.
Sauter, Oranien-Drogerie, Oranienstraße 50;
Schlemmer, Drogerie, Nettelbeckstraße 26

Bäder RM. 1.10

einschl. Wäsche und Bedienung

Hotel „Adler“, Badhaus

42/44 Langgasse 42/44.

2196

Die Eigenschaften eines wirklich guten Ofens:



**RIESSNER
DAUERBRANDOFEN**
weisen diese Eigenschaften in höchster Vollendung auf.

Verkaufsstelle

Frerath, Kirchgasse 24.

1923

Das Nähen von Seidentrikot-Unterkleidung
und dergleichen wird auf meiner neuen

Trikotnähmaschine

bestens erledigt.

J. BACHE

Plisseebrennerei

Neugasse 19.

In **zwei Tagen** bekommen Sie
für **Mk. 2.50**

Ihren **Hut** umgepreßt u. gereinigt.

Hutumpresserei Förster, Hellmundstr. 19.

Eigene Werkstatt

Telephon 25282

Pfundschriften

Warum mühen Sie sich mit Waschen im Hause?
Sie können es bequemer haben! Ihre Wäsche
wird abgeholt, sorgfältig mit den besten Wasch-
mitteln behandelt und Ihnen saftig- oder
bügelfertig wieder ins Haus gebracht. Das
Pfund Trockengewicht kostet 30 Pf. Schreiben
Sie mir eine Postkarte.

Dampfwäscherei **Oben, Bismarck**
Telephon 5137.

Nur noch kurze Zeit dauert der

Ausverkauf

in Kristall und Porzellan

mit **20-50%** Rabatt

WIESBADEN **W. Weitz** Wilhelmstr. 40

2184

Blütenweisse Wäsche

aus der Wäscherei
Blütenweiss

Blücherstr. 6, Tel. 23164

Annahme-Stellen:

Nerostrasse 39, Rinke

Grabenstrasse 14, Trost

Ri

Carl

Werner's täglich
frischer

täglich

frischer

1894

Ia Röst-Kaffee

nur **Bismarckring 2**

Motor-Röst- und Mahl-Betrieb.



F235

Mitglieder-Versammlung
am Mittwoch, 28. Nov.,
8½ Uhr im Bootshaus.

Der Vorstand der
Rudergesellschaft
Wiesbaden-Biebrich
1888-1900 e. V.

Langgasse 45

Optiker Müller

Filiale

Rheinstraße 49.

Egeräpfel

Koch- und Tafeläpfel,
fortw. billig.
Probe auf Wunsch.
Br. Kartoffeln Str. 450,
Seidstr. Marktortsteil
Str. 350 M.
Lieferung frei ins Haus.
Sattmer, Blatter Str. 56
Telephon 26811.

Ohne Anzahlung!
Liefert ausw. Spezialhaus
Teppiche.

Zahlbar in 12 Monats-
raten.
Erbitten Sie unverbindl.
Beraterbesuch um 3. 3
an Taub.-Verlag. F118

Damen-Binden

weich u. angen. Tragen 1-Dttd.-Pack v. 60 Pf. an

Tauber's Hygiea-Binden meine Spezialmarke

aus feinsten chem. reiner Verbandwatte.

mit höchster Aufnahmefähigkeit,

das Dttd. 1.20, 1.40, 1.70

An Weichheit u. Qual in diesen Preislagen unerreicht.

Strickbinden, waschbare weiche von 15 Pf. an

Viertelteil Ia . . . Stück 25 Pf., 3 Stück 70 Pf.

Viertelteil Ia Extra Stück 30 Pf., 3 Stück 85 Pf.

Camella „Ira“ und Hartmann's-Binden.

Gürtel in allen Preislagen.

Drogerie „Hygiea“ Tauber

Ecke Moritzstr. und Adelheidstr. 34. Telephon 22121

Strickkostüme

in bester Ausführung

Huthaus Hering, Mauritiusstraße 4.

Herrenhüte

werden auf die neueste Form umgepreßt,
gereinigt und garniert für **Mk. 2.50.**

Eigene Werkstatt.

M. Förster, Wellritzstraße 25.

Fichtennadel-

Brust-Caramellen

„das vorzüglichste Hustenmittel“
nur in der
Schloßdrogerie **Siebert, Marktstraße 9.**

Masten-Auflagen von

Prospekten und Sonderbeilagen
in **2-farbigem**
Rotationsdruck

liefert die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Wächst das viele Haar,

das Sie täglich verlieren, auch noch?

Sagen Sie nicht so leicht „Ja“, denn Ihr Haar wird jeden
Tag dünner. Bald werden kahle Flecke auf Ihrem Kopfe
Ihre ganze Erscheinung beeinträchtigen. Das Haar fällt
aus, weil die Haarwurzeln unterernährt sind oder mit
Schuppen verstopft sind. Sorgen Sie deshalb für so-
fortige Abhilfe. Looschen beseitigt die lästigen Kopf-
schuppen und befreit Sie von Ihrem Haarausfall. Looschen
stärkt das Haar und macht es weich und schön. Denken
Sie morgen gleich an Looschen, denn ein Looschen-
Kopf sieht prächtig aus. Looschen, die wunderbar
wirkende Haarartikur, ist trotz der hervorragenden Wirkung
nicht teuer wie Haarschampoo, denn die große Flasche
Looschen mit 150 g Inhalt kostet nur 3 Mark.

Bestimmt erhältlich: Drogerie Crah, Lang-
gasse 23, neben dem Tagblatthaus, Drogerie
Arthur Jünke, Kaiser-Friedrich-Ring 30,
Drogerie Hans Krah, Wellritzstraße 27,
Drogerie Wilhelm Machenheimer, Bis-
marckring 1, Nero-Drogerie Louis Kimmel,
Nerostraße 46, Schloß-Drogerie Siebert,
Marktstraße 9.

F02

Hausfrauen! Kaufen nur



Erich Stephan

Kleine Burgstr. Ecke Häfnergasse.

2198

Kleine Weihnachts- und Friedhofsbäume

mit und ohne Wurzel (40-80 cm) aus Kultur-
bestand in jeder Menge abzugeben. Bestellungen
werden bis Mittwoch, 28. Nov. entgegengenommen.
Joh. Seelbach, Wiesbaden, Ludwigstr. 5. Tel. 26373.

Thermalbäder

aus eigenen Quellen

Goldenes Kreuz

Spiegelgasse 6

1757

Badehalle und Bäder vollständig neu umgebaut
weiß geplättet, modern eingerichtet

Schirme! Enorm billig. Große Auswahl.

Reparaturen 1 Tag.

Helenenstraße 24 I.

Rein laden, daher so billig.

Linoleum

Hermann Stenzel

Schulgasse 6.

1701

Schuhreparatur

Wagmannstr. 29 (roter Laden) früh. Maurergasse 12.

Damen-Sohlen von RM. 1.00 an

Herren-Sohlen von RM. 2.00 an

Crèpe-Ago-Besehlung.

Ia. Westf. Pumpernickel

geschnitten, 18 Packungen, 4 1/2 Pfd. I. Standard, halbt., 4 Mk.
Nachnahme Brotfabrik Fr. Knäpper, Köln-Klettenberg.
(7 Fabriken Knäpper-Beet in Rheinland und Westfalen.)

In großer Freude zeigen die Geburt
eines gesunden Jungen

Hans Joachim Wolfram

an.

Hans Gotthardt u. Frau
Gedilla, geb. Groß.

Wiesbaden, den 25. November 1928
Nettelbeckstraße 13, 1.

Für die überaus zahlreichen Aufmerksamkeiten an-
lässlich unserer silbernen Hochzeit sagen wir allen
auf diesem Wege herzlichsten Dank, besonders dem
Sänger-Chor Wiesbaden.

Hermann Bund und Frau,
Karoline, geb. Fey.

Wiesbaden, Ditzelmer Str. 62.

VERGNÜGUNGSPALAST GROSS-WIESBADEN
Goltzheimer Str. 19 Tel. 28901

Heute Premiere:
Die drei Musketiere
mit dem bestexistierenden
Kölner Komiker
Peter PRANG
nebst Gesellschaft.

Einlaß 7¼ Uhr
Anfang 8¼ Uhr
Eintrittspreise von
1 bis 3 Mark.
Vorverkauf:
Zander, Kirch-
gasse 51 Rapp Taunusstr. 9 (am Koch-
brunnen) sowie im Vergnügungspalast
täglich von 11-1 Uhr und ab 5 Uhr
auch Sonntags)

Freitag, den 30. November:
Abschieds- und Ehren-Abend für
Peter Prang.

Ihre
Weihnachtsfeier,
Versammlung,
Vorstandssitzungen
und
Kappenabende
im 2211
Einhorn-Saal
Marktstraße 32
— 160 Sitzplätze —

Händler
für Andreamart
billigste Waren
im Totalausverkauf
Bismardring 2
Autofahrten
jeder Art, Limousine, 4-S
prompt und zuverlässig
Kilometer 25 Pfennig. Off
u. M. 821 a. d. Tagbl.-Verl.

Theo Matejko
der beliebte Zeichner der „Berliner Illustrierten“,
hält am **Mittwoch, 5. Dezember 1928,**
im Kurhaus einen
F330
Lichtbilder-Vortrag

Mit dem
Zeppelin „L. Z. 127“ nach Amerika
(Unveröffentlichte Aufnahmen)

und zurück

— Karten Vorverkauf ab 29. November —

Restauration „Burg Nassau“
Ecke Schulberg und Schwalbacher Straße.

Morgen Dienstag:
Gänse-Essen

Freunde und Gönner sind herzl. eingeladen
Kaspar Schäfer und Frau.

„Hees“ Weinbrand
der beste Schutz vor
Erkältung!

1/2 Fl. m. Gl.
Deutscher Weinbrand-Verschchnitt 2.80

„ Weinbrand, Hees*** 3.25
„ Hees**** 3.75

Deutsch. Weinbrand Hees Cabinet 1/2 Fl. 4.50
„ Hees X O 1/2 Fl. 5.—

Morgen Dienstag frisch
Nürnberger Schweinswürstel z. Braten
3 Stück 40 Pfg. 2197

Emil Hees
Gr. Burgstr. 16 Fernspr. 59331

Vornehme Damen-Hüte
reichhaltige Auswahl,
billigste Preise.

Umarbeitung von
**Samt- u. Filz-
Hüten**
nach der neuesten
Mode
von 2.50 Mk. an.

Tina Köhler
Faulbrunnenstraße 9, 1 St.

Reparaturen
an
Motor- u. Fahrrädern
werden bestens ausgeführt.

E. Stöber, Hermannstraße 15
Lager in Ersatz- und Zubehörsachen.

Thalia-Theater
Nur noch **Montag und Dienstag**
Marter der Liebe
mit **Olga Tschechowa.**

**Der seltsame Fall
eines Arztes**
mit **Conrad Veidt.**

Ab **Mittwoch, den 28. November:**
Der deutsche Millionenfilm
Wolga-Wolga
Die Ballade des Kosakenrebellens
„Stenka Rasin“
Hauptrollen:
**A. von Schlettow, Lillian Hall' Davis, Rudolf
Klein-Rogge, Gustl Stark - Gstettenbauer.**
Anfang: 4, 6¼, 8½ Uhr.

Schuh- Instandsetzungswert
Blücherstraße 1

Herren-Sohlen Mt. 3.20. Herren-Absätze Mt. 1.20.
Damen-Sohlen Mt. 2.20. Damen-Absätze Mt. .90.

Kinder-Sohlen und -Absätze je nach Größe.
In Kernleder-Grubengerbung. Erstfl. Qualitätsarbeit
Genähte und Ago-Alebe-Befohlung 40 Pfg. mehr.
Crêpe-Schuh-Befohlung nach dem neuest. Verfahren.
Färben von Schuhen nach dem neuesten Verfahren A 1.50.

Auf Sohlen u. Absätze kann in dringenden Fällen gewartet werden.
Besichtigen Sie meine Auslagen! Urteilen Sie selbst!
Freie Abholung und Zustellung! Durchgehend geöffnet!

Adolf Röder, Schuhmachermeister.

Leibgürtel, Hüftformer

zur Veredelung der Körperform für Damen
und Herren in erstklassiger Ausführung sind
die Spezialität meines Hauses.

Separater Herren- und Damen-Salon.
— Fachmännische Bedienung. —

1908
P. A. Stoss Nachf., Taunusstr. 2.

Damentaschen
Moderne, seidene Damentaschen werden fachmännisch
angefertigt für die Festtage bei
Portefeuillier **George Mayer, Riehlstr. 9, Pfr.**

Miet-Pianos
von Mk. 10.— an
pro Monat. 628

A.L. ERNST
Nerostraße 1-3
(Am Kochbrunnen.
Ecke Saalg. Gegr. 1889.)

Kurhaus-Konzerte
Dienstag, den 27. Nov.
Abendkonzert.
Städtisches Kurorchester.
Leitung:
Musikdirektor D. Jmer.
16 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Der
Zigeuner in Rom“
von J. Benedict.
2. Ballettsuite v. Rameau.
Hottel.
3. Fantaisie aus „Fidelio“
von L. v. Beethoven.
4. Zwei Melodien für
Streichorchester von R.
Kämpf.
5. Ouvertüre zu „Tancred“
von G. Rossini.
6. Schichten aus dem
Wiener Wald. Walzer
von Joh. Strauß.
7. Erinnerung an Korsika.
Fantasie v. Holtenans.
20 Uhr:

**Diabetiker-
Schokolade**

„Puck“
Konfitüren u. Schokolade
Hotel „Vier Jahreszeiten“
neben d. Hoteleingang

Staats-Theater

Großes Haus.
Dienstag, den 27. Nov.
Bei aufgeh. Stammkarten
1. Gastspiel M. Ballenberg
mit Ensemble.
**Die Abenteuer
des braven Soldaten
Schweiz.**
In 15 Bildern.
Für die Bühne bearbeitet
v. M. Brod u. H. Reimann
Anfang 19¼ Uhr.
Ende etwa 21¼ Uhr.

Kleines Haus.
Dienstag, den 27. Nov.
9. Vorst. Stamkarte 2.
Frühlingsmadel
Operette in 3 Bildern
von A. Eger.
Musik von Franz Lehar.
Spielleit.: S. Herrmann.
Musik. Leit.: A. Tanner.
Sedwig (das Mädchen)
Maras Waser
Toni (die Freundin)
Vilja Sebina
Lorens (der Komponist)
Adolfo Zinner
Ewald (der Dichter)
Paul Breitkopf
Die Direktrice
Marie Doppelbauer
Tänze: Rita Rolf.
Nach dem zweiten Bild
15 Minuten Pause.
Anfang 19¼ Uhr.
Ende etwa 21¼ Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte
Dienstag, den 27. Nov.
11 Uhr:
Früh-Konzert
in der Kochbr.-Trinkhalle.
Ausgef. von dem Salon-
Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu „Die
Italienerin in Algier“
von Rossini.
2. Rikfluten v. J. Strauß
3. Fantaisie aus der Oper
„Tosca“ von Wagner.
4. Frühlingslied von F.
Mendelssohn.
5. Potpourri a. d. Operette
„Die Herzogin von
Chicago“ von Kalman.

Dienstag, 27. November.
Anfang 12.30 Uhr
Vorgeschaukonzert. — Musikl.:
Weiterbericht und Zerkungabe.
13 Uhr Schallplatten-Konzert.
(Musikl. Müller) 13.15 Uhr
Stunde der Jugend. Strei-
chzüge durch die Tier- u. Pflanzen-
welt. 13.45 Uhr Hausfrauen-
dienst. 14.15 Uhr Konzert des
Kochbrunnenorchesters. — In der
Pauze: Vereinsnachrichten und
andere Mitteilungen. 14.45 Uhr
Vortrag. Aus dem Roman
„Kaiser Napoléon“ von E. Mühl-
bach. 15.15 Uhr Kas. Kaffee. Vortrag:
15.45 Uhr Kunstausstellung. Vortrag:
Musik und Gesundheit. 16.15 Uhr
Schachstunde. 16.45 Uhr Ausst.-
gott. Lesung und Klein-Konzert.
— Musikl.: Was dem Schachspiel
haus: „Schachspiel“ im Schach-
spielhaus. Kunstausstellung.

Stuttgart (W. 279. 7.). 12.30 Uhr
Schallplattenkonzert. 13.15 Uhr
Weiterbericht. — Musikl.:
Schallplattenkonzert. 13.45 Uhr
Frauenstunde. Vortrag: Kämp-
ferische Erzählung des Rindes.
14.15 Uhr Kunstausstellung. Vortrag:
Musik und Gesundheit. 14.45 Uhr
Schachstunde. 15.15 Uhr Ausst.-
gott. Lesung und Klein-Konzert.
— Musikl.: Was dem Schachspiel
haus: „Schachspiel“ im Schach-
spielhaus. Kunstausstellung.

Stuttgart (W. 279. 7.). 12.30 Uhr
Schallplattenkonzert. 13.15 Uhr
Weiterbericht. — Musikl.:
Schallplattenkonzert. 13.45 Uhr
Frauenstunde. Vortrag: Kämp-
ferische Erzählung des Rindes.
14.15 Uhr Kunstausstellung. Vortrag:
Musik und Gesundheit. 14.45 Uhr
Schachstunde. 15.15 Uhr Ausst.-
gott. Lesung und Klein-Konzert.
— Musikl.: Was dem Schachspiel
haus: „Schachspiel“ im Schach-
spielhaus. Kunstausstellung.

Empfehle mein
Sarglager
 für Erd- und Feuerbestattungen
 zu mäßigen Preisen.
Heinrich Becht
 Loreleiring 8. Telefon 23728
 Ausführung sämtlicher Bestattungs-Angelegenheiten sowie Auskunft in Bestatt.-Vericherung.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, sowie für die schönen Kranz- und Blumenpenden, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Peter für die trostreichen Worte, sowie Fa. Philipp Mehler, seinen Arbeitskollegen, dem Metallarbeiterverband, den lieben Verwandten, Bekannten und Hausbewohnern. Herzlichen Dank dem Volkswohl-Bund für die pietätvolle Bestattung.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Karl Nicolay Wwe.
 geb. Bremser
 und Kinder.

Wiesbaden, den 26. November 1928.
 Dotzheimer Straße 109.



Wiesbadener Militärverein.

Unter seit 1884 dem Verein angehörigen Mitglied Kamerad **Karl Demmer** (Jah. des Kriegervereins-Ehrenkreuzes II. Kl.) ist von uns geschieden.

Die Beerdigung ist am Dienstag vorm. um 10½ Uhr von der Trauerhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.
Der Vorstand. F 235

Kein Theater- oder Konzertbesuch ohne
Anginosept-Halspastillen
 Sofort reizstillend und schleimlösend M. 1.50
Adler-Apotheke, Kirchgasse 40

Schlaflosigkeit, nervöse Angst- und Trinken Sie Dr. Kirchmanns Nerventee M. 2.50. Bestandt. a. d. Bad. Nur **Schwaben-Apotheke, Borms, Kaiser-Wilhelm-Straße 22.** — Versand.

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines innigstgeliebten Mannes sage ich herzlichsten Dank.

In tiefer Trauer:
Marie Henning.

Wiesbaden, den 26. November 1928.
 Kapellenstraße 77 2212

Danksagung.

Für die unserem lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme, sowie für die Kranz- und Blumenpenden unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Rumpf für seine tiefempfundenen, zu Herzen gehenden Trostesworte, ebenso dem Fußballverein „Germania“ für die niedergelegten Kränze, sowie den Schwestern vom Städt. Krankenhaus für die liebevolle Pflege.

Martha Schmidt, Wwe. und Kind Margot.
Familie Karl Schmidt.

Wiesbaden-Eigenheim, den 23. Nov. 1928.
 Eichenwaldstraße.

Zurück.

Dr. Neu, Arzt
 Naturheilverf. - Homöopathie
 Große Burgstraße 3
 11-12 2¼-3¼

Adventskerzen
Adventshalter
Lametta
Gustav Erkel

Langgasse 17.
 Telefon 27091.
 Eing. durch den Hausflur.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Im Namen
 der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Auguste Meißner, Wwe.

Wiesbaden, 26. November 1928.

Heute nacht entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein geliebter Mann, unser Schwager und Onkel

Karl Demmer.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Frieda Demmer
 geb. Effenmann.

Wiesbaden, den 24. November 1928.
 Emmer Straße 58.

Die Beisetzung findet am Dienstag, 27. November, vormittags 10½ Uhr von der Trauerhalle des alten Friedhofes, Platter Straße, aus auf dem Nordfriedhof statt.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren lieben Vater, Schwiegervater und Großvater

Herrn Victor Hetzler

im Alter von 63 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden, wohl-vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Saarbrücken, Wallerfangen (Saar), den 24. November 1928.
 Boseplatz

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 28. November um 10½ Uhr vormittags von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt, das Exequienamt am Donnerstag, den 29. November, vormittags 7½ Uhr in St. Bonifatius.

Heute entschlief nach längerem Krankenlager im 85. Lebensjahre mein guter Mann

Rechnungsrat Hermann Korn

Eisenbahn-Betriebsingenieur a. D.
 Ritter Hoher Orden und Ehrenzeichen.

Er war Veteran von 1870/71 und Mitkämpfer im Weltkriege 1914/18.
 Der Heimat die Liebe, dem Vaterland die Treue.

In tiefer Trauer:

Frau Alma Korn, geb. Schmidt.

Wiesbaden (Niederwaldstr. 11, I), den 25. November 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 28. November um 2½ Uhr nachm. auf dem Südfriedhof statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nacht meinen innigstgeliebten Mann, unsern herzensguten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herrn Stadtrat a. D. Josef Ochs

wohlvorbereitet durch die heiligen Sterbesakramente, in die Ewigkeit zu sich abzurufen.

In tiefstem Schmerze und unsagbarer Trauer:

Frau Josef Ochs, Wwe., Magdalena, geb. Flohn
Elisabeth Conradi, geb. Ochs,
Helene Ochs
Dr. jur. Josef Ochs
Elisabeth Ochs, geb. Klüter
Hannah Ochs, geb. Lessel
 und vier Enkel.

Wiesbaden, Bonn,
 Wielandstraße 4, II.
 den 26. November 1928.

Das Begräbnis findet statt am Mittwoch, 28. November, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus, das feierliche Seelenamt am Donnerstag vorm. 9 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche. — Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Nachruf.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht alle Innungskollegen von dem heute erfolgten Ableben unseres Ehrenmitgliedes und Kassierers, des

Herrn Ehrenmeisters Karl Demmer

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Der Verstorbene war uns allen ein lieber Kollege, durchseelt von seltener Berufsanhänglichkeit. Durch seinen Eifer und gewissenhafte Pflichterfüllung war er uns stets ein leuchtendes Vorbild, wie er sich durch vornehme Liebenswürdigkeit und Wohlwollen gegen alle, die mit ihm persönlich oder beruflich in Berührung kamen, auszeichnete.

Der jetzt Heimgegangene widmete seine ganze Kraft und fachmännisches Wissen unserem Verbands, er war Mitbegründer und Kassierer desselben und war es ihm in seiner fast 28jährigen Tätigkeit vergönnt, fördernd und segensreich für die gesamten Verbandsmitglieder zu schaffen. Ueber 25 Jahre war er Vorsitzender der Gesellenprüfungs-Kommission und die gleiche Zeit wirkte er als Leiter der Vorbereitungskurse und als Beisitzer der Meisterprüfungs-Kommission im Bereiche der Schmiede-Zwangslösung für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden, in uneigennützigster Weise.

Wir werden dem teuren Entschlafenen allzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Schmiede-Bezirksverband für die Provinz Hessen-Nassau.

Wiesbaden, den 24. November 1928.

Die feierliche Beisetzung findet am Dienstag, den 27. November 1928, vormittags 10,30 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes, Platter Straße, aus auf dem Nordfriedhof statt und bitten wir alle Kollegen um vollzähliges Erscheinen.

Danksagung.

Für die liebevolle Anteilnahme bei dem uns so schwer getroffenen Verlust meines Gatten und Vaters, sowie für die zahlreichen Kranzpenden sagen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Hahn, den Schwestern der Ringkirchengemeinde, der Geschäftsleitung und dem Personal der Fa. Lindemann & Co. A.-G.

Aenne Kugelstadt
 und Kind Werner.

Wiesbaden, November 1928.